The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 T. E. Moseman Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 342 Kleine Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Montag, den 9. Januar 1911. –5 Uhr-Ausgabe. 23. Jahrgang—No. 6

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Im Kongreß.

Beveridge darf den ersten Schuß gegen Lorimer abfeuern.—Letzterer will die die ganze Verhandlung mitmachen.

Washington, D. K., 9. Jan. Gallinger brachte heute im Senat eine „durchgesehene" Vorlage betreffs Zuschüsse für Ozeanpostdampfer ein. Dieselbe läßt die Trans-Pazifikbestimmungen des früheren Entwurfes aus und erstreckt sich nur auf die Schaffung solcher Route nach Südamerika, südlich vom Aequator. Auch enthält sie keine besonderen Bestimmungen für Linien nach dem Isthmus von Panama. Wie in anderen derartigen Bills, ist bestimmt, daß der Generalpostmeister ermächtigt sein soll, für Ozeanpostdienst von Schiffen zweiter Klasse auf südamerikanischen Routen dieselbe Rate pro Meile ($4) zu zahlen, wie für Dienst auf Fahrzeugen der ersten Klasse zwischen den Ver. Staaten und europäischen Häfen.

Drei hervorragende Senatsmitglieder waren heute mit Resolutionen bereit, welche verlangen, daß Lorimer von Illinois sein Mandat als Bundessenator aberkannt werde, nämlich: Beveridge von Indiana, Borah von Idaho und Owen von Oklahoma. Da Beveridge ein Mitglied des Senatsausschusses für Privilegien und Wahlen ist, so hat er in dieser Sache das „Wegerecht."

Im Laufe des Vormittags verlautete, daß auch Senator Root gegen Lorimer sprechen wolle.

Washington, D. K., 9. Jan. Der neue Kampf gegen die Anerkennung Lorimers als Senators wurde mit einem Kampf unter zwei Gegnern Lorimer's selbst eingeleitet: Beveridge von Indiana und Owen von Oklahoma stritten sich um das Recht, den „ersten Schuß" in diesem Streit abzufeuern.

Der Vizepräsident und Senatsvorsitzer Sherman entschied, daß Owen, welcher seine diesbezügliche Resolution einbrachte, den Vortritt habe. Aber Beveridge, auf seinem Recht als Mitglied des Ausschusses für Wahlen und Privilegien bestehend, appellirte gegen diese Entscheidung, und dieselbe wurde in der That vom Senat umgestoßen. Beveridge unterbreitete dann seinen Minderheitsbericht in dieser Angelegenheit, der in folgenden Sätzen gipfelt:

„Die Erwählung Lorimers war von jedem Gesichtspunkte des Gesetzes aus ungiltig. Es ist unsere Pflicht, in diesem Sinne zu erklären; daher unterbreite ich folgenden Beschlußantrag:

„Zu erklären, daß William Lorimer nicht gebührend und nicht gesetzlich zu einem Sitz im Senat der Ver. Staaten durch die Legislatur des Staates Illinois gewählt wurde!"

Ehe dieser Bericht eingereicht wurde, hielt Sen. Lorimer selber eine kurze Ansprache. Er versicherte, daß er der Bestechung unschuldig sei, und auch seine Freunde sich keiner korrupten Praktiken in Verbindung mit seiner Erwählung schuldig gemacht hätten. Und er kündigte an, daß er während der Erörterung seines Falles zugegen zu sein gedenke.

Washington, D. K., 9. Jan. Präsident Taft übersandte dem Senat die Ernennung von Carmin A. Thompson von Ohio als Zweiter Hilfssekretär des Innern (Nachfolger von Jesse E. Wilson, welcher zurücktrat); ferner die Ernennung von Pedro deAldre als Beisitzer des Obergerichts von Portoriko, und die von Herrn Northcott (augenblicklich Gesandter in Kolumbia) als Gesandter bei der jetzigen Regierung von Nikaragua.

Auch sandte der Präsident die Ernennung von H. Clay Howard aus Paris, Ky., als Gesandter der Ver. Staaten bei der Regierung von Peru.

Der Senatsausschuß für Justizwesen erzielte noch keine Einigung hinsichtlich eines Berichtes über die Resolution, welche Erwählung von Bundessenatoren durch unmittelbares Volksvotum verlangt.

Owen von Oklahoma ließ später am Nachmittag seine Pauke gegen Lorimer los.

Ferner reichte das Ausschußmitglied (und Mitglied des Subkomites) Frazier einen Sonderbericht ein, welcher gleich dem Minderheitsberichte erklärt, daß 7 gekaufte Stimmen für Lorimer als Senator abgegeben worden seien, aber nicht so weit geht, wie der Beveridge'sche Bericht.

Washington, D. K., 9. Jan. Ein weiterer heißer Kampf entwickelte sich heute Nachmittag im Abgeordnetenhause zwischen dem Sprecher Cannon und seinen Gegnern über die Regeln.

Bei einer Entscheidung über einen Regelantrag des Abgeordneten Fuller von Illinois erklärte der Sprecher, daß das Vorgehen des Hauses im letzten Frühjahr (als Cannons Macht nach dem berühmten Kampfe über die Norris'sche Resolution gebrochen wurde) „kein Präzedenzfall, sondern eine Revolution" gewesen sei. Alsbald wurde ein Appell gegen diese Entscheidung eingereicht und man schritt zu einer namentlichen Abstimmung.

Das Haus erhielt die Entscheidung des Sprechers mit großer Mehrheit — 233 gegen 53 Stimmen—aufrecht. Die republikanischen Insurgenten erhielten bei dem Versuch, Cannon niederzustimmen, diesmal nur wenig demokratische Unterstützung.

Gewerkschaften sollen Tabakbauern helfen.

Lexington, Ky., 9. Jan. Die Vereinigung der Burleytabakbauer, welche jüngst in aller Form organisirt wurde, um den ganzen weißen Burleytabak von Kentucky, Indiana, Ohio, Westvirginien und Missouri zu kontrolliren, macht bekannt, daß sie auch die Arbeitergewerkschaften ersuchen will, diese Bewegung gutzuheißen, die bekanntlich ihre Spitze gegen den Tabaktrust richtet.

Der Gewerkschaftsverband für den Staat Kentucky trat heute hier zusammen, und die Einbringung eines derartigen Gesuches in der Versammlung steht bevor. Ein Antrag geht dahin, einen besonderen Zweig des Gewerkschaftsverbandes für die Aufnahme von Farmern zu bilden.

Zum Porter Charleton-Fall.

Trenton, N. J., 9. Jan. Es fand hier wieder eine gerichtliche Verhandlung in dem Habeaskorpusverfahren statt, das zugunsten des jungen Porter Charlton anhängig gemacht worden ist (für dessen Auslieferung an die italienischen Behörden, zur Prozessirung wegen der Ermordung seiner Gattin, sich bekanntlich das amerikanische Staatsdepartement bereits entschieden hat).

Doch wurden bald die weiteren Verhandlungen auf den 23. Januar vertagt, wegen Todesfalls in der Familie eines der Charleton'schen Anwälte.

Neue Erklärung gegen Peary.

Toledo, O., 9. Jan. Royal Santon von New York, ein Student im Westlichen Theologischen Seminar von Hudson, hat einen Brief aus dem Nordpolarkreise erhalten, geschrieben von dem Eskimo Mene, welcher mit Peary auf zwei Vorstößen nach dem Nordpol war. Mene sagt positiv, weder Peary, noch Cook habe den Nordpol erreicht; aber Cook sei so weit gekommen, wie irgend Jemand. Er fügt hinzu, Cook sei bei Allen sehr beliebt, aber Peary wegen seiner Grausamkeit verhaßt.

Verhängnißvolles „Spielzeug".

Bartelsville, Okla., 9. Jan. Der 10jährige Elmer Millus und sein 6jähriges Brüderchen Edward spielten mit einem Stück festgewordenen Nitroglycerins, welches sie in der Nähe eines Oelbrunnens gefunden hatte. Einer der Jungen schlug mit einem Hammer darauf, — und die Explosion riß beide Knaben in Fetzen!

Die Jungen hatten den Sprengstoff, nachdem sie ihn gefunden, erst ihrer Mutter gezeigt; aber diese wußte nicht, was es war.

Brandunheil.

New York, 9. Jan. Ein Feuer suchte frühmorgens eine Miethskaserne an der 97. Straße heim. 6 Personen wurden vom Rauch überwältigt und mußten herausgetragen werden. Mehrere andere Bewohner trugen schmerzhafte Brandwunden davon, als sie sich durchzukämpfen suchten, nachdem das Entkommen über die Stiegen abgeschnitten war. Es ist fast ein Wunder, daß Niemand umgekommen ist.

Erwürgten ihre Mutter.

Danville, Ky., 9. Jan. Die 70jährige Frau Allen in Ellisburg, Ky., wurde von ihrer 35jährigen Tochter, Frl. Lula, erwürgt. Man glaubt, daß Letztere in Geisteszerrüttung gehandelt habe; sie sagte der Polizei, sie habe in „Nothwehr" gehandelt, da ihre alte Mutter einen Ofendeckel nach ihr geworfen habe.

Die Geschichte erregt riesiges Aufsehen, da es eine hervorragende und wohlhabende Familie ist.

Opfer von Geleiseüberschreitung.

New York, 9. Jan. Laut Bericht der Pennsylvaniabahn sind in den letzten elf Jahren 7996 Personen umgekommen, welche das Eigenthum dieser Bahn unbefugt betraten Das macht annähernd 2 für jeden Tag seit dem 1. Januar 1900. Während desselben Zeitraums wurden auch 7838 Personen unter gleichen Umständen verletzt.

Graf wegen Mordes verfolgt.

Seattle, Wash., 9. Jan. Ein Brief aus Fairbanks, Ala., theilt mit, daß Emil Maurer, der ein deutscher Graf sein soll und im deutschen Konsulat zu Chicago wohlbekannt ist, auf einer Forschungstour im McKinleylande einen Indianer erschossen habe — schon letztes Frühjahr — und jetzt auf einen Haftbefehl verfolgt werde.

Ausland.

Für ungarische Viehzucht.

Budapest, 9. Jan. Zwecks Förderung der ungarischen Viehzucht sind zwei Millionen Kronen in das Budget eingestellt worden. Damit wird zahlreichen Wünschen entsprochen, welche aus den Kreisen der Landwirthe laut geworden sind.

Truppen schreiten ein!

Gegen Kundgebungen in Metz. — Der unbeliebte Verfassungsentwurf.

Metz, Elsaß-Lothringen, 9. Jan. Truppen wurden gestern Nacht aufgeboten, um Volksmassen auseinanderzutreiben, welche durch die Straßen paradirten, die Marseillaise sangen und Hochs auf die französische Republik ausbrachten.

Dies war hier der Gipfelpunkt der, von Sozialisten und Freisinnigen in allen Theilen Elsaß-Lothringens veranstalteten Protestkundgebungen gegen den neuen Verfassungsentwurf für Elsaß-Lothringen.

Große Lawinenstürze

Werden wieder aus Italien gemeldet.

Turin, Italien, 9. Jan. Außergewöhnlich große Lawinen von den Alpen sind neuerdings niedergegangen, namentlich in der Provinz Cuneo.

Zwei Schneerutsche, welche zwischen den Dörfern Limone und Vernanse niedergingen, stellen allein eine Schneemasse von 500,000 Kubikfuß dar und haben die Eisenbahn weithin versperrt!

Viele Häuser, besonders in der Nähe des Magdalenahügels, sind vollkommen von der Welt abgesperrt. In einem Thale sieht man über dem Schnee nur noch die Spitze einiger Schornsteine und die oberen Enden von Telegraphpfosten!

Es ist noch nicht bekannt, ob Menschenleben zu beklagen sind.

Dampfer läuft auf Riff auf.

Libau, Rußland, 9. Januar. Der Dampfer „Russia", von New York hierher bestimmt, ist, nur noch vier Meilen vom hiesigen Hafen entfernt, auf einem unterseeischen Riff aufgelaufen. Seine 105 Passagiere wurden wohlbehalten ans Land gesetzt.

Während der ganzen Nacht machten ein Kreuzerboot, sechs Schleppboote und ein Eisbrecher vergebliche Versuche, den Dampfer flottzukriegen.

Mexikanischer Dampfer sinkt.

Stadt Mexiko, 9. Jan. Der „Mexican Herald" bringt eine Depesche aus Frontera, welche besagt, daß der mexikanische Dampfer „Usumacinta" unweit der Mündung des Grijalvaflusses während eines schrecklichen Sturms unterging, 4 Personen dabei ertranken und viele andere verletzt wurden.

Das Wüthen der Pest.

Peking, China, 9. Jan. Weitere Nachrichten über das Wüthen der Beulenpest kommen aus Mukden, Kirin und Kwangtschength.

Die japanischen Behörden haben durchgreifende Maßnahmen für die Unterdrückung der Seuche getroffen.

Lokalbericht.

Zur Verhandlung aufgerufen.

Vor der dem Richter Walker unterstellten Geschworenen-Abtheilung des Stadtgerichts gelangten heute die ersten zehn Fälle zum Aufruf, denen Krawalle seitens streikender Gewandmacher zu Grunde liegen.

In zwei Fällen wurden die Angeklagten wegen Mangels an Beweisen straffrei entlassen, in einem dritten Falle wurde die Anklage niedergeschlagen.

Im vierten Falle handelte es sich um einen gewissen Louis Muscrovitz, der auf Grund eines gegen „Wm. Doe" erwirkten Haftbefehls unter der Anklage festgenommen worden ist, sich an einem Krawall in der Nähe der Wache an Maxwell Straße betheiligt zu haben.

Der Vertheidiger versuchte der Jury klar zu machen, daß nicht erwiesen worden sei, sein Klient hätte sich an dem Krawall betheiligt.

Straffrei entlassen wurden Max Sugle und Wm. Groß.

Gegen Joseph Weinstein wurde die Anklage niedergeschlagen.

Außer den erwähnten wurden noch die Straffachen gegen Jennie Miller, Julia Zabinowski, Wm. Levin, Max Berger, Ben Garfinkle und Wm. Uselis aufgerufen und auf den Terminkalender gesetzt.

Bei der Arbeit verunglückt.

Zwei auf einem Schwebegerüst in der Harrison Str.-Pumpstation beschäftigte Anstreicher stürzten heute, als die Seile plötzlich nachgaben, aus einer Höhe von 25 Fuß ab.

Die Verunglückten sind:

George W. Hamilton, Nr. 4638 W. 61. Str.; zwei Rippenbrüche, Schrammen und Quetschungen.

Joseph Jenson, Nr. 1206 West 96. Str.; Bruch des rechten Handgelenks und Schädelwunde.

Sie haben Aufnahme im County-Hospital gefunden.

Herber Verlust.

Einbrecher drangen in voriger Nacht in den von dem Juwelier O. J. Hittorf aus River Forest im Hause Nr. 208 Lake Straße, Oak Park, betriebenen Laden, sprengten den Geldschrank, ergatterten Schmuck und Baargeld im Gesammtbetrage von etwa $3000, sowie Werthpapiere, und brachten sich und ihre Beute in Sicherheit.

Unter der Beute befinden sich auch dem Juwelier von Kunden zur Ausbesserung anvertraute Schmucksachen.

Hittdorf hat fast sein ganzes Lager an Schmucksachen eingebüßt. Von den Spitzbuben fehlt jede Spur

Schiedsbehörde greift ein.

Wird zwischen streikenden Gewandmachern und Fabrikanten vermitteln.

Die staatliche Schiedsbehörde, die bereits früher einen Versuch gemacht hat, zwischen den streikenden Gewandmachern und den Gewandfabrikanten zu vermitteln, wird einen weiteren Versuch in dieser Richtung machen. Ben. F. Shadley von Galesburg, Mitglied der Behörde, und ihr Sekretär C. J. Doyle sind bereits hier anwesend und die beiden anderen Mitglieder C. B. Geiger von Ashley und Harry M. Powell von Peoria, werden im Laufe des Nachmittags erwartet.

Sobald die Behörde vollzählig ist, wird sie im Brevoort-Hotel eine Sitzung abhalten und sich auf den nächsten Schritt zu einigen suchen. Eine Konferenz mit den Führern der Streiker dürfte, wie Herr Shadley einem Berichterstatter der „Abendpost" heute Mittag erklärte, der nächste Schritt sein. Herr Shadley war bereits in letzter Woche einige Tage in Chicago, um einen Ueberblick über die Lage zu gewinnen.

Die Behörde hat ihrer Gewohnheit gemäß in die bisherigen Verhandlungen zwischen den Streikern und den Arbeitgebern nicht eingegriffen. Sie mischt sich in Arbeiterschwierigkeiten nur ein, wenn alle Vermittlungsversuche fehlgeschlagen sind, oder wenn eine oder beide Parteien sie um ihre Mitwirkung ersuchen.

Der Konferenz mit den Führern der Streiker dürfte, wie Herr Shadley erklärte, eine Konferenz der Behörde mit den Arbeitgebern folgen. Die Behörde wird versuchen, die beiden Parteien zur Wiederaufnahme der Verhandlungen zu veranlassen. Es heißt, daß sie sich bemühen wird, die übrigen Firmen zu bewegen, ähnliche Abkommen wie das, welches die Firma Sturm, Mayer & Co. mit ihren streikenden Arbeitern abgeschlossen hat, abzuschließen.

In diesem Fall verhandelten die streikenden Arbeiter direkt mit ihre früheren Arbeitgebern. Es ist die Absicht der Behörde, wie verlautet, die Führer der Streiker zu veranlassen, den streikenden Arbeitern anderer Firmen ein gleiches Vorgehen zu gestatten.

Noch zwei.

Zehn Geschworene für den zweiten Prozeß Erbstein's ausgewählt.

Für den zweiten Prozeß des Kriminalanwalts Chas. E. Erbstein vor Richter Brentano wurden heute noch zwei Geschworene ausgewählt, somit insgesammt zehn. Die beiden neuen sind Henry Kleker, 6450 Loomis Boulevard, und Glen W. Mc Camet, 5618 West Madison Straße, und die anderen Ivan R. Garretson, 136 W. 69. Straße; Alfred Geseen, 11906 State Straße; Aubrey Lindsay, 2123 S. Homan Avenue; Charles L. Merritt, 440 Sullivan Straße; Alfred Hebdon, 6813 Wayne Avenue; Edward A. Slibeck, 2926 Nord Washtenaw Avenue; Warren Roane, 1165 Nord State Straße und August G. Sutter, 2707 Nord Humboldt Straße.

Gegen Mittag war die Liste der vorgeladenen hundert Geschworenenkandidaten erschöpft, und der Richter vertagte die Verhandlung bis morgen; inzwischen sollen weitere fünfzig Bürger vorgeladen werden.

Geisteskrank.

Der einst wohlhabende Ohio'er Mühlenbesitzer E. W. Woolever, welcher in den letzten Jahren in Milwaukee eine Teppichwirkerei betrieb, bis er wegen wiederkehrender Anfälle von Geisteskrankheit in Dunning Aufnahme fand, ist gestern Abend aus seinem Zimmer im Heim von Wm. Burns, Nr. 106 Lake Str., Oak Park wo er seit seiner Wiederherstellung wohnte, entflohen, von Burns aber eingeholt und nach heftigem Kampfe überwältigt worden. Jetzt ist der Unglückliche in Obhut der Polizei.

Bittet um Geduld.

Bürgermeister Busse hat heute Oberstleutnant Zinn vom Bundesingenieurkorps ersucht, keine neue Verhandlung über den Abbruch der Brücke an der Lake Straße abzuhalten, bis der städtische Haushalt gutgeheißen worden sei, was in ein paar Wochen geschehen werde. Im Haushalt sei ein Posten von $400,000 vorgesehen worden für den Bau einer Doppelbrücke an jener Stelle.

Eingelocht.

Unter der Anklage, versucht zu haben, S. E. Brown, den Geschäftsführer der Times Square Automobile Co., Nr. 1332 Michigan Ave. mit einem werthlosen Bankzertifikat über $750 hineinzulegen, wurde heute ein etwa 33jähriger Mann verhaftet. In der Hauptwache gab der Häftling seinen Namen mit George R. Black an.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 342 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Adkins und Deneen.

Sprecher will den Plänen des Gouverneurs nichts in den Weg legen.

Bartzen droht mit Gewalt.

Countyrathspräsident wird unter Umständen den Countyanwalt Lewis an die Luft setzen. — Schwager will Ald. Brennan Nomination streitig machen.

Charles Adkins von Bement, Sprecher des Unterhauses, erklärte heute alle Behauptungen, daß die Beziehungen zwischen ihm und Gouverneur Deneen gespannt seien, für unbegründet und kündigte an, daß er in seiner amtlichen Stellung als Sprecher den Plänen des Staatsoberhauptes nichts in den Weg legen werde. Sprecher Adkins hielt sich hier auf, um den Nachlaß seines hier verstorbenen Bruders zu regeln. Er verließ die Stadt kurz vor zwölf Uhr, ohne mit hiesigen Mitgliedern der Legislatur konferirt zu haben. „Von einem Konflikt zwischen mir und Gouverneur Deneen kann nicht die Rede sein," erklärte Sprecher Adkins im Büro des Abgeordneten Pierson, der sein Anwalt ist.

„Der Gouverneur und ich sind befreundet. Als er sich gegen Richard Yates um eine nochmalige Nomination bewarb, habe ich mich offen auf seine Seite gestellt, und unsere Beziehungen haben seitdem eine Trübung nicht erfahren. Ich werde in meiner amtlichen Stellung als Sprecher den Plänen des Gouverneurs im Unterhaus nichts in den Weg legen."

Herr Adkins kündigte an, daß er im Lauf der Woche nur zwei Ausschüsse ernennen werde, den für Geschäftsordnung und den Wahlausschuß. Die Ernennung des wichtigen Steuerungsausschusses muß warten. Der Sprecher will den Wahlausschuß so bald als möglich ernennen, um eine schnelle Entscheidung der zahlreichen Wahlkonteste, ungefähr zwanzig, herbeizuführen.

Will Gewalt anwenden.

Countyrathspräsident Peter Bartzen ließ heute durchblicken, daß er unter Umstanden mit Gewalt Besitz von den Amtsräumen des Countyanwalts Harry A. Lewis ergreifen werde, dessen Rücktrittsgesuch er angenommen hat, der aber behauptet, das Gesuch müsse nicht nur vom Präsidenten des Countyraths, sondern auch vom Countyrath selbst genehmigt werden. Lewis ließ sich heute nicht in seinem Büro sehen. Es hieß, er sei krank.

Pläne der Republikaner.

Eine Entscheidung hinsichtlich der Aufstellung von Kandidaten für Stadtämter ist, wie republikanische Parteiführer erklärten, in der auf heute Nachmittag einberufenen Sitzung der Parteileitung nicht zu erwarten. Die Lösung der Frage wird jedenfalls dem Direktorenrath überlassen werden. Dagegen werden voraussichtlich die nöthigen Anordnungen für die Frühjahrswahlen getroffen und der Beschluß des Direktorenraths betreffs Aufbringung der nöthigen Mittel für die laufenden Ausgaben der Parteileitung und der Kampagne gutgeheißen werden. Die Direktoren hatten empfohlen, jeder Wahlbezirksorganisation eine Steuer von $5.00 für je 100 Stimmen, die für Taft abgegeben worden sind, aufzuerlegen.

Merriams Anhänger rührig.

Während die etwanigen Bewerber um die republikanische Nomination für das Mayorsamt auf eine entscheidende Erklärung Mayor Busses warten, sind die Anhänger Ald. Charles E. Merriams eifrig damit beschäftigt, ihre Anhänger in den verschiedenen Wards zu organisiren. Merriam-Klubs sind, wie der Kampagneleiter des Professors und Stadtvaters, Harold L. Ickes, heute erklärte, bereits in zwölf Wards gegründet, der 6., 7., 9., 13., 15., 17., 20., 25., 26., 31., 33. und 35. Ward. Der Ausbau der Organisation wird so viel als möglich beschleunigt werden. Ein Kampagneausschuß von 50 bis 100 Mitgliedern wird in den nächsten Tagen ernannt werden. Ald. Merriam selbst ist gegenwärtig mit der Ausarbeitung seiner Platform beschäftigt, die gegen Ende der Woche veröffentlicht werden soll.

Organisiren die Westseite.

Auf demokratischer Seite entfalten gegenwärtig die Anhänger Ex-Mayor Dunnes eine rege Thätigkeit. Wie heute im Hauptquartier des früheren Bürgermeisters im Palmer House erklärt wurde, sind die Wahlbezirke sämmtlicher Wards der Südseite mit Ausnahme der 1. Ward, bereits im Interesse Dunnes organisirt worden. In dieser Woche wird der Kampf in feindliches Gebiet getragen und mit der Organisirung der Wards auf der Westseite begonnen werden. Klubs von Anhängern des früheren Mayors bestehen in diesem Stadttheil bereits in der 13., 34. und 35. Ward. Die Organisationsarbeit liegt in den Händen des Ex-Alderman J. J. Bradley und des Countyschatzmeisters William L. O'Connell.

Ein Versuch Ex-Alderman Bradleys, in einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung der demokratischen Organisation der 30. Ward, in der er selbst wohnt, eine Erklärung zu Gunsten der Kandidatur Ex-Mayor Dunne's zur Annahme zu bringen, schlug fehl. Der Antrag wurde mit 15 gegen 9 Stimmen abgelehnt.

Graham eröffnet Kampagne.

Andrew J. Graham, der Kandidat der demokratischen Parteileitung für das Mayorsamt, wird heute Abend seine erste Kampagnerede halten in einer Versammlung des demokratischen Klubs der 15. Ward. Die Versammlung, zu der 1000 Einladungen ergangen sind, findet im böhmischen Schulhaus an Cornelia Straße und Western Avenue statt.

Familienfehde in der 18. Ward.

Alle Anzeichen deuten daraufhin, daß nicht nur Ald. Michael Kenna von der 1. Ward, sondern auch sein Kollege John J. Brennan von der 18. Ward sich einem erbitterten Kampf um eine nochmalige Nomination für den Stadtrath gegenübersehen wird. Während der Mitbewerber Kennas noch nicht gewählt ist, sind für den Gegner Brennans heute bereits Petitionen in Umlauf gesetzt worden. Es ist der Schankwirth Bernard J. Grogan, Van Buren Straße und S. Center Avenue. Grogan ist ein Schwager Brennans, mit dem er seit Jahren verfeindet ist.

Als voraussichtlicher Kandidat gegen Ald. Kenna wurde heute der Anwalt Charles E. Buel, ein Schwiegersohn des bekannten Grundeigenthumshändlers Frank G. Hoyne, genannt. Eine Entscheidung wird in der nächsten Sitzung des demokratischen Klubs der 1. Ward am Donnerstag getroffen werden. Diese Vereinigung wird den Kampf gegen die Maschine des Stadtvaters leiten.

Die demokratische Organisation der 31. Ward wird als Kandidaten für den Stadtrath voraussichtlich John Dorsey, Werkführer der Schreinerwerkstätte der Firma Armour & Co., ins Feld stellen. Der republikanische Kandidat ist Ald. Kearns.

Geschäftsleute herangezogen.

Die Wahlbehörde hat mit ihrer Drohung, bekannte Geschäftsleute als Wahlbeamte heranzuziehen, Ernst gemacht und sechsundzwanzig auf morgen vorgeladen. Sie werden einer Prüfung unterzogen werden. Unter den Vorgeladenen befinden sich George B. Swift, der frühere Mayor, und sein Nachfolger im Amt John P. Hopkins, William Preston Harrison und Heaton Owsley, Bruder bezw. Schwager Ex-Mayor Harrisons, John G. Shedd, Präsident der Firma Marschall Field & Co., Oskar F. Mayer, der bekannte Großschlächter, die Reformer Raymond Robins und Professor Graham Taylor, die Anwälte Adolph Kraus, Lessing Rosenthal, Noble B. Judah und James A. Pugh, der Gründer, der von der Stadt Erlaubniß zu Hafenbauten haben will.

Ihre Namen wurden auf's Geradewohl ausgelesen. Es handelt sich um Wahlbezirke, aus denen überhaupt keine Anmeldungen eingelaufen waren, oder aus denen sich nur Bewerber gemeldet hatten, die den Anforderungen der Wahlbehörde nicht entsprachen. Außer den 26 Vertretern der Geschäftswelt sind noch ungefähr tausend andere Bewerber auf morgen vorgeladen.

Kirchenbrand.

Hat in Evanston gewüthet und etwa $5000 Schaden angerichtet.

Im Erdgeschoß der in Prairie Ave. und Central Straße, Evanston, gelegenen, aus Holz errichteten Methodistenkirche brach heute Morgen Feuer aus, das muthmaßlich durch Ueberheizung des Zentralofens verursacht wurde. Es blieb auf seinen Entstehungsherd beschränkt, hat aber nichts destoweniger etwa $5000 Schaden angerichtet. Die Sakristei, die Sonntagsschulzimmer, das Zimmer der Epworth League und die Empfangshalle sind gänzlich zerstört worden.

Suchte den Tod.

Krankheit hatte ihn zur Verzweiflung getrieben.

Durch Krankheit zur Verzweiflung getrieben, machte gestern der 46jährige Fuhrmann James A. Robertson auf dem Hofe seiner Wohnung Nr. 2953 S. Park Ave. einen Selbstmordversuch. Er brachte sich mit einem Rasirmesser Schnittwunden am Halse und an den Handgelenken bei, wurde aber rechtzeitig gefunden und in ärztliche Behandlung gegeben. Er wird voraussichtlich genesen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend und wahrscheinlich morgen; steigende Luftwärme; Mindesttemperatur heute Abend ungefähr 20 Grad; Südostwinde, morgen an Stärke zunehmend.

Illinois: Klar heute Abend und wahrscheinlich morgen; wärmer morgen, im nördlichen und mittleren Theile des Staates schon heute Abend

Indiana: Klar und wärmer heute Abend, morgen stärker bewölkt und wärmer.

Nieder-Michigan: Klar heute Abend, kälter außer im äußersten Westen: morgen stärkere Bewölkung und wärmer; Schnee Nachmittags oder Abends.

Wiskonsin: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen, außer Schnee im äußersten Norden: steigende Luftwärme.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 17 Grad; Nachts 12 Uhr 16 Grad; Morgens 6 Uhr 10 Grad, Mittags 12 Uhr 19 Grad.

Aus Springfield.

Morgen will die Legislatur zu arbeiten anfangen.

Tagung soll abgekürzt werden.

Sie wird aber wahrscheinlich doch länger als drei Monate währen. — Das Schicksal Holstlaws. — Mag den Lorimer-Fall in Washington beeinflussen.

(Eigenbericht der „Abendpost.")

Springfield, Ill., 9. Jan. — Morgen, Dienstag, tritt die Legislatur wieder zusammen, um sich nunmehr an die Erledigung ihrer Arbeit zu begeben. Im Senat hieß es in voriger Woche, daß die ganze Tagung diesmal nicht länger als drei Monate dauern sollte. Sprecher Adkins ist ebenfalls der Ansicht, daß die Tagung möglichst abgekürzt werden sollte, fürchtet aber, daß 90 Tage nicht ausreichen werden. Er wird morgen nur den Steuerungsausschuß und den Ausschuß für Wahlangelegenheiten ernennen, der eine Menge von Wahlkontesten zu untersuchen haben wird. Mit der Ernennung der anderen Ausschüsse will Herr Adkins noch warten, bis er die neuen Leute einigermaßen kennen gelernt haben wird, die zum ersten Male Sitze im Hause einnehmen. Uebrigens, die Sitze sollen am Mittwoch im Hause ausgeloost werden. Einigen der älteren Mitglieder, darunter dem Alterspräsidenten Shanahan von Chicago, dem früheren Sprecher Shurtleff und dem Führer der demokratischen Minderheit, George W. Alschuler, wird es freigestellt werden, sich Sitze zu wählen.

Broderick scheint sicher zu sein.

Im Senat scheint man entschlossen, sich um die Abdankung des Senators Holstlaw von Juka nicht zu kümmern, sondern dieses Mitglied auszustoßen. Holstlaw hat gestanden, daß ihm von Senator Broderick $2500 gezahlt worden sind dafür, daß er bei der Bundessenatorwahl seine Stimme dem Herrn Lorimer gab. Broderick steht bekanntlich dieserhalb unter Kriminalanklage. Er hat aber kaum zu befürchten, daß ihm der Senat wegen der Geschichte etwas am Zeuge flicken wird. Er ist ja erst neuerdings wieder zum Mitgliede des Senats gewählt worden, und deshalb glaubt man ihn ungeschoren lassen zu müssen wegen etwaniger Verfehlungen, deren er sich unter seinem früheren Mandat schuldig gemacht. Man nimmt jedoch an, daß die geplante Ausstoßung Holstlaws nicht ohne Einfluß bleiben werde auf die Entscheidung von Lorimers Fall seitens des Bundessenats.

Verhältnisse liegen wie zuvor.

Als Angelegenheiten, mit denen die Legislatur sich voraussichtlich sehr bald und recht eingehend befassen wird, werden die Anlegung eines Außenhafens und der Bau einer Untergrundbahn in der Metropole des Staates bezeichnet. Die Chicagoer Stadtverwaltung wird um Ermächtigung nachsuchen, beide Unternehmungen selber ins Werk zu setzen. In Bezug auf die Tiefwasserweg-Angelegenheit liegen die Dinge im wesentlichen nicht anders, als bei der vorigen Legislatur. Wie bei dieser, so kann auch bei der jetzigen Gouverneur Deneen für seine Pläne auf die Mitwirkung des Senats zählen; im Unterhause aber steht der Sprecher Adkins den besagten Plänen ebenso ablehnend gegenüber wie früher Sprecher Shurtleff. Es kann aber natürlich in der Sache nur etwas geschehen, wenn beide Häuser sich über das einzuschlagende Vorgehen verständigen.

Ist im Vortheil.

Vize-Gouverneur Oglesby, der kraft seines Amtes Vorsitzer des Senats ist, hat in der republikanischen Mehrheit dieser Körperschaft einflußreiche Gegner. Man hat deshalb die Machtvollkommenheiten des Vorsitzenden stark beschnitten. Dennoch befindet sich Herr Oglesby seinen Gegnern gegenüber verschiedentlich im Vortheil. Es steht ihm das unbestrittene Recht zu, alle Geschäftsregeln des Senats zu vollstrecken, auch solche, an die vielleicht seit Jahrzehnten kein Mensch mehr gedacht hat. Herr Oglesby gibt nun die Absicht zu erkennen, „alle diese Regeln genau durchzuführen, und wenn er zu diesem Zweck Dutzende von Ordnungshütern anstellen müßte". — Wozu das führen kann, lehrt die Erfahrung des Senators Henson von Decatur, der in der vorigen Tagung den Sitzungssaal verlassen wollte, nachdem Herr Oglesby solches für nicht mehr statthaft erklärt hatte. Es gab ein kurzes, aber hitziges Handgemenge, und Henson bot keinen erfreulichen Anblick, als er nach Beendigung des Kampfes, mit zerrissenen Gewändern und einem blaugeschlagenen Auge, auf seinen Sitz gedrückt wurde.

Geo. N. B.

Ballin wird operirt.

Hamburg, 9. Jan. Albert Ballin, der bekannte Generaldirektor der Hamburg-Amerikanischen Dampferlinie, unterzog sich heute einer Operation wegen Blinddarm-Entzündung.

Er bestand dieselbe gut, und sein Befinden war nachher ein befriedigendes

Eure Gesundheit

hängt hauptsächlich von Eurem Magen und Eurer Leber ab. Wenn dieselben außer Ordnung gerathen, wird Euer Blut mit Unreinigkeiten gefüllt. Dann folgen Kopfweh, Biliosität, Verstopfung, Appetitlosigkeit und allgemeine Schwäche. Um von solchen Leiden frei zu sein, nehmt das wohlbekannte Mittel

Dr. August Koenig's

Hamburger Tropfen

Sie bewerkstelligen rasch eine gesunde natürliche Wirkung und vertreiben Eure Unverdaulichkeit. 50 Cts. die Flasche. — Besteht auf den echten Artikel. Warnung. Seht nach der Unterschrift von Dr. August König auf dem Umschlage. In allen Apotheken oder direkt von

St. Jacobs Oil, Ltd., Baltimore, Md.

Ein Narr des Herzens.

Das Schicksal eines Knaben.

Von Egid v. Filek.

(6. Fortsetzung.)

Die angenehme Kühle lockte Heinrich in den Raum. Hinter den Eggen war eine kleine Glasthür mit ganz blinden Fenstern. Er drückte sie auf. Als die rostige Klinke nach mehreren vergeblichen Versuchen nachgegeben hatte, schlug ihm ein dumpfer Modergeruch entgegen. Er befand sich inmitten einer großen Kammer inmitten alten Gerümpels, zerbrochene Marmorvasen, Bilder, rostzerfressene Harnische, eine Standuhr aus Alabaster, im schönsten Empirestil, doch ohne Zifferblatt und Zeiger — Alles mit einer dicken Staubschicht bedeckt. Und dennoch edles Material und gediegene Arbeit; da war keine Protzenkunst, kein unechter Stoff.

Mit jener heimlichen Freude, die er stets im Dunstkreis solcher Dinge empfand, ging Heinrich zwischen ihnen umher, zog einen vergoldeten, zerbrochenen Degen aus der Scheide, klopfte mit dem Finger an den dröhnenden Harnisch, versuchte eine der schweren Alabastervasen zu heben. Die hatten wohl einst im Blumengarten gestanden; dort sah man noch jetzt die steinernen Postamente. Aus einem braunen Rahmen blickte das Bild einer jungen Frau in der Tracht des achtzehnten Jahrhunderts. Ein Hund schmiegte sich an ihre Knie. Wer war der Künstler der soviel Lieblichkeit gerettet hatte aus der Fluth der Vernichtung?

Ein leiser Schauer erfaßte den stillen Beobachter. Es war ihm, als sei noch irgendwo, in einem verborgenen Winkel, etwas da von diesem längst verstorbenen blühenden Weibe, als schwebte ihr süßer Schatten wie ein leiser Duft durch den Raum. Hatten nicht alle diese Dinge einst gelebt in den Händen schönheitsfroher Menschen und ihnen den grauen Alltag ertragen helfen?

Ein länglicher Gegenstand an der Rückwand, mit Fetzen umwickelt, fesselte seine Aufmerksamkeit. Er machte die Hüllen los. Seine Hände waren schwarz von Staub und Ruß. Endlich war das Ding herausgeschält.

Ein Ruf der Ueberraschung entfuhr ihm.

Da stand eine wunderschöne Marmorkopie des Idolino in Florenz. Er kannte das Original — es stammte aus dem fünften vorchristlichen Jahrhundert. In einem verlassenen Winkel des Museums war es untergebracht, gottlob noch nicht entdeckt vom Troß der Globe Trotter, die unter Cook's Führung „ganz Italien in drei Wochen" bereisten!

Der eine Arm war abgebrochen, der linke Fuß stark beschädigt. Aber die ganze Arbeit erschien so gediegen daß man die Mängel kaum beachtete.

Es war das Lebensideal des Griechenthums, was hier verkörpert stand. Der junge Knabe, blühend in Kraft und Gesundheit, seiner Schönheit unbewußt, goß die Opferschale aus zu Ehren der Götter. Mitten im langsamen Schreiten einen Augenblick anhaltend, den Kopf leicht geneigt, stand er in seiner schönen Nacktheit da. Denn nicht besser und reiner konnte man die Himmlischen ehren, als wenn man ihnen die Blüthe der Jugend darstellte in der Pracht eines schönen Menschenleibes.

Durch die halberblindeten schmutzigen Fensterscheiben hatte ein Sonnenstrahl mühsam seinen Weg in die Kammer gefunden. Er fiel auf die weißen Schultern des Steinbildes. Der edle, durchscheinende Marmor sog das warme Licht auf und leuchtete wie ein Körper von lebendem Fleisch. Und das blasse Gesicht schien zu lächeln in den goldenen Strahlen.

Gedankenvoll betrachtete Heinrich die Statue. Wer hatte das Urbild dieses Körpers einst in grauen Tagen in Erz gegossen? Wer diesen lieblichen weißen Knaben hierher über die Alpen gebracht, in die fremde, kalte, schönheitverlassene Welt des Nordens? Vielleicht der Erbauer des Schlosses selbst, von dem sie noch heute an den langen Winterabenden erzählten, daß er ein Freund und Gönner von Malern und anderem Künstlervolk gewesen, große Reisen gemacht habe und um der Frau eines Anderen willen im Duell mit einem französischen Kavalier gefallen sei.... War das Gemälde dort vielleicht ihr Bildniß? Nun, es lohnte sich schon zu sterben um die Liebe eines solchen Weibes....

Damals verstand man in den exklusiven Kreisen höherer Menschen, was Schönheit war. Man betete zu ihr, setzte sie auf den Thron wie eine Gottheit. Man ging in den Tod um ihret willen. Heute trieben die armseligen Epigonen Geldgeschäfte und wucherten mit Fleisch und Brot.

Von der Kirche her klang die Wandlungsglocke. Die Stasi trat aus der Küchenthür und schlug ein Kreuz. Ein schlürfender Schritt kam den Korridor herab; es war Porges.

„Ist der Herr Oberverwalter schon zu Hause?" fragte er mit seiner scharfen Stimme, die bis in die Kammer drang, wo Heinrich noch immer die Statue betrachtete.

Die Magd winkte ihm, zu schweigen, und murmelte ihr Gebet weiter.

Noch immer erfüllten die Glockentöne den gewölbten Raum mit ihrem leisen, lieblichen Summen. Heinrich strich mit den Fingern an den kühlen Marmorgliedern herab und freute sich über ihren matten Glanz.

So hielt er Gottesdienst.

* * *

Mit großen würdevollen Schritten betrat Karl mit den Seinen die Kirche. Ein langes, schmales Hauptschiff, mit gothischen Säulen geschmückt, hatte man durch Bewerfen der Bündelpfeiler mit Mörtel, sowie durch grelles Bemalen derselben um jede Wirkung gebracht. Der Geistliche war noch in der Sakristei, deshalb flüsterten die Frauen, welche die linke Hälfte der Kirche füllten, angelegentlich mit einander. Die rechte Seite, der Männerwelt vorbehalten, zeigte spärlichen Besuch — das Wirthshaus übte stärkere Anziehungskraft.

Die Berghofs saßen in einem der großen geschnitzten Stühle ganz vorn beim Altar. Frau Anna sprach mit der Försterin; sie kritisirten das neue Kleid der Frau Neuberg; die saß ihnen gegenüber in der ersten Bank.

Gestern war die Försterin in Grünwald gewesen und berichtete Frau Anna über die neuesten Ereignisse in der geliebten Vaterstadt. Sie hörte gespannt zu. Mein Gott, es war so einsam in Lindenburg; kaum daß sie sich zwei- oder dreimal im Jahre auf wenige Tage vom Hause fortmachen konnte, um ihre Eltern zu besuchen. Und darum sog sie so gierig alle die kleinen Klatschgeschichten in sich ein: wie sich die Schusterische mit dem langen Dragonerleutnant kompromittirt hatte, daß der Notarsohn die Bürgermeisterstochter heirathen wolle und seine Eltern dagegen seien, weil sie nicht genug Geld hatte.

Das Erscheinen des Geistlichen machte dem Gespräch ein Ende.

Während Frau Anna die Perlen des Rosenkranzes zwischen den Fingern niedergleiten ließ, wanderte sie in Gedanken in Grünwald umher. Wenn Karl einmal in Pension ging, mußten sie sich doch dorthin zurückziehen. Sie sah sich in einer neuen kostbaren Toilette, noch viel schöner als die der Frau Neuberg, die Allee entlang schreiten, beneidet und bewundert von allen Bekannten. Diese Allee war der Mittelpunkt des Luxus in der kleinen Stadt; Alles, was Kleider und Hüte zu zeigen hatte, ging dort am Sonntag Vormittag auf und nieder, vom Stadtplatz bis zum Kaiser Joseph-Denkmal, ewig dieselbe Strecke — und droben bildeten die Offiziere Spalier und warfen den Mädchen verliebte Blicke zu. Und auf dem Stadtplatz spielte die Militärkapelle.

Der Geistliche hob die blitzende Monstranz und wandte sich zum Volke. Seine goldstarrenden Gewänder raschelten leise. Der Dreiklang der Ministrantenglocke tönte durch die Kirche; langsam stiegen die duftigblauen Wolken des Weihrauchs auf. Und eintönig klangen die uralten Worte die seit langen, langen Jahrhunderten die heilige Handlung begleiteten; tiefe Symbole sprachen von weltentrückten Geheimnissen, dem Verstande dieser einfachen Menschen ewig unfaßbar und unbegreiflich.

Karl Berghof saß mit gefalteten Händen da und schien in Andacht versunken. In Wirklichkeit rechnete er — jetzt zog er die Brauen zusammen — mit der Löhnung der Arbeiter stimmte etwas nicht. Diese Kerle verlangten schon wieder mehr als voriges Jahr. Na, was ging es ihn schließlich an — die Herrschaft mochte zahlen. Dann weiter: mit Porges mußte er über die Grenze, um Vieh einzukaufen. Der bekam seinen Antheil und schwieg, wie gewöhnlich. Georg brauchte doch eine kleine Summe, um sich in Wien als Student einzurichten. Das würde sich Alles finden. Die heurige Ernte war wieder sehr gut — ein Narr, der im Rohr sitzt und nicht seine Pfeifen schneidet. Fragte er den Förster, der doch sein Untergebener war, danach ob die Hasen, die er heimbrachte, von Rechts wegen ihm gehörten?

Ein Geräusch in seiner Nähe unterbrach seinen Gedankengang. Neruda, der Praktikant, der beständig nach der braunen Justina geschielt hatte, ließ aus Unachtsamkeit seinen steifen Filzhut fallen. Berghof übersah mit einem Blick die Szene. Er warf dem jungen Menschen einen verweisenden Blick zu.

Wieder erklang beim Altar die silberne Glocke. Der Priester hob die Hostie: „Ecce agnus Dei, qui tollis peccata mundi...."

Die Weihrauchwolken zerflossen zu dünnen Säulchen und Spiralen; ein breiter Streifen Sonne fiel in den Raum. Man hörte die dumpfen Schläge der Thurmglocken.

Und nun floß von der Höhe des Orgelchors eine weiche, süße Melodie, getragen von Geigen und Violas, leise im Takt von der Orgel markirt. Daisy. Georg erkannte die Stimme und senkte den Kopf tiefer. Die Mutter bemerkte nicht das flüchtige Roth, das in seine Wangen schlug.

Stolz blickte Frau Neuberg herüber. Der Oberlehrer hatte ihr mit froher Miene die Hand geküßt, als sie ihm das Töchterchen zu einigen Gesangsproben abtrat, und die Schmeicheleien des alten Schulmeisters über die „göttliche Stimme" gingen ihr glatt ein. Jetzt stand der Alte droben hinter der Orgel, und sein verwittertes Gesicht, von dem struppigen, weißen Kehlbart umrahmt, der immer Spuren von Schnupftabak zeigte, strahlte voll Wonne, als er den Takt schlug. Es war ein wunderschönes, altes Musikstück von Palestrina. Der Alte fühlte sich sonderbar gerührt, als diese Töne um ihn flossen — Teufel, was tropft da in den Bart? Es war der Traum seines Lebens, diese Melodie einmal von einer solchen Stimme zu hören. An der Erinnerung dieser Stunde würde er zehren an den langen Winterabenden, wenn er einsam vor seinem zitterigen Klavier saß, in der dumpfen Schulstube mit ihren schmutzigen Kindern.

Der Bergwirth, der Viola spielte, fand, daß sein Instrument noch nie so gut geklungen habe wie jetzt; die beiden Unterlehrer drückten die Geigen an die Wange und ließen sich tragen von der alten Melodie, die voller und reicher anschwoll, als wollte die Stimme des kleinen Mädels die starren Wände der Kirche sprengen.

Unten saß Georg, den Kopf in die Hand gestützt, in tiefes Lauschen versunken. Er versuchte sich vergebens zur Andacht zu zwingen. Noch immer fühlte er jenen blühenden Körper in seinem Arm; die Stimme, die ihn immer so seltsam erregte, paßte gar nicht hierher in den weihrauchduftenden Raum. Er mußte an die Rheintöchter denken, von denen der Onkel gestern gesprochen hatte, die durch ihren Gesang den jungen Siegfried bethörten. Es war, als tauche der weiße Leib einer Nixe aus dem dunkeln Wasser eines Waldsees, und Wellen spielten drüber hin im wiegenden Sechsachteltakt und hoben und senkten ihn, aufsiegend geboten die schwellenden Arme den Wassern und stiegen in das Mondlicht empor in ihrer weißen Klarheit.

Dann schämte er sich plötzlich. Es war schlecht und sündhaft von ihm, hier, am heiligen Orte an derlei zu denken.

(Foriſetzung folgt.)

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

„Unprofitabel" u. „Profitabel".

Gegenüberstellung der Methoden zweier Farmer. — Dorkings weniger profitabel. — Leghorns sehr profitabel. — Natürliche und künstliche Erbrütung.

In unserer heutigen Abhandlung über Geflügelzucht soll ein praktischer Vergleich zwischen unprofitabler und profitabler Geflügelhaltung gezogen werden. Als Beispiel mögen zwei Farmen benutzt werden, auf denen seit vielen Jahren reinrassiges Geflügel gehalten worden ist. Auf der einen derselben sind es bunte Dorkings, auf der anderen weiße Leghorns mit einfachem Kamm.

Die unprofitablen Dorkings.

Der Farmer, welcher die Dorkings bevorzugt, ist für sich zufrieden mit der Anzahl Eier, welche seine Hühner produziren. Er legt aber auch gar kein Gewicht darauf, Eier zu verkaufen, obgleich er seinen Wagen während der warmen Monate täglich und im Winter wenigstens zweimal wöchentlich auf den Markt schickt. Etwa 400 Küchlein werden jährlich — unter Hennen — ausgebrütet. Während der ganzen Sommermonate sind Küchlein in allen Größen anzutreffen, was natürlich viel Arbeit und Mühe bedingt, die sich würden vermeiden lassen, wenn alle Sätze zur gleichen Zeit ausgebrütet worden wären. Nach eigener Erklärung hält dieser Farmer nur Hühner für den eigenen Bedarf, d. h. um seinen Tisch mit Eiern und Geflügel zu versorgen.

Es ist keine Frage, daß die Dorkings an sich ein ausgezeichnetes Tafelgeflügel sind. In unserem Beispiele aber ist durch die Jahre hindurch befolgten Zuchtmethoden ihre an und für sich nicht große Legefähigkeit noch ganz bedeutend reduzirt worden. Wenn sie daher auch immer noch einen guten Braten auf den Tisch des Hauses liefern, so kann ihr Besitzer schließlich doch nicht leugnen, daß sie während des Spätsommers, Herbstes und Winters kaum mehr genügend Eier legen, um den Bedarf für den eigenen Haushalt zu decken.

Von einer wirklich profitablen Hühnerhaltung kann daher, zumal es sich doch um eine Farm handelt, in diesem Falle nicht mehr die Rede sein.

Die profitablen Leghorns.

Ganz andere Methoden werden auf der anderen Farm befolgt, wo man die weißen Leghorns hält. Man hat diese Rasse gewählt, weil die Hennen weniger brütlustig sind und weit mehr Eier legen, als im eigenen Haushalte verwendet werden können. Auf dieser Farm herrscht das Bestreben vor, in erster Linie Produkte aus der Geflügelhaltung für den Verkauf auf dem Markte zu gewinnen.

Da die Leghorns schlechte Brüterinnen sind und die natürliche Brut für den Geflügelhalter später zu viel Arbeit im Gefolge hat, werden jedes Jahr drei Brutmaschinen in Betrieb gesetzt und darin jährlich 1200 bis 1500 Küchlein ausgebrütet; hiervon werden jedesmal 600 bis 700 als Legehennen für das nächste Jahr ausgesucht.

Die künstliche Brut.

Die Ausbrütung in diesen Brutmaschinen erfolgt dreimal, d. h. alle drei Maschinen erhalten gleichzeitig je dreimal einen Satz Eier in der Brutsaison. Die Apparate stehen in einem kleinen Brutkeller, der mit einer kleinen Warmwasserheizung ausgestattet ist, um den Raum zu erwärmen. Dieses Bruthaus ist 50 Fuß lang, 14 Fuß breit und in 4 Abtheilungen getheilt. Auf der Nordseite jeder Abtheilung sind die Heizröhren mit heißem Wasser. Alles in allem ist dieses Bruthaus einfach und billig errichtet; jeder praktische Farmer kann es sich mit Hilfe seines Knechtes selbst herstellen. Die Brutmaschinen werden am 10. März in Betrieb gesetzt, sodaß vor Ende April das ganze Brutgeschäft beendigt ist. Dieser Umstand trägt wesentlich dazu bei, daß das Junggeflügel sich gleichmäßig entwickelt; es erleichtert das auch wesentlich die Pflege und Wartung des Junggeflügels, da es natürlich viel leichter ist, eine verhältnißmäßig große Zahl gleichförmiger Küchlein gut aufzupassen, als die gleiche Zahl in verschiedenem Alter.

Die Aufzucht des Junggeflügels.

Das Junggeflügel wird in den einzelnen Abtheilungen des Stalles gehalten, bis die Thierchen theilweise befiedert sind und das Wetter warm genug ist, um sie ohne Gefahr ins Freie lassen zu können. Dann dürfen sie zunächst in den eingefriedigten Auslauf und später auch in den Obstgarten. Die jungen Hähne werden als „Broilers" verkauft und nur die besten ausgesucht und zu Zuchtzwecken aufgezogen. Auch diese Zuchthähne werden aber gewöhnlich nach auswärts verkauft. Um den ganzen Bestand gesund, kräftig und frisch zu erhalten, werden jedes Jahr die besten Hähne, die beschafft werden können, zur Blutauffrischung angekauft; sie werden dann mit jährigen Hennen gekreuzt. Es sind zwei Ställe mit je 200 solchen Hennen vorhanden, zu denen je 15 solcher Zuchthähne von auswärts gegeben werden. Wenn es sich gerade macht, werden einzelne Eier als Bruteier verkauft, jedoch geschieht das nicht als Regel; denn die Hühner werden eigentlich nur zur Produktion von Eiern für den offenen Markt gehalten, und deshalb besteht der Bestand von Legehühnern auch zum größten Theil aus einjährigen Hennen.

Die Legehühner.

Die Legehennen werden in einer Anzahl Ställe gehalten, die sich von Osten nach Westen erstrecken; die Fenster dieser Ställe sind auf der Südseite, und nach Norden hin öffnen die Stallungen in die eingefriedigten Ausläufe, die mit Pflaumen, Pfirsich- und Maulbeerbäumen bepflanzt sind. Die letzteren Bäume geben allerdings nicht viel Schatten, liefern dafür aber viel Frucht, die von den Hühnern gierig verzehrt wird. Auf der Südseite führt ein Weg an den Ställen vorbei. Von diesem Wege aus werden Wasser und Futter in die Tröge im Stall geschafft; die Thiere können nicht in die Tröge, sondern durch Gitterstäbe hindurch an Futter und Wasser nur mit dem Kopf gelangen. Ueber den Trögen befinden sich die Nester; oben können die Nester von außen her geöffnet werden, sodaß es beim Einsammeln der Eier nicht nöthig ist, den Stall zu betreten. Alle diese Ställe sind gleichmäßig gebaut, 16 Fuß breit, 50 Fuß lang und 9 Fuß hoch an der First. Die Böden in denselben sind aus Konkret und mit Streu, in der die Hühner scharren können, bedeckt. Am Morgen wird ein feuchtes Weichfutter aus verschiedenen Mehlsorten verabreicht und ferner einmal im Tage Mais, bisweilen auch Weizen, Buchweizen oder anderes Getreide. Kleien stehen den Hühnern den ganzen Tag nach Belieben zur Verfügung und werden von ihnen in großen Mengen verzehrt. Jede Henne soll das Jahr wenigstens 100 Eier legen; wie die Marktausweise zeigen, ist der Durchschnittsertrag vom ganzen Bestande sogar noch höher. Während der flauen Legezeit werden durchschnittlich wöchentlich noch 2 Körbe Eier verschickt, in der Legesaison ein Korb täglich; insgesammt gelangen jedes Jahr 60,000 Eier auf den Markt. Infolge regelmäßiger Lieferung dieser frischen Eier an einen bestimmten Eierhändler wird ein um 2 bis 4 Cents über dem Marktpreis stehender Erlös erzielt, außerdem bezahlt der Händler die ganze Fracht, auch bei der Rücksendung der leeren Körbe.

Der Gegensatz.

Wie eingangs gesagt, sind in den vorstehenden Ausführungen zwei ganz verschiedenartig betriebene Geflügelhaltungen auf der Farm geschildert. Der eine Geflügelhalter ist mit sich selbst zufrieden und wurstelt unbekümmert im alten Geleise weiter; der andere denkt schärfer und sucht die besten Gewinne zu erzielen. Wer den meisten Erfolg hat, sieht man schon von weitem, wenn man sich beiden Farmen nähert. Auf der einen Farm sieht alles ziemlich unordentlich aus und verräth den gleichgiltigen Besitzer; auf der anderen herrscht Sauberkeit und Akkuratesse und man sieht, daß hier zielbewußt nach festen Prinzipien gearbeitet wird. Der eine macht denn auch gar nichts aus seiner Geflügelhaltung, während sie dem anderen große Profite Jahr auf Jahr bringt.

Wem von beiden nachzuahmen ist, das wird jeder unserer Leser, der auch Geflügel hält, selbst leicht entscheiden können.

F. F. Matenaers.

Vergessen Sie nicht!

PISO'S

Die beste Medizin

für

Husten und Erkältungen

Doppelte Siegel Stamps

Dienstag den ganzen Tag

SIEGEL COOPER & CO

The Big Store — Chicago's Economy Center

Am Dienstag im Gange

Der Januar-Räumungs- und Weißwaaren-Verkauf

Die Auswahl von Verkäufen durchs ganze Haus

Auswahl von sämmtl. Damen Kleidern und zeschneiderten Suits in unserem Lager. Original-Preise $20 bis $65. Räumung zu $15

Auswahl von sämmtl. Männer-Ueberzieherr oder Anzügen in unseremLager. Original-Preise $20, $25, $30 und $35. Auswahl zu $15

Der Januar-Räumungs-Verkauf von

Pianos & Player Pianos

ist jetzt im Gange

Preise für alle Instrumente sind bedeutend herabgesetzt worden, aber unsere berühmten Bedingungen bleiben. Einerlei, was der Preis des gewählten Pianos sein mag, wir wünschen, daß Ihr völlig damit zufrieden seid. Deshalb ersuchen wir Euch dringendst, uns zu gestatten, Euch das gewählte Piano auf

30 Tage freie Probe in Eurem eigenen Heim

zu schicken. Dies ist unsere aufrichtiger, offener Vorschlag an Jeden, der ein Piano zu kaufen beabsichtigt.— Ihr braucht keinen Cent zu riskiren, noch seid Ihr bei der Auswahl auf ein Piano von unbekanntem Fabrikat beschränkt, sondern wir bieten Euch die Auswahl von einem prachtvollen Sortiment der besten Pianos in Amerika. Jedes neue Piano, das wir verkaufen, wird sowohl von uns, wie dem Fabrikanten auf 10 Jahre garantirt. Jeder Name ist seit Jahren wohlbekannt als einVertreter der besten Gediegenheit. Leset die Liste der Pianos:

Pease — Weaver — Cable Nelson — Auerbach — Eberhart — Knight Brinkerhoff

Weaver, Rudolph und Marquette Spieler Pianos

Ihr könnt irgend eines von diesen Instrumenten auswählen auf 30 Tage freie Probe

und nachher leichte Zahlungsbedingungen von

Keine Zinsen — Keine Extras — $1 wöchentlich oder $5 monatlich — Freier Scarf, Stuhl u. Ablieferung

Wir nehmen viele gebrauchte Instrumente in Tausch für neue Pianos und Spieler-Pianos. Diese sind gründlich reparirt und aufgefrischt, und sind, da die meisten davon Standard Instrumente, zuverlässig und dauerhaft. Wir offeriren auch diese

Gebrauchte Instrumente auf 30-tägige freie Probe.

	Orig.-Preis	Verkaufs-Preis
Pianola Piano Player	$250	$75
Elias	350	95
Angelus PianoPlayer, Mah.-Geh.	250	125
Hallet & Davis, Rosenholzgehäuse	400	135
Chickering, Rosenholz	450	155
Sterling, Mahagoni	375	165
J. A. Bryant, Mahagoni	350	175
Irving Elec. Coin Operated Piano	$750	$275
Geo. Steck & Co. Baby Grand	650	595
Auerbach Player Piano	650	325
Stuyvesant Pianola Piano	750	525
Knight Brinkerhoff Player Piano	675	475
Kurtzmann Player Piano, Mahag.	850	550
Hartman Autotone, Mahag.-Gehäuse	900	650
Geo. Steck & Co., Walnußgehäuse	$450	$195
Harwood, Walnußgehäuse	450	195
Richmond, Eichenholzgehäuse	400	225
Chickering, Walnuß	450	195
Steinway, Mahagoni	450	185
Steinway, Square	800	45

Wir nehmen jedes gebrauchte Piano als Theilzahlung an für ein neues Piano oder Spieler-Piano.

Von der Wachskerze.

Im Kunstwart schreibt Erich Vogeler: Nur einmal im Jahre kommt sie noch zu Ehren, die altmodische Wachskerze: in der Weihnachtszeit, wo wir ja gemeiniglich den Anfällen einer altmodischen Pietät leichter erliegen. Da erwacht verschollene Sehnsucht nach ihrer weichen Flamme, nach den so merkwürdig runden, flaumigen, wallenden Schatten und nach dem würzigen Duft, der mit Aepfeln und Tannen gemischt, diese eigene unverlierbare Melodie gibt. Wenn ich nun hier die bescheidene Meinung äußern möchte, daß wir uns dieses vertraulichen Lichtspenders der Großväterzeit doch öfters erinnern sollten, so werde ich mich darauf gefaßt machen müssen, von den unentwegt fortschrittlichen Leuten, die an den Tannenbaum elektrische Glühbirnen stecken, die mitleidige Antwort erhalten: Deutsche Sentimentalität! Und diese Antwort ist natürlich wieder überaus treffend und richtig. Denn es war an der Küste von Frankreich . . . Ja also, an der Küste der Normandie, in den letzten hellen, milden Septembertagen. Ganz nah am Strande liegt das hübsche normannische Landhaus eines wohlhabenden Parisers. Außer dem französischen Gastfreund und der Frau des Hauses bestand die Gesellschaft nur noch aus einem Pariser Künstler, seiner Gattin und einem Deutschen. Ein intimer Kreis. Auf dem runden Bauerntisch der Veranda stand die Apfel-Bowle, man trank und plauderte. Aber als die Sonne nieder war, ging man in das Haus hinein. Das breite Fenster des Zimmers führte auf denApfelgarten, man ließ es geöffnet, eine leichte Mullgardine dämpfte ein wenig die Kühle der langsam vergrauenden Luft. Wenn ein stärkerer Hauch kam, hob sich die Gardine, glitt leise über die Dielen hin, und das ganze Zimmer dehnte sich in dem frischen, würzigen Apfelgeruch. Man trank und plauderte. Das Plaudern der Franzosen! Dieses Erbtheil einer feinen alten aristokratischen Kultur. Ein Stück Kunst ist dieses Plaudern, diese novellistische Art, sich mitzutheilen, voll Geist und Empfindung — es strömt so fein etwas vom Ich darin, aber zugleich scheint es ganz objektiv. Auch bei uns gab es einmal diese Kunst des feinen geselligen Erzählens, nur in einer etwas anderen nationalen Schattirung. Aber sie wird immer seltener. Ich habe die modernen Heizanlagen inVerdacht. Schon der Ofen, er hält die Menschen nicht mehr so fein zusammen; das kann nur der alte Kamin: ich vermuthe einen Kausalnexus zwischen der zähen Anhänglichkeit der Franzosen an diesen „unpraktischen" Kamin und ihrer Kunst zu plaudern. Mein zweiter Verdacht aber fällt auf die moderne Beleuchtung. Ja die Petroleumlampe, sie hatte noch ihre Gaben, sie zog dieMenschen eng in die Umarmung ihres engen, dürftigen Lichtkreises zusammen, daß sie gesellig wirklich zueinander kamen. Jetzt strahlt Gas und elektrisch Licht bis in die kleinsten Winkel, keiner braucht zum andern zu kommen. Jeder bleibt isolirt für sich, dasLicht trennt... Allmählich war es immer dunkler geworden im Zimmer, schließlich konnte man kaum noch das Glas mit der Hand finden. Man entschloß sich also, Licht zu machen, und plötzlich flammte die Gaskrone auf, und das ganze Zimmer stand hell, scharf und nackt. Mit einem Schlage. Und alle empfanden es auch wie einen Schlag. Die Seelen, die so vertraulich sich genähert, spürten ihn an ihren Fühlern und zogen sich unwillkürlich zurück in ihr Haus. Alle empfanden, daß etwas Fremdes zwischen sie getreten war, das die vertraute Stimmung zu zerstören drohte, und es war Pein in der Empfindung. Der Ton der Unterhaltung wurde unsicher, und die Frau des Künstlers, die gerade die feine, rührende Geschichte einer schmerzvollen Kindheit erzählte, begann in denSätzen zu stocken. Alle fühlten was es war. Da sprach der Maler es aus: „Dieses gräßlich helle Licht!" Und nun sagte jeder dasselbe. Kurz entschlossen, drehte man dieKrone wieder aus. Aber nun war die Dunkelheit noch unerträglicher geworden. Man saß einen Augenblick rathlos. Da sprang plötzlich die Dame des Hauses auf. Aus der Tiefe einer Schublade kramte sie etwas hervor und hielt es triumphirend in die Höhe. Sie ließ alle daran riechen: es war wirklich Wachs, feines, duftigesWachs, sechs schöne, dicke, gelbe Kerzen. Sie wurden angezündet und aufgestellt. Aber nicht auf den Tisch, auf ein Wandbrett vor ein paar alte, schon etwas uneben gewordene, mattspiegelnde Zinnteller. Einen Augenblick waren alle überrascht von der Wirkung, so angenehm überwältigt, daß gleich die alte vertrauliche Stimmung zurückkehrte. Die still wallenden Flammen machten alle Dinge wieder weich, rund, behaglich, das Licht wiegte sich leise in den daunigen Schatten. Und bald gingen auch die Worte wieder ruhig, fein und herzlich wie vorher. Wenn ein stärkerer Hauch vom Garten kam, die Gardine sich bauschte und leise über die Dielen hinglitt, dann mischte sich in den frischen Apfelgeruch, in dem das ganze Zimmer sich dehnte, der feine würzige Duft der stärker bewegten Flammen. Dann stockte das Gespräch wohl einen Augenblick, weil der Erzählende dieLuft tief athmend in sich sog. „Nun müßten nur noch grüne Tannennadeln in der Flamme schwelen," sagte einmal der Deutsche. Aber das verstanden die andern nicht.... Vor ein paar Tagen kam ein Brief von der liebenswürdigen, klugen Wirthin aus Paris: „Erinnern Sie sich noch meiner famosen Idee mit den Wachskerzen? Und denken Sie, ich habe gefunden, daß diese Beleuchtung nicht nur in einem normannischen Landhause, sondern auch in einem Pariser Salon ihren Reiz von Behagen und Vertraulichkeit haben kann, bisweilen, wenn man im intimenKreise sitzt." Aber, Madame, diese deutsche Sentimentalität!

Hämorrhoiden in 6—14 Tagen geheilt.

Euer Apotheker gibt Geld zurück, falls Pazo Salbe irgend einen Fall von Hämorrhoiden jeder Art nicht in 6 bis 14 Tagen heilt. 50c. nob14,mofr,6m

Kinematographische Steckbriefe.

Der Kinematograph, den man schon mehrfach in den Dienst der Wissenschaft gestellt hat, soll nun auch zu polizeilichen Ermittlungszwecken verwendet werden. Wie das englische Fachorgan der Kinematographen „The Bioscope" mittheilt, ist jüngst in Prag die Polizei auf die originelle Idee gekommen, in Zukunft sogenannte kinematographische Steckbriefe zu erlassen. Es sollen fortan an die Kinowand neben den sonstigen Vorführungen auch die Bilder von Verbrechern mit genauer Beschreibung gezeigt werden, damit sie sich den breiten Massen im Gedächtniß einprägen. Dieses Verfahren soll natürlich in verschiedenen Theatern einer Stadt von statten gehen. Auf diese Art und Weise hofft die Polizei einen Fortschritt im Ermittlungsverfahren zu erreichen. Natürlich werden die Herren „Theaterdirektoren" für die freundlich geliehene Kinowand von der Behörde jedes Mal honorirt werden, und es ist nicht ausgeschlossen, daß durch diese Art ein freundschaftliches Verhältniß im Verkehr zwischen Polizei und Unternehmer geschaffen wird. Die Prager Polizei verspricht sich von ihrem neuen Unternehmen sehr viel, und wie man hört, jedenfalls weit mehr als von den Abbildungen in den Zeitschriften, die vielfach dem großen Publikum nicht zu Gesichte kommen. Nicht nur Verbrecher, auch andere von den Behörden gesuchte Personen sollen durch den Kinematographen, so weit dies möglich, dargestellt werden.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Ausland.

Keine Streiks im Ruhrgebiet?

Die besonneneren Arbeiter haben die Oberhand.—Deutsches Telefunkensystem an Stelle des Marconi'schen.—Einführung zweijähriger Dienstzeit in Oesterreich-Ungarn vereinbart. — Ausgleich zum dritten Male gescheitert!

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 9. Jan. Die Besorgnisse, welche an die erneute Agitation im Ruhrrevier geknüpft wurden, haben sich rasch wieder zerstreut. Entgegen der allgemeinen Erwartung sind die zahlreichen Versammlungen der Bergarbeiter friedlich verlaufen. Unter der großen Mehrheit brach sich die Ueberzeugung Bahn, daß es das Beste sei, im gegenwärtigen Augenblick nicht scharf zu machen. So gilt es denn als gewiß, daß die Lohnbewegung im Ruhrrevier nicht zu Streiks führen wird, deren Gefährlichkeit von besonnenen Köpfen mit sichtlicher Wirkung hervorgehoben worden ist.

Der preußische Ministerrath hat die Vorlage fertig gestellt, nach deren Bestimmungen Berlin und seine Vororte zu einem Groß-Berlin zusammengefaßt werden.

Die, an dem Zweckverband Groß-Berlin betheiligten einzelnen Stadtgemeinden entwickeln ein äußerst rührige Thätigkeit und nehmen jede, auf die Verschmelzung bezügliche Bestimmung unter die Lupe, um sicher zu sein, daß sie bei dem Handel nicht zu kurz kommen. Alle Stadtgemeinden setzen Kommissionen ein, deren ausschließliche Aufgabe es ist, die Interessen ihrer Vollmachtgeber zu wahren.

Nicht geringe Beachtung findet eine Aufforderung, welche das Reichspostamt an die deutschen Dampferlinien gerichtet hat. Die großen Schifffahrtgesellschaften sind ersucht worden, ihre Kontrakte mit der Marconikompagnie zu lösen und das deutsche Telefunkensystem einzuführen. Die Neuerung wird mit der ausdrücklichen Begründung empfohlen, daß dadurch Einheitlichkeit gewahrt werden würde, deren Mangel sich gegenwärtig schwer fühlbar mache.

In Verbindung hiermit ist die Nachricht von großem Interesse, daß die rumänische Regierung es der Firma Siemens & Halske übertragen hat, ein großes Telephonamt einzurichten. Bisher war der Telephonbetrieb in Rumänien von Amerikanern hergestellt worden.

Wien, 9. Jan. Eine, für die Heeresorganisation überaus wichtige Vereinbarung ist, nach langwierigen Konferenzen der zuständigen Faktoren, nunmehr zwischen Oesterreich und Ungarn erzielt worden. Die beiden Regierungen haben sich für die Einführung der zweijährigen Dienstzeit entschieden. Die Extra-Ausgaben, welche die Neuerung bedingt, sind auf fünf Jahre vertheilt worden. Nach den getroffenen Abmachungen werden in den Armee-Etat 400 Millionen Kronen eingestellt, in den Marine-Etat 300 Millionen Kronen.

Der Ausgleich zwischen Deutschen und Tschechen, durch welchen die Flottmachung des, auf morgen einberufenen Böhmischen Landtags ermöglicht werden sollte, ist zum dritten Mal gescheitert. Die Tschechen wollen nicht nachgeben. Die Radikalen sind eben in überwältigender Mehrheit. Infolgedessen werden auch die Deutschen ihre Geschäftssperre nicht aufgeben.

Die herrschende Krise wird verschlimmert dadurch, daß das Zustandekommen eines neuen Ministeriums, wie es Freiherr v. Bienerth wünscht, fraglich erscheint. Die bisherigen Kombinationen des amtirenden Ministerpräsidenten sind vollständig vergeblich gewesen.

Es wird deshalb die Möglichkeit lebhaft besprochen, daß sowohl der Böhmische Landtag wie der Reichsrath ehestens aufgelöst werden.

Vom Kriegsgericht in Budweis ist der tschechische Leutnant Lewitzki vom zweiten Landwehr-Regiment zu vier Jahre Kerker und Degradation verurtheilt worden. Er wurde schuldig befunden, sein eigenes Regiment verleumdet zu haben.

Kaiserkönig Franz Joseph hat seine regelmäßige Ausfahrten wieder aufgenommen, worüber allgemeine Freude herrscht.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Milwaukee erschoß sich der, von seiner Gattin verlassene, arbeitslose und kranke Hermann Heuboldt.

— Kalte Welle von Alaska soll Mitte der Woche die Temperatur in unseren Zentralstaaten noch viel weiter herabbringen!

— Zum Nachfolger des verstorbenen Bundessenators Elkins, bis zum Ende von dessen Termin, ist sein Sohn vom Staatsgouverneur ernannt worden.

— Bessie Payne, 12jährige Tochter eines Bazarbesitzers zu Fort Madison, Ja., erlitt, als sie mit anderen Kindern „Indianer" spielte, tödtliche Brandwunden.

— Durch einen Eber, den er füttern wollte, wurde der Farmer Arthur Justice im Nordkarolina'er County Haywood getödtet; das Thier zerriß ihm mit den Hauern eine Schlagader.

— Ueber 125 Bewohner des Christlichen Jungmännerbundes zu Omaha, Nebr., wurde die Sperre verhängt, weil ein Pockenfall in dem Hause vorgekommen war, und weil sie sich nicht impfen lassen wollten. 25 andere ließen sich impfen.

— Abermals strömt eine Fluth wohlorganisirter, gleichförmig gedruckter Protestpetitionen gegen die geplante Erweiterung des Postpacketdienstes nach unserer Bundeshauptstadt.

— Die Gattin des Elevatorsuperintendenten Strobaker in Pittsburg wurde unter Verdacht festgenommen, ihren Gatten mit Strychnin zu vergiften gesucht zu haben.

— In einem Streit über die Pacht von Oelländereien wurde der Oelmagnat und Bankier Neeley in Caney, Kans., von Alex. Truskett erschossen. Letzterer stellte sich den Behörden.

— Heute begann in Wheeling, W. Va., der Prozeß gegen Frau Laura F. Schenk unter der Anklage, ihren Gatten, den bekannten Millionär-Großschlächter, zu vergiften gesucht zu haben.

— Die Polizei in Cleveland fing 3 Einbrecher Namens Fred C. Hoffman, Burt Hosridge und Arbel Harrison, welche in den letzten paar Monaten Dutzende von Wohnhäusern geplündert hatten.

— Räuber drangen am Sonntag, bei hellem Tage, in die Bank von Houstonia, Mo., sprengten die Spinde und erbeuteten etwa $2000. Erst drei Stunden später merkte die Bevölkerung etwas davon.

— Die Kajüte auf dem Liverpooler Dampfer „Megantic", welche Dr. Crippen bewohnte, der bekanntlich in London gehängt wurde, wird nur noch als Lagerraum benutzt, da Aberglaube die Passagiere von ihrer Benutzung abhält!

Ausland.

— Mexikanische Rebellen überfielen die San Pedro-Minen und erbeuteten eine große Menge Waffen, Munition und Lebensmittel.

— Es wird in Abrede gestellt, daß der guatemalische Minister des Aeußeren, der auf einer Reise nach Berlin ist, dort über eine Anleihe verhandeln wolle.

— Neue Krawalle in Lissabon, Portugal, wegen der Wiederherausgabe monarchistischer Zeitungen. Drei Redaktionslokale zertrümmert; Militär aufgeboten.

— Viele Versammlungen von Sozialisten und Freisinnigen in Elsaß-Lothringen protestiren gegen den neuen Verfassungsentwurf der bereits vom Bundesrath gutgeheißen worden ist.

— Der Sachschaden durch das jüngste Erdbeben in Russisch-Turkestan wird jetzt als verhältnißmäßig gering bezeichnet, aber der Menschenverlust als groß, besonders durch Erdrutsche.

— In Peking glaubt man, China werde sich, da die informellen Verhandlungen zu keiner Verständigung führen wollen, jetzt Deutschland nähern, um sich einen Verbündeten zu sichern.

— In 68 Massenversammlungen von Bergleuten im Ruhrkohlengebiet wurde eine Lohnerhöhung gefordert. 12 nichtsozialistische Bergleutevereine erklärten aber die Zeit für die Betreibung einer solchen für ungünstig.

— Im Innern von Honduras herrscht, nach neuerlichen amerikanischen Nachrichten, vollkommene Ruhe; dagegen sollen die Aufständischen die Insel Ruatan besetzt haben. Präsident Davila versucht auf's Neue, einen Pump anzulegen.

— Wie angekündigt, wurde General Firmin, der frühere Haitische Revoluzzer und nachmalige Gesandte in London, welcher ohne Erlaubniß den letzteren Posten verließ, mit militärischer Gewalt verhindert, in Haiti zu landen; man befürchtet aber, daß er den Dampfer verlassen und in einem kleinen Boote wieder die Küste erreichen könnte.

Lokalbericht.

Sturmesbrausen.

Unbekannter Mann von einem Wirthshausschild erschlagen.

Von vierzig Grad um neun Uhr gestern Morgen sank der Wärmemesser innerhalb acht Stunden auf 16 Grad. Der Wetterumschwung war von einem außerordentlich heftigen Sturm begleitet, bei dem der Wind gegen Mittag eine Höchstgeschwindigkeit von 62 Meilen in der Stunde erreichte. Selbst festgebaute Gebäude erzitterten in ihren Grundmauern, und zahllose Hausdächer wurden beschädigt, in allen Stadttheilen Fensterscheiben eingedrückt und viele Menschen an besonders dem Sturm preisgegebenen Ecken umgeweht. Auf den Bürgersteigen und Fahrdämmen war die vom vorhergegangenen Thauwetter aufgelöste Eis- und Schneemasse bald wieder in eine glatte Eisdecke verwandelt, auf der es sich schwer gehen ließ. Daran, Asche zu streuen, hatten die wenigsten Hausbesitzer gedacht, und auf diese Gleichgiltigkeit sind viele Unfälle zurückzuführen. Ein bislang nicht erkannter Mann, in dessen Taschen eine Geschäftskarte mit dem Namen M. Belpeldig, 3533 Wentworth Ave., gefunden wurde, wurde Mittags von dem herabgewehten eisernen Schild an der Wirthschaft von Moses Rubin, 340 Süd Halsted Straße, niedergeschlagen. Wiederbelebungsversuche im Sprechzimmer von Dr. Charles E. Pugh, 400 Süd Halsted Straße, waren vergeblich, und der Verunglückte starb bald darauf im Countyhospital, ohne zu sich gekommen zu sein.

Verletzt wurden:

Der Rechtsanwalt Henry R. Platt von Evanston wurde beim Skilauf auf dem Golfklubgelände in Glenview zu Boden geschleudert und erlitt einen Armbruch.

Michael Moriarity wurde ebenfalls von dem Rubin'schen Wirthschaftsschild niedergeschlagen und ringt im Countyhospital mit dem Tode.

Frau Elsie Daley, welche sich in Gesellschaft von sechs anderen Frauen an der Nord Clark Straße und North Ave. befand, wurde zu Boden geschleudert und erlitt eine Fußverrenkung; sie wurde im Polizeiwagen nach ihrer Wohnung, 3762 Ward Straße, gebracht.

Der 60jährige Koch James McElhone aus Milwaukee wurde vor dem Hause 542 W. Division Straße vom Wind niedergeschleudert und brach ein Bein. Er liegt im Countyhospital.

Der 48jährige Peter Golden, ein Stahlhüttenarbeiter aus Pittsburg, wurde bei seiner Ankunft vor dem Bahnhof an der Ost 94. Straße und Commercial Ave. vor einen Kraftwagen geweht, der ihm das linke Bein zerquetschte. Golden ist im Countyhospital.

Der 21jährige Bremser Allan McGriff, 8900 Commercial Ave., wurde vom Dach eines Frachtwagens der Baltimore & Ohio-Bahn geweht und verstauchte sich den rechten Fuß.

Sechs Mal versuchte eine Autodroschke vom Michigan in den Jackson Boulevard einzubiegen, der Sturmwind trieb das Gefährt aber immer wieder zurück und schließlich mußte der Lenker einen anderen Weg einschlagen.

Spiegelscheiben in Läden im Hauptgeschäftsviertel wurden massenweise eingedrückt, die Splitter von zweien im Boston Store gefährdeten Vorübergehende, und vom Blackstone-Theater stürzte ein schweres elektrisches Schild unmittelbar vor einem Manne auf den Bürgersteig nieder.

Das im Bau begriffene Eishaus der Knickerbocker Ice Co. an der Dodge Str. und dem Greenwood Boulevard in Evanston wurde umgeweht; der Schaden wird auf $4000 bis $5000 veranschlagt.

Der Hochbahnbetrieb mußte sehr vorsichtig betrieben werden. Auch wurden Telegraphen- und Fernsprechdrähte zerrissen, aber schnell wieder ausgebessert.

Die achtzehn Jahre alte Negerin Alda Stone wurde gestern Abend auf einem Fahrwege im Jackson Park, zwischen der Ost 60. und 61. Straße, hilflos und an erstarrten Füßen und Händen leidend von Frl. H. Rooney, 5531 Minerva Ave., aufgefunden und mittels Polizeiambulanz ins St. Bernhard-Hospital gebracht. Als sie zu sich kam, erzählte die Verunglückte, daß sie vor drei Tagen auf der Suche nach Arbeit von Evanston nach Chicago gegangen sei, aber keine Arbeit habe finden können. Sie habe seither gehungert, auch kein Obdach gehabt.

In Grand Crossing stürzten die Polizisten Wm. F. Heine, 7036 Laflin Str., und Thomas Murphy, 7318 Langley Avenue, gestern Abend und heute früh auf übereisten Bürgersteigen, ersterer unter der Lake Shore-Bahnüberführung in der Nähe der Stony Island Avenue und Ost 79. Str., letzterer an der Langley Avenue und 74. Straße. Beide erlitten so böse Verletzungen, daß sie sich daheim in ärztlicher Behandlung befinden.

Die zwanzigjährige Maschinenschreiberin Meta Holmstrol, 4300 Nord Western Avenue, brach bei einem Sturz auf dem Bürgersteige vor dem Hause 2256 Cullom Ave. gestern Abend das linke Fußgelenk. Die Polizei brachte sie heim, wie auch den 45jährigen James Johnston, 1961 Balmoral Ave., der an der Balmoral und Nord Ashland Avenue gestürzt war und die rechte Hüfte gebrochen hatte.

Aufregendes Erlebniß.

Unbekannte Dame ließ ihren brennenden Kraftwagen im Stich.

Die Polizei bemüht sich, die Adresse einer Dame zu ermitteln, deren von ihr gelenkter Kraftwagen auf dem Fahrweg am See in der Nähe der Ost 63. Straße gestern Nachmittag infolge einer Explosion seines Gasolinbehälters in Brand gerieth und bis auf das eiserne Gestell zerstört wurde.

Zeugen gaben an, daß die Dame, die einzige Insassin des Wagens, im Augenblick der Explosion absprang und davoneilte. Bisher hat sie nichts von sich hören lassen. Die Trümmer des Wagens ließ die Polizei nach der Woodlawn Auto- Station, Nr. 6310 Woodlawn Ave., schaffen.

Zeugen der Explosion hatten die Feuerwehr benachrichtigt. Als diese eintraf, war der Wagen bis auf das Eisengestell verbrannt.

$30,000 Schaden.

In der Remise der Trout Auto Livery Company, Nr. 243—245 Michigan Ave., brach heute Morgen, muthmaßlich durch Kurzschluß verursacht, Feuer aus, das beträchtliche Aufregung unter den Gästen des Blackstone - Hotels verursachte und erst gelöscht werden konnte, nachdem es etwa $3000 Schaden angerichtet hatte.

Die Feuerwehr hatte den Brand in kaum einer Stunde in der Gewalt. Inzwischen waren aber 20 Kraftwagen mehr oder weniger stark beschädigt worden.

Schnell gelöscht.

Im 4. Stock der Wurstfabrik der Firma Morris & Company brach heute Nachmittag Feuer aus, das in sechs Minuten, ehe es nennenswerthen Schaden angerichtet hatte, gelöscht wurde.

Die Wurstfabrik ist neben der Brandstätte gelegen, auf der am 22. Dezember der Feuerwehrchef Horan und 23 seiner Untergebenen in treuer Pflichterfüllung den Tod fanden.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.78
Oesterreich: 100 Kronen	20.30
Schweiz: 100 Franks	19.30
Holland: 100 Gulden	40.35
Dänemark: 100 Kroner	26.80
Rußland: 100 Rubel	51.85

Entlarvt.

Wurde mit Bestimmtheit als Räuber wiedererkannt.

Spießgeselle entkommen.

Opfer hatte ihnen die Masken vom Gesicht gerissen. — Schlug ihr auf die Nerven. — Schnapstoller Mohr verhaftet.

In Greengaards Schankwirthschaft, Nr. 501 N. State Straße, wurde heute Morgen der allein im Lokal anwesende Hausdiener John Hester von zwei bewaffneten Banditen, die Gesichtsmasken trugen, überfallen. Er setzte sich energisch zur Wehr und riß ihnen die Masken vom Gesicht, ehe er überwältigt und in einen alten, im Keller stehenden Eisschrank gesperrt wurde. Die Banditen begaben sich dann zur Wirthschaft zurück, sprengten den Kassenapparat und ein Pult und erbeuteten insgesammt etwa $25. Bald darauf gelang es Hester, mit einem schweren Hammer, den er im Schranke fand, dessen Thür zu sprengen.

Er eilte nach der Wache an der Ost Chicago Ave. und erstattete Bericht. Nach Verlauf einer Stunde verhaftete Polizist Peter Blake in einer in der Nähe des Thatorts gelegenen Wirthschaft einen Zecher, der seine Adresse als Charles Buttler, Nr. 10 W. Illinois Straße, angab und von Hester mit Bestimmtheit als einer seiner beiden Angreifer identifizirt wurde.

Zu starker Tabak.

Ein Raubgeselle betrat heute früh um vier Uhr die Speisewirthschaft der Frau Murphy, Nr. 321 N. 40. Ave., setzte der allein anwesenden Kassirerin einen Revolver auf die Brust und befahl: „Hände hoch!" Die zart besaitete Maid fiel vor Schreck in Ohnmacht. Der Bandit ließ sie liegen, plünderte den Kassenapparat um den aus $12 bestehenden Inhalt und machte sich aus dem Staube. Als bald darauf Gäste kamen, fanden sie die Ohnmächtige. Sie ließen die Polizei benachrichtigen. Die war bald zur Stelle. Ein Arzt brachte die Ohnmächtige ins Bewußtsein zurück. Sie schilderte ihr Abenteuer und erklärte, daß der Schnapphahn gut gekleidet gewesen sei. Es wurde nun von den Häschern die ganze Nachbarschaft abgesucht, von dem Thäter aber keine Spur gefunden.

Im Säuferwahn.

Im Säuferwahn griff gestern Abend der 22jährige Farbige John Wright in der Stallung Nr. 3141 S. Park Ave. seinen Arbeitgeber und Rassegenossen, den Expreßfuhrmann John Franklin, an. Dieser räumte schleunigst das Feld und benachrichtigte die Polizei. Bald waren Leutnant Smith von der Wache an Stanton Ave. und ein halbes Dutzend seiner Mannen zur Stelle. Als die Schergen Miene machten, die nach dem Heuboden — wo der schnapstolle Mohr sich befand — führende Treppe hinaufzuklettern, begrüßte Wright, der mit einer Flinte bewaffnet war, sie mit blauen Bohnen. Er schoß ein paar Dutzend Löcher in die Luft, richtete aber kein Unheil an. Nachdem er seine Munition verknallt hatte, wurde er von den Häschern, die sich während der wohl eine Stunde währenden Belagerung wohlweislich außer Schußweite gehalten hatten, nach kurzem Handgemenge überwältigt und eingekäfigt.

Vermessert.

Die Gebrüder Frank und John Mispon, wohnhaft Nr. 458 N. Artesian Ave., wurden gestern an Holt und Cornell Straße, angeblich von Philipp Stafa, Nr. 1442 Cornell Straße, Ignatz Pluto, Nr. 832 Holt Straße, sowie Wm. und Stanley Cozenak, Nr. 1550 Emma Straße, thätlich angegriffen und schwer vermessert. Frank hat zehn, John drei Messerstiche erlitten. Beide liegen im County-Hospital darnieder.

Die Thäter wurden verhaftet. Sie haben angeblich ein Geständniß abgelegt.

Schwefelbande.

Seit Wochen hatte der Krämer Paul Figaro, Nr. 1025 Larrabee Straße, täglich Drohbriefe von dem unter dem Namen „Die schwarze Hand" berüchtigten Geheimbund erhalten, ihren aber keine Beachtung geschenkt. Samstag schrieb ihm die Erpresserbande, daß er und seine Angehörigen umgebracht werden würden, falls er es nicht vorziehe, bis spätestens Sonntag (gestern) Abend um 8 Uhr $3000 an Larrabee Straße und Chicago Avenue niederzulegen. Auch dieses Schreiben beachtete er nicht.

Gestern Abend gegen 10 Uhr wurde im Erdgeschoß seines Hauses eine Bombe zur Explosion gebracht. Die drei Monate alte Angelina Costino, die mit ihrer Mutter besuchsweise bei ihm weilte, flog aus der Wiege, blieb aber unversehrt.

Auch Figaro und seine Angehörigen, die, mit Ausnahme der ältesten, Bekannte besuchenden Tochter bereits zu Bett gegangen waren, kamen mit dem bloßen Schrecken davon. Im Erdgeschoß war die Decke beschädigt worden, auch waren mehree Fensterscheiben in Scherben gegangen, sonst aber kaum nennenswerther Schaden angerichtet worden.

Die Explosion verursachet beträchtliche Aufregung in der Nachbarschaft. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, eine Spur von den Thätern zu finden.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Handelten herzlos.

Fuhren weiter, ohne sich um das Opfer zu kümmern.

Sonstige Unfälle.

Der Arbeiter Patrick O'Connor, Nr. 246 Root Straße, wurde gestern Abend an 39. Straße und Wentworth Avenue von einer Wentworth Avenue-Elektrischen über den Haufen gefahren und lebensgefährlich verletzt. Das Personal der Elektrischen setzte, ohne sich um das Opfer zu kümmern, die Fahrt fort und konnte bisher nicht ermittelt werden. Der Verunglückte lieg in äußerst bedenklichem Zustande im Provident-Hospital darnieder.

Hat ausgelitten.

James Farrell, der langjährige Aufseher auf dem städtischen Müllabladeplatz, wurde bekanntlich am 5. Dezember an 25. Straße und Cottage Grove Avenue von einem Lastwagen der Frank Parmelee Transfer Company überfahren und büßte das rechte Bein ein. Im Mercy-Hospital, wo er Aufnahme fand, ist der 72 Jahre alte Mann heute gestorben.

Michael Baron, der Kutscher jenes Lastwagens, wurde gleich nach dem Unfall verhaftet. Der Stadtrichter, dem er vorgeführt wurde, verschob die Verhandlung auf den 17. Januar und setzte ihn bis dahin gegen Bürgschaft auf freien Fuß. Baron behauptet, daß Farrell, der Nr. 336 Ost 25. Str. wohnte, unerwartet in den Pfad des Fuhrwerks getreten sei und mithin selber den Unfall verschuldet habe.

Das mörderische Gas.

Die 76jährige Frau Mathilde Pollen, Nr. 195 W. Superior Straße, wurde gestern früh an Leuchtgas erstickt von ihrem Gatten Max aufgefunden.

Das Gas war einem schadhaften Gummischlauche entströmt, der den Gasofen mit einem Brenner verband.

Verwundete seine Spielgenossen.

Der 14jährige Watzek Janeska, Nr. 645 Austin Ave., schon gestern mit einer Windbüchse nach der Scheibe, zielte aber schlecht und traf nicht das Ziel, wohl aber seine Spielgenossen, den zehnjährigen Gabriel Dettmer und dessen acht Jahre alten Bruder Phillipp. Dieser wurde an der linken Wange, jener an der Oberlippe verwundet.

Die Knaben befinden sich in der elterlichen Wohnung Nr. 646 Austin Ave. in Behandlung.

Watzek wurde verhaftet, nach kurzem Verhör aber wieder in Freiheit gesetzt. Die Polizei gelangte zu der Ueberzeugung, daß ein unglücklicher Zufall vorliege.

Kein Kinderspielzeug.

Der zweijährige Lawrence Gannon, Nr. 3329 Armour Ave., spielte gestern Nachmittag mit Streichhölzern, setzte unabsichtlich sein Nachtgewand in Brand und erlitt, ehe die Flammen erstickt werden konnten, tödtliche Brandwunden. Ein sofort geholter Arzt konnte ihn nicht retten. Ihm starb der Knabe unter den Händen.

Tuberkelbazillen.

Auch Chemiker der Bundesregierung haben solche in Chicagoer Milch gefunden.

Aus Washington wird über das Ergebniß von Untersuchungen und Experimenten berichtet, welche Chemiker der Bundesregierung mit Milchproben aus dem Chicagoer Markt vorgenommen haben. Der Bericht enthält noch nichts in Bezug auf die Ergebnisse mit Proben pasteurisirter Milch und mit solchen von Milch aus Molkereibetrieben, deren Rinder erwiesenermaßen tuberkelfrei sind. Aber in einem aus 200 Fällen hat Impfung mit roher Chicagoer Milch bei dem betreffenden Versuchsthierchen zur Entwicklung von Tuberkulose geführt. Man hat dann festgestellt, woher die gebrauchte Milch kam, und unter den 26 Kühen der fraglichen Molkerei drei gefunden, die tuberkulös waren. Hieraus folgert man in Washington auf einen Prozentsatz von 0.5 an Tuberkelbazillen enthaltender Milch unter der roh auf den hiesigen Markt gelieferten Waare. Wie Dr. F. O. Tonney, der Laboratoriums-Direktor des Gesundheitsamtes, heute Vormittag einem Vertreter der „Abendpost" mittheilte, haben Experimente, welche er in Gemeinschaft mit Dr. Paul G. Heinemann von der Chicagoer Universität vorgenommen hat, einen weit stärkeren Prozentsatz von Tuberkelbazillen enthaltender roher Milch ergeben. Von 163 Versuchsthierchen, die man hier für die Probe gebraucht hatte, gingen 51 ein, ehe die Probe zum Austrag gebracht war. Tuberkulose hat sich dann bei 8.9 Prozent von den verbleibenden 112 entwickelt, aber bei keinem Thiere, an dem man mit pasteurisirter Milch experimentirt hatte, obgleich das in 17 Fällen geschehen war. Für die 95 Proben von roher Milch wäre somit durch das Experiment Tuberkelgehalt bei 10.5 Prozent erwiesen worden.

Durch das Pasteurisirungsverfahren werden indessen nicht nur Tuberkelbazillen unschädlich gemacht, sondern auch die zahlreichen anderen Krankheitskeime, welche sich in roher Milch befinden; das Gesundheitsamt wird deshalb mit allen zu Gebote stehenden Mitteln die auf sein Betreiben getroffene Bestimmung durchführen, daß der örtliche Markt gesperrt werden soll gegen alle Milch, die nicht entweder von erwiesenermaßen tuberkelfreien Kühen stammt, oder pasteurisirt ist. Es soll daraufhingearbeitet werden, daß binnen längstens fünf Jahren die Untersuchungen auf Tuberkulose im ganzen Molkereibezirk durchgeführt werden, der Chicago mit Milch versieht. Einer Inkonsequenz macht aber anscheinend das Gesundheitsamt sich doch schuldig, indem es von der Pasteurisirungsvorschrift absieht hinsichtlich der Milch von tuberkelfreien Kühen, denn es vertritt doch die Ansicht, daß dem Publikum aus der Milch noch viele andere und häufigere Gefahren drohen, als die, welche durch Tuberkelbazillen dargestellt werden, und gegen jene gewährt die Tuberkulose - Untersuchung keine Sicherheit.

Zu schlecht bezahlt.

Aerztliche und andere Inspektoren des Gesundheitsamtes erheben Beschwerde.

Vor dem Stadtraths-Finanzausschuß traten heute bei der Berathung des Jahreshaushalts der erste Gesundheitsinspektor Charles B. Ball und andere Verwaltungsvorsteher des Gesundheitsamtes für eine durchgehende Erhöhung der den Angestellten des Amtes bezahlten Gehältern ein. Dr. W.S. Harpole erklärte, daß das den ärztlichen Inspektoren bezahlte Monatsgehalt von $66.66 lächerlich gering sei; $125 sei nicht zu viel, jetzt verdienten die Scheuerfrauen mehr. In Epidemieen ansteckender Krankheiten müßten die Inspektoren alle Herbergen absuchen und die Insassen impfen, auch häufig Leute auf den Straßen impfen.

Dr. John A. Riley vom gleichen Dienst führte die Zunahme der Sterblichkeit in der Stadt auf die Vernachlässigung des Inspektionsdienstes zurück, aus dem sich tüchtige Leute immer mehr austräten wegen der geringen Bezahlung. Er selbst habe vor fünfzehn Jahren $75 den Monat erhalten, und der Stadt zu $66.66 den Monat die besten Jahre seines Lebens gewidmet. Die tägliche Arbeitszeit der Inspektoren sei sechs bis acht Stunden und nicht zwei Stunden, wie die Zivildienstbehörde versichert hatte.

Die Inspektoren müßten alle Kinder in den öffentlichen Schulen untersuchen, ebenfalls viele Personen in Bezirken, in denen ansteckende Krankheiten herrschten, und hätten alle Einwanderer in den ersten vierzehn Tagen nach ihrer Ankunft zu beobachten.

Die 21 Leute des Ausräucherungs- und Quarantänedienstes ersuchten um Erhöhung ihres Gehalts von $1000 auf $1200 im Jahre; das höhere Gehalt hätten sie bis vor einem Jahre bezogen. Mehrere dieser Leute sind Aerzte.

Für die 44 Gesundheitsinspektoren verlangte ihr Vorgesetzter Weinberg die Erhöhung des Gehalts von $1200 auf $1500 das Jahr.

Weisberg wies darauf hin, daß seine Leute seit einem Jahre Uniformen tragen müßten und sie daher wohl umsonst auf den Straßenbahnen fahren dürften, aber für ihre Auslage keine Entschädigung erhalten hätten. Er behauptete auch, daß 88 vom Hundert der Mißerfolge im Amte auf Zivildienst - Angestellte zurückzuführen seien.

Die 23 Inspektoren von Hausröhren-Einrichtungen verlangten $5.50 den Tag, so viel wie die Hausröhrenleger erhalten; jetzt bekommen sie $4.50. Die vier leitenden Inspektoren forderten $2000 statt $1600 Jahresgehalt, ebenso viel Frank Peters, Oberschreiber im Gesundheitsamte, unter dem 15 Leute arbeiten, und der $1500 bezieht. Chas. F. Rogers, der die 15 städtischen Badeanstalten und die städtische Herberge zu verwalten hat, hielt sein Gehalt von $1400 für zu gering und verlangte $1800, und die Heizer in den Badehäusern $90 statt $75 den Monat. Oberinspektor Ball bezeichnete die Gesuche als berechtigt.

Der Fleischtrust.

Antrag auf Niederschlagung des Verfahrens abgewiesen.

Die Anwälte der wegen angeblicher Uebertretung der Sherman'schen Anti Trust-Akte in Anklagezustand versetzten Schlachthausbesitzer haben, wie schon berichtet, vor Distriktsrichter Carpenter auf Niederschlagung des Verfahrens angetragen. Sie haben geltend gemacht, daß gleiche Handlungen wie die, welche den Angeklagten in der Anklageschrift vorgeworfen worden sind, ihnen vom Kreisgericht schon vor Jahren auf dem Wege des Einhaltsverfahrens verboten worden sind. Sie könnten demnach jetzt solcher Handlungen wegen höchstens als Mißächter des Gerichts, nicht aber strafrechtlich belangt werden

Richter Carpenter hat heute den Antrag abgewiesen. Zur Begründung seines Erkenntnisses stellt er fest, daß die Sherman - Akte zwar Distriktsanwälte anweist, gegebenenfalls ein Einhaltsverfahren einzuleiten, um Uebertretungen der Akte zu verhüten, daß aber die Akte auch dem Bundes-Generalanwalt es zur Pflicht macht, gegen Uebertreter des Gesetzes ein angemessenes Vorgehen anzuordnen. Wäre es anders, so würden die Abschnitte der Akte, welche die Bestimmungen hinsichtlich der Bestrafung von Uebertretern enthalten, überhaupt nicht vollstreckt werden und das ganze Gesetz als solches zweck- und sinnlos werden.

Der Richter gab den Vertheidigern zehn Tage Zeit, sich auf den nächsten Schritt vorzubereiten, den sie jetzt unternehmen wollen.

Der Richter schließt seine Begründung mit einer längeren Erklärung des Strafrechtes, welches Richtern verfassungsmäßig Personen gegenüber zusteht, welche gerichtliche Anordnungen nicht befolgen, oder außer Acht lassen. Diesem Rechte thue das besondere Strafgesetz gegen Monopole keinen Eintrag, ebenso wenig aber werde durch dieses allgemeine Strafrecht der Richter das in Frage kommende besondere Strafgesetz aufgehoben.

— $2,000,000 Feuer in Sanjago, Chile, zerstörte die Elektrizitätswerke und die Telephonanlage.

Verheerende Naturkräfte.

Ueber das Hochwasser, das im Sommer 1910 besonders das Lech- und Illergebiet heimsuchte und Millionenwerthe vernichtete, giebt ein Fachbeamter eine zusammenhängende Darstellung. Nach seinen Ausführungen betrug der Niederschlag vom 14. Juni Nachmittags bis 15. Juni Vormittags 111,6 Millimeter, das ist beinahe das Doppelte des Niederschlags des regenreichsten Tages im regenreichen Jahre 1908. Dabei mußte die Regenmenge vom 14. bis 15. Juni, von wo an das Hochwasser datirt, voll zum Abfluß kommen, weil des Tags vorher gefallene Regen den Boden bereits derart mit Wasser gesättigt hatte, daß er kein Wasser mehr aufnehmen konnte; eine Verdunstung konnte wegen des anhaltenden Regens nicht eintreten. Dazu kam noch, daß infolge der hohen Lufttemperaturen und der warmen Gewitterregen gleichzeitig eine Schneeschmelze in den hohen Gebirgslagen einsetzte. Die Flußläufe mußten nicht allein die in den kritischen Tagen gefallenen abnormen Niederschläge, sondern auch die seit Monaten als Schnee aufgespeicherten abführen. Das Zusammentreffen dieser beiden Umstände mußt das Hochwasser zu einem ganz ungeheuren Naturereigniß gestalten, und in der That zeigten die einzelnen Pegelstände Höhen, wie sie zuvor nie beobachtet worden.

Es steht fest, daß das Hochwasser vom Juni 1910 das größte seit mehr als 100 Jahren war. Zur Vergrößerung der Katastrophe hat wesentlich das vom Wasser in großer Menge mitgeführte Treibzeug beigetragen. Große, aus den Flußbetten ausgewühlte Wurzelstöcke, hochstämmige, den Uferrändern und Bruchufern entstammende Bäume, geschnittenes und ungeschnittenes, aus Lagerplätzen abgeschwemmtes Holz, abgerissene Flußstege und Anderes setzten sich an den Flußufern und Dammböschungen fest, verursachten lokale Stauungen und ein Uebersteigen der Hochwasserdämme, wodurch diese durchbrochen wurden, oder das Treibzeug wurde an Brückenjochen festgehalten, in die Lücken dieser starren Massen setzten sich dann die antreibenden leichteren, biegsamen Stoffe, Sträucher, Zweige u. dergl., wodurch die Durchflußquerschnitte verringert und daher viele Brücken zum Einsturz gebracht wurden, die wiederum den flußabwärts befindlichen zum Verderben gereichten. Auf diese Weise wurden viele Brücken über Wildwasser im Gebirge, im Ober- und Unterlauf der Iller, der Wertach und des Lech abgerissen. Als besonders bemerkenswerthe Objekte sind zu nennen: die Brücke über die Trettach in Oberstdorf, die Brücke über die Osterach zwischen Sonthofen und Burgberg, die Unterzollbrücke bei Immenstadt, bei Au, bei Kellmünz und Dietenheim über die Iller, die Oberelchinger Brücke über die Donau, die Wertachbrücke bei Mittelstetten, die Lechbrücke bei Gersthofen. Sehr gefährdet waren die Brücken über die Iller bei Fischen, Martinszell, Eglsee und Wiblingen, über den Lech die Eisenbahnbrücke bei Hochzoll, die Straßenbrücke zwischen Meitingen und Thierhaupten und jene bei Rain.

Viele Straßenstrecken waren wegen hoher Ueberfluthung oder gänzlichen Abrisses auf kürzere oder längere Zeit unpassirbar. Der Verkehr auf verschiedenen Eisenbahn - Verbindungen war bekanntlich unterbrochen. Vielen Ortschaften war jede Verbindung nach außen abgeschnitten, weil die Ortschaften gänzlich überfluthet, oder die zu ihnen führenden Wege unter Wasser gesetzt waren. Infolge Uferabbruch wurden ausgedehnte Flächen kultivirten Landes vernichtet, und bewohnte Häuser fielen den Hochfluthen zum Opfer. Es ist dies besonders hervorzuheben für den Lech bei Augsburg, wo links und rechts des Flusses etwa 15 Anwesen gänzlich vom Erdboden verschwunden sind. Wehrbrüche und Umgehung von Wehren kamen vielfach vor. Selbst das fast 900 Jahre alte Hochablaßwehr bei Augsburg wurde durchbrochen und mußte, um das gefährdete Brunnenwerk der Stadt Augsburg zu retten, gesprengt werden. Nach den gepflogenen Erhebungen berechnet sich der Schaden für Private, Gemeinden und Distrikte im Regierungsbezirk Schwaben auf 5,521,800 Mark, wovon 3,136,000 Mark auf Flurschäden und Gebäude von Privaten und 2,385,800 Mark auf gemeinnützige Anlagen der Gemeinden und Distrikte treffen. Die Stadt Augsburg allein beziffert ihren Schaden auf 1,900,450 Mark. Besonders gelitten haben die Korrektionen der öffentlichen Flüsse. Der dem Staate an Straßen-, Brücken- und Wasserbauten zugefügte Schaden ist auf 2,966,000 Mark veranschlagt.

Bankraub und kein Ende!

Wheeling, W. Va., 9. Jan. Zu Elm Grove, W. Va., in der Nähe von hier, drangen Räuber frühmorgens in die „First National Bank", sprengten das Gewölbe mit Dynamit und entkamen mit allem Gelde!

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von vorgestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	7. Jan.
Weizen—					
Mai	1.00⅝—⅞	1.01⅛	1.00½	1.01⅛	1.00⅝—¾
Juli	.96⅛—½	.96¾—⅞	.96⅛	.96¾—⅞	.96
Sept	.94⅛	.94⅜	.94½	.94⅜	.94½
Mais—					
Mai	.50—.49⅞	.50⅝	.49⅞	.50⅝	.49⅝
Juli	.50⅞—⅝	.51—⅛	.50⅝	.51—⅛	.50⅞—¾
Sept	.51½	.51⅜	.51⅛	.51⅜	.51¼—⅜
Hafer—					
Mai	.34¾—⅞	.35	.34¾	.35	.34¾
Juli	.34¾	.34⅞—35	.34¾	.34⅞—35	.34¾—⅝
Sept					.33⅜
Gepök. Schweinefleisch—					
Jan	20.25	20.42½	20.22½	20.42½	20.30
Mai	19.15	19.32½	19.15	19.30	19.20
Schmalz—					
Jan	10.65	10.67½	10.62½	10.67½	10.67½
Mai	10.27½	10.37½	10.27½	10.37½	10.32½
Rippchen—					
Mai	10.10	10.20—22	10.07½	10.20—22	10.12—15
Juli	10.02½	10.12½	10.02½	10.12½	10.07½

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagspost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagspost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1890, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Meisterhafte Unthätigkeit.

Neben der glänzenden Vereinsamung steht die meisterhafte Unthätigkeit im Wörterbuche für Staatsmänner an hervorragender Stelle. Es zeugt mindestens für die Belesenheit des Sprechers Adkins, daß er allen Ernstes vorschlägt, die Staatslegislatur möge in der laufenden Tagung nur die erforderlichen Gelder bewilligen und dann sofort nach Hause gehen. Offenbar hat er von den philosophischen Geschichtsschreibern gelernt, daß schon gar mancher Staat an dem Uebereifer seiner Gesetzgeber zugrunde gegangen ist. Möglich ist es allerdings auch, daß er als Landwirth die Erfahrung gemacht hat, wie rathsam es mitunter ist, ein krankes Vieh nicht dem Thierarzte, sondern der Mutter Natur anzuvertrauen. Die Legislatur, sagt er, hat sich in der vorigen Tagung einen sehr schlechten Namen gemacht und sollte vor allen Dingen bemüht sein, ihren guten Ruf wiederherzustellen. Eben deshalb aber solle sie nicht große Reformen in Angriff nehmen, sondern nur dem Staate sozusagen seinen Lebensunterhalt gewährleisten und alles Uebrige der Heilkraft der Zeit überlassen. Unter den obwaltenden Umständen, meint er also, würde die Legislatur ihr schönstes Meisterstück liefern, wenn sie gar nichts „thäte."

Mit diesem Vorschlage werden selbstverständlich alle Reformer überaus unzufrieden sein. Sie haben einen Wunschzettel von ungewöhnlicher Länge eingereicht und werden sicherlich nicht mit vollständig leeren Händen abziehen wollen. Insbesondere werden sie darauf bestehen, daß dem Volke mindestens ein Zusatz zur Staatsverfassung unterbreitet wird, dessen Annahme die Abschaffung der Minderheitsvertretung und die Einführung des Referendums und der Initiative ermöglichen würde. Der Gouverneur hält es für unbedingt nothwendig, dem Staate oder den Gemeinden ein größeres Aufsichtsrecht über die halböffentlichen Korporationen einzuräumen. Herr Gilman, der Schöpfer der Stadtgerichte, hat bereits einen umfangreichen Entwurf zur Vereinfachung des Rechtsverfahrens ausgearbeitet, dessen Zweckmäßigkeit nicht in Abrede gestellt werden kann. Auch ein vernünftiges Haftpflichtgesetz ist in Anregung gebracht worden. Die Stadt Chicago will zur Anlage eines Außenhafens und eines Untergrund-Bahnnetzes ermächtigt sein, und andere Gemeinden fordern gleichfalls Berücksichtigung. Kurz, es werden so viele Anforderungen an die Legislatur gestellt, daß sie sich anscheinend der gröbsten Pflichtvernachlässigung schuldig machen und sich vollends um ihr Ansehen bringen würde, wenn sie in „meisterhafter" Unthätigkeit verharrte.

Dennoch hat der praktische Landwirth auf dem Sprecherstuhle wahrscheinlich das Richtige getroffen. Ihm erscheint die Legislatur als ein Viergespann störrischer Pferde, mit dem sich keine Arbeitsleistung vollbringen läßt. Sowohl die republikanische wie die demokratische Partei ist, wie er hervorhebt, innerlich veruneinigt. Nicht allein werden sich diese beiden Parteien mit einander nicht verständigen, sondern es wird auch keine von beiden nach einem vorher vereinbarten Plane vorgehen können. Die Standpatters werden nicht mit den Fortschrittlichen, die Prohibitionsdemokraten nicht mit den Liberalen an einem Strange ziehen wollen. Folglich wird trotz allen gütlichen Zuredens, Scheltens oder Dreinschlagens mit der Peitsche keine ordentliche Feldarbeit geleistet werden. Im günstigsten Falle kann nur Pfuschwerk zustande kommen, und das will Herr Adkins vor seinem Farmer- oder Sprechergewissen nicht verantworten.

So oder ähnlich liegen übrigens die Dinge nicht blos im Staate Illinois. Im ganzen Lande wird ungeheuer viel von dringend nothwendigen Reformen geredet und geschrieben, aber so mächtig die Einen vorwärts drängen, ebenso gewaltig ziehen die Anderen rückwärts. In den mehr oder weniger abgestorbenen Monarchien werden immer die Regierungen als reaktionär verschrien, und die Fortschrittsmänner behaupten, daß sie Wunder vollbringen würden, wenn nur sie die Macht in Händen hätten. Indessen ist thatsächlich der Fortschritt nirgends langsamer und schwieriger, als in der größten Republik, in der das Volk selbst regiert. Beispielsweise erhebt sich eben jetzt ein Entrüstungssturm gegen die Einrichtung der in allen europäischen Ländern längst bestehenden „Packetpost". Dieser geht keineswegs nur von den Expreßgesellschaften aus, sondern er wird gerade von demjenigen Theile der Bevölkerung angefacht, dem eine wohlfeile Packetbeförderung am meisten zustatten kommen würde, nämlich von den Bewohnern der kleinen Ortschaften und des platten Landes.

Wie in diesem, so wird in jedem anderen Falle lediglich Interessenpolitik getrieben, und die Bürger verstehen nicht immer oder sogar sehr selten ihre eigenen Interessen. Das ist auch der Grund für die Rückständigkeit der amerikanischen Arbeiterschutzgesetzgebung, für die Fortdauer des Raubtarifes und fast aller anderen öffentlichen Mißstände. Wenn also in dem Wirrwarr und Widerstreite der Meinungen die Gesetzgeber gar nichts thun, so thun sie häufig das Beste.

Im Kampf gegen Raum und Zeit.

Die Erfolge der Luftschiffahrt nehmen in unserer Zeit das öffentliche Interesse derart in Anspruch, und regen unsere Phantasie so lebhaft an, daß wir wenig übrig haben für die alten Beförderungsmethoden und epochemachende, große und auffällige Veränderungen und Fortschritte im Verkehrswesen in erster Reihe, wenn nicht ausschließlich nur von ihr erwarten. In allen Zukunftsromanen ist das das Luftschiff, bezw. der Flugapparat, Sieger über Raum und Zeit und in den bei unseren jungen, reiferen und reifsten Damen so beliebten kurzen Liebesgeschichtchen fängt jetzt schon die Flugmaschine, bezw. das Luftschiff, an das Automobil und die schnelle Dampfyacht zu verdrängen, wo es gilt, die Geliebte zu entführen und das Pärchen mit affenartiger Geschwindigkeit an den Ort zu bringen, wo seiner Glückseligkeit nichts im Wege steht. So wenig indessen verliebte Jünglinge in Wirklichkeit daran denken, bezw. es fertig bringen könnten, ihre Dulzineen in Flugmaschinen zu entführen, so wenig haben die Luftschiffe bislang noch Leistungen vollbringen können, die ihnen irgendwelchen Anspruch geben können auf die glänzende Rolle, die sie in den Zukunftsphantasien spielt. Und über die Zukunftsmusik vergißt man oft die Gegenwart — befangen von dem Zauber der „Möglichkeiten" des Verkehrsmittels der Zukunft lassen wir den thatsächlichen Errungenschaften der heutigen Verkehrsmittel kaum gebührende Anerkennung zukommen, weil sie uns gering erscheinen, und im Vergleiche mit dem Erträumten ja auch ganz unbedeutend sind. In Wirklichkeit sind sie groß.

Am 10. Dezember war der Cunard-Dampfer Mauretania von Liverpool nach New York abgefahren und am 22. Dezember 10.22 Uhr Abends landete er auf der Rückfahrt von New York seine Passagiere in Fishguard, an der Küste von Wales, rund 200 Meilen östlich von London; 33 Minuten später ging der erste Spezialzug nach London ab, 50 Minuten darauf ein weiterer Spezialzug mit den Passagieren und dem Postgut für das europäische Festland, so daß alle Passagiere des Dampfers ihr Reiseziel vor Weihnachten erreichen konnten. Das war eine Glanzleistung, die besonderen Hinweises werth ist. Der Dampfer machte die Fahrt über das Weltmeer, von New York nach Fishguard in 4 Tagen, 15 Stunden und 57 Minuten und vollbrachte die Rundfahrt mit allem Drum und Dran — die Ausfuhr von Liverpool nach New York, das Löschen seines Frachtguts und die Befrachtung für die Rückreise, und die Rückfahrt selbst — in rund 12 Tagen; also in einer Spanne Zeit, die noch vor nicht so langer Zeit, als die Dampfschifffahrt längst schon aus den Windeln heraus war für die Einzelfahrt — Ausfahrt oder Rückfahrt — als gute Durchschnittsfahrzeit angesehen wurde. Es war eine großartige Leistung und sie wird nicht weniger großartig dadurch, daß andere Dampfer, z. B. die großen deutschen Schnelldampfer fast ebenso gutes leisten könnten — aber der Flug eines einzelnen Mannes über eine Strecke von 200 Meilen oder so, in so und so vielen Stunden und Minuten, das Aufsteigen eines anderen zu 8000 oder 9000 Fuß sprach das öffentliche Interesse ungleich mehr an und fesselte es so, daß für jene Glanzleistung der Dampfschifffahrt kaum etwas übrig blieb.

Das ist ja natürlich genug. Das Neue hat allemal ganz besonderen Reiz und die Phantasie sieht sich nicht gern begrenzt, kann Begrenzung überhaupt nicht vertragen, sucht sich ein anderes Feld, sobald das Wissen Zäune errichtet, vor denen sie halten muß, will sie sich nicht die Flügel zerbrechen. Solche Grenzen scheint das Wissen auf dem Gebiete der Seeschiffahrt gezogen zu haben. Wie meinen da dem Erreichbaren, Möglichen, schon ziemlich nahe gekommen zu sein. Wir glauben schon noch an die Möglichkeit weiterer Steigerung der Leistungsfähigkeit, aber wir meinen, die Vervollkommnung kann nur verhältnißmäßig gering sein und in stetiger, langsamer Entwickelung kommen, nicht in großen Sprüngen oder Umwälzungen, und dergleichen ist nichts für die Phantasie. Aber für die Praxis, das wirthschaftliche Leben ist es um so werthvoller, und während die Dichter und mit ihnen sehr viele, die sonst keine poetische Ader haben, für die Luftschiffahrt schwärmen und ihr von ihrer Phantasie die wunderbarsten Sachen prophezeien lassen, lassen weitsichtige Geschäftsleute sich's angelegen sein, die kleineren Fortschritte und ferneren kleineren Möglichkeiten der Seeschiffahrt auszunutzen und in ihre Berechnungen zu ziehen.

So wird wohl auch die jüngste Glanzleistung des Cunard-Dampfers Mauretania ein Nachspiel haben, sozusagen, in der endlichen Durchführung eines großen Unternehmens (und Fortschritts), von dem schon oft und viel geredet wurde. Es handelt sich um den alten Plan, den großen natürlichen Hafen bei Montauk Point, der Ostspitze von Long Island, zum Hafen für die großen atlantischen Dampfer zu machen. Dort ist nicht nur Platz für Werften von schier unbegrenzter Länge, der Hafen hat auch überall sehr tiefes Wasser und eine sehr bequeme tiefe Einfahrt, während die Einfahrt in die Bai von New York schon für die heutigen Riesendampfer zu Zeiten äußerst schwierig ist, und es schwerlich möglich sein wird, die Piers zu beiden Seiten des Hudson noch viel weiter und weit genug hinauszubauen, Dampfer von 900 bis 1000 Fuß Länge aufzunehmen. Die Hauptsache ist aber die Zeitersparniß von mindestens drei Stunden, die damit erzielt werden würde. Als die Dampfer 12 Tage brauchten, den Ozean zu kreuzen, kamen drei oder sechs Stunden nicht weiter in Betracht — wenn die Ueberfahrt nur mehr 4 Tage und 16 Stunden dauert, bedeuten 3 Stunden schon eine große Ersparniß. Dann mag es möglich werden, die Reise von Liverpool nach Chicago in 5½ Tagen und weniger zurückzulegen; in sechs Tagen von Chicago nach Berlin zu kommen u. s. w. Denn die Long Island-Bahn gehört der Pennsylvania, und Dank der Tunnels unter dem East River, New York, und dem Hudson würden Durchzüge von Montauk nach Chicago schon jetzt nicht mehr als 19 bis 20 Stunden brauchen.

Auch die Seeschiffahrt ist noch lange nicht an ihren Grenzen angekommen und wird dem Menschen in seinem Kampfe gegen Raum und Zeit noch zu manchem Sieg verhelfen. — — —

Rückruf mit Hindernissen.

Man hat die russische Regierung als „Despotismus, gemildert durch Meuchelmord" bezeichnet. Der neueste amerikanische Despotismus — der sich „Recall" (Beamtenrückruf oder -Abruf) nennende Minderheits-Despotismus — wird jetzt im Staate Washington gemildert durch Einhaltsbefehl. In Seattle, der Hauptgeschäftsstadt dieses jüngsten der Weiberstimmrechtsstaaten, ist der derzeitige Bürgermeister Gill auf Grund einer „liberalen" Platform erwählt worden. Die Mehrheit der Bevölkerung war entschieden auf seiner Seite, was sich leicht begreift, denn Seattle ist eine junge und geschäftige, rührige und lebendige Stadt: kein Schlafmützen- und Muckernest. Eine Stadt mit überwiegender Arbeiterbevölkerung. Die Leute, die da arbeiten sechs Tage in der Woche, und zumeist sogar sehr angestrengt arbeiten, wollen sich am siebenten ihr bischen Vergnügen nicht nehmen lassen, beanspruchen sogar das Recht, auch unter der Woche, nach Feierabend oder wenn sie sonst gerade Zeit und Durst haben, ein gelegentliches Glas Bier zu sich zu nehmen und gesellige Unterhaltung zu suchen.

Diesem Verlangen der Volksmehrheit hat Mayor Gill Rechnung getragen. Was er vor der Erwählung versprochen, hat er nach der Erwählung erfüllt. Schimpften und drohten die Zwangsmoralisten, so ließ er sie reden und kümmerte sich nicht darum. Schließlich sind die Führer der geschlagenen Minderheit von bloßen Drohungen zu Thaten geschritten. Der kürzlich angenommene städtische Freibrief enthält einen Rückruf-Paragraphen. Irgendwelcher erwählte städtische Beamte kann darnach „im Petitionswege" jederzeit gezwungen werden, entweder abzudanken oder sich einer Neuwahl zu unterwerfen. Es ist nicht bedingt, daß die Petition unterzeichnet werde von einer Mehrheit der stimmberechtigten Bürger. Es ist genügend, wenn ein verhältnißmäßig geringer Bruchtheil unterschreibt.

Den Prohibitionisten und Sabbathzwänglern hätte die Aufbringung der erforderlichen Unterschriften also eigentlich nicht schwer fallen sollen. Doch scheinen sie sich die Sache noch ganz besonders leicht gemacht zu haben. Wie seinerzeit die hiesigen „Anti-Saloon"- und „Law and Order"-Fanatiker es getrieben, als sie behufs Herbeiführung einer Prohibitionsabstimmung eine Petition einreichten, von deren Unterschriften nahezu die Hälfte als gefälscht oder sonst ungesetzlich befunden wurde, scheinen die „Reformer" auch dort gearbeitet zu haben.

Die Petition wurde gewogen und zu leicht befunden. Es wurden Schritte gethan, sie unwirksam zu machen. Vor den Bundesrichter Hanford kam ein Mann, der Chicago als seinen Wohnort angibt und der in Seattle werthvolles Grundeigenthum besitzt, als städtischer „Steuerzahler" einen Einhaltsbefehl gegen den Stadtrath und den Stadtkämmerer zu fordern, dem ersteren zu verbieten, die für Abhaltung der geforderten Neuwahl erforderlichen Gelder zu bewilligen, und dem anderen die etwaige Auszahlung der Gelder. Daß ein gut Theil der Unterschriften gefälscht und die Petition auch in sonstiger Hinsicht nicht einwandsfrei sei, war die Begründung des Einhaltsverlangens, dem nach gebührender Prüfung vom Richter entsprochen worden ist.

Dem Bundesgerichte, wie Richter Hanford erklärt, liegt selbstverständlich die Absicht fern, irgendwie unnöthiger Weise in die Pflichten, Rechte und Machtvollkommenheiten des Stadtraths oder der städtischen Beamten einzugreifen. Aber, sagt er weiter, es ist das Recht jedes Steuerzahlers, gleichviel ob er in der Stadt selbst oder sonstwo ansäßig ist, Einspruch gegen ungehörige Verwendung öffentlicher Gelder zu erheben. Es ist sein Recht, im Gericht Abhilfe zu suchen und zu finden, wenn eine Minderheit der Bürger den Versuch macht, das gehörig festgestellte Ergebniß einer allgemeinen Stadtwahl umzustoßen und den Erwählten der Mehrheit aus dem ihm übertragenen Amte zu treiben, und dabei als Mittel zu solchem Versuche Betrug, Fälschung und falsche amtliche Bescheinigungen gebraucht werden.

Es ist das erste Mal, daß in einem Falle dieser Art ein gerichtlicher Einhaltsbefehl ergeht. Aber, man kann sich darauf verlassen, daß es nicht das letzte Mal sein wird. Es widerspricht einfach der menschlichen Natur, daß die Mehrheit irgend eines Gemeinwesens, nachdem sie in einem gehörig geführten Wahlkampf ihren gehörig erwogenen Willen kundgethan hat, ruhig zusehen sollte, wie die geschlagene Minderheit diesen Willen zu vereiteln unternimmt. Daß der angefeindete Beamte nur abgesetzt werden kann, wenn in der abzuhaltenden Neuwahl eine Mehrheit der Stimmen gegen ihn fällt, ändert und bessert wenig an der Sache. Es ist das Recht der Mehrheit — es ist die unerläßliche Grundlage jeder Volksregierung — daß der Mehrheitswille auch respektirt werde, sodaß er zur Geltung kommen kann. Welchen Werth hat die Entscheidung der Mehrheit, wenn über die eben entschiedene Frage die Minderheit sofort wieder eine neue Abstimmung erzwingen kann? Und wie soll ein erwählter Beamter seines Amtes walten, wie soll er erfüllen, was die Mehrheit ihm aufgetragen hat, wenn die geschlagene Minderheit sofort nach seinem Amtsantritt, und gegebenenfalls wieder und immer wieder ihn nöthigen kann, sich einer Neuwahl zu unterwerfen. Also der Beamte, um sich in seinem Amte zu behaupten, einen neuen Wahlkampf über den anderen führen muß, wieder und wieder Zeit und Geld anwenden muß auf Führung solchen Kampfes? Und welcher gewissenhafte Mann, der das Amt nicht selbstischer Vortheile wegen sucht, der seinen Mitbürgern ein Opfer bringt durch Annahme des Amtes, wird unter solchen Umständen, ausgesetzt solcher beständigen Anfechtung, überhaupt sich hergeben zu einem Amte?

Die neue Zeit in Portugal.

Aus Lissabon wird der „Berliner Vossischen Zeitung" unter dem 16. Dezember geschrieben: Wir Zeitungsleute befinden uns augenblicklich in Portugal in einer wenig beneidenswerthen Lage. Nicht etwa, daß es uns an Stoff mangelt. Ganz im Gegentheil: Stoff zu Berichten liegt in reicher Menge vor, aber — wir können ihn nicht verwenden, oder vielmehr, wir dürfen nicht, wenn wir unsere Stellung hier nicht leichtfertig auf's Spiel setzen wollen. Die Sache liegt folgendermaßen: Vor einigen Tagen hat der Ministerrath festgestellt, daß einige in Lissabon wohnhafte ausländische Journalisten sich zum Sprachrohr von Verleumdungen gegen die vorläufige Regierung machen, indem sie behaupten, die vielen Streiks der letzten Wochen rührten von der Ohnmacht der Regierung her, indem sie ferner von Spaltungen innerhalb der republikanischen Partei sowie von Disziplinlosigkeiten sprechen. Gegen diese Journalisten soll gegebenenfalls von dem Recht der Ausweisung Gebrauch gemacht werden. Jedermann wird verstehen, daß dieser Wink einfach jede Möglichkeit nimmt, die hiesigen Vorgänge zu begutachten, wie es unsere Pflicht ist. Man kann im Auslande diese Kritik nicht entbehren, da ja die Leser zum größten Theil den hiesigen Verhältnissen fern stehen, also leicht in die Versuchung kommen, mit deutschen Augen zu sehen, und mit deutschem Maße zu messen. Ich weiß nicht, ob die so unangenehm vermerkten Behauptungen wirklich aufgestellt worden sind. In der deutschen Presse wurden sie nicht verbreitet. Ich will nun mit möglichster Vorsicht auf die verschiedenen Punkte eingehen, Gebrauch von meinem Recht der freien Kritik machen, und, in Erfüllung meiner Pflicht, die nackte Wahrheit sagen, auf die Gefahr hin, den regierenden Herren etwas Unangenehmes erzählen zu müssen. Ich will aber noch betonen, daß verschiedene Minister mir die Genugthuung zutheil werden ließen, mir zu versichern, daß der Beschluß keineswegs gegen mich gerichtet sei, sondern daß sie zu mir das volle Vertrauen hätten, ich würde auch unter der Republik stets der Wahrheit die Ehre geben, so wie ich es unter der Monarchie gethan.

Was nun die allgemeine Lage hier angeht, so möchte ich vorausschicken, daß wir uns noch mitten in dem revolutionären Zeitabschnitt befinden, und daß die Republik noch nicht so gefestigt ist, wie es wünschenswerth wäre. Es ist auch ganz klar, daß die Arbeiter von dem ihnen gegebenen Recht auf den Streik ausgiebig Gebrauch machen, nachdem die republikanische Partei als Opposition ihnen stets davon erzählt hatte, sie, die Arbeiter, seien die Macht, und müßten nicht bitten, sondern fordern. Im Grunde genommen ernten die Republikaner jetzt also lediglich das, was sie früher gesät haben. Deshalb aber behaupten zu wollen, die Regierung sei machtlos, scheint mir verfehlt. Die Arbeiter betrugen sich durchweg so gesittet, daß es gar nicht nöthig war, eine Kraftprobe zu machen.

Anders liegt die Sache freilich, wenn wir die Frage der allgemeinen Ordnung betrachten. Wie es im Heer und in der Marine steht, kann ich aus leicht verständlichen Gründen nicht mit Sicherheit feststellen. Ich möchte es aber unter allen Umständen vermeiden, Gerüchte zu verbreiten, die von einer diesbezüglichen allgemeinen Disziplinlosigkeit sprechen. Im Publikum aber macht sich ein völliger Mangel an Disziplin bemerkbar. Auf den Straßen herrscht ein anderer Ton wie früher; auch das Publikum ist ein anderes — „demokratischeres". Der Bürgersteig dient zum Befördern von Lasten, die früher auf dem Fahrdamm getragen werden mußten. Militärabtheilungen, die doch ebenfalls dahin gehören, marschiren oft ebenfalls auf dem Trottoir und zwingen die Zivilisten zum Ausweichen auf die Fahrstraße. Im Zirkus herrscht eine wüste Menge, die sich als Herr und Meister fühlt, und ihren Gefühlen durch Johlen, Brüllen und Pfeifen Ausdruck verleiht, sodaß der Aufenthalt dort zwar interessant, aber auch unangenehm ist. Ich will aber ausdrücklich hervorheben, daß wirkliche Uebergriffe und besonders Mißachtungen von Eigenthum nicht zu verzeichnen sind, wenigstens keine, die auf ein allgemeines Gefühl von Gleichheit und Brüderlichkeit zurückzuführen sind. Der Unterschied von Mein und Dein wird jetzt stets geachtet, sodaß die Ordnungslosigkeit, oder besser gesagt, der Mangel an jeder Erziehung mehr mit dem allgemeinen Gefühl als mit Augen und Ohren wahrzunehmen ist. Im Uebrigen wäre es unnatürlich, wenn es anders wäre; die Republik wurde dadurch eingesetzt, daß das Heer und die Marine gänzlich undisziplinirt waren, denn sonst hätten Mannschaften und Unteroffiziere nicht sofort gemeinsame Sache mit dem Volk gemacht. Es ist aber auch völlig klar, daß sich diese Elemente jetzt als unbeschränkte Herren und Meister fühlen, und wenn in Portugal keine Kommune herrscht und wohl auch nie herrschen wird, so liegt das einzig und allein an dem im Grunde ordnungsliebenden Charakter des Volkes, an seiner Indolenz, und an seinem — Dünkel, in dem sich die Portugiesen immer noch an der Spitze der zivilisirten Nationen glauben. Für Handel und Verkehr, sowie für die öffentliche Ruhe ist dieser Zustand jedenfalls der bessere, und es ist zu hoffen und zu wünschen, daß er anhält.

Auch die vielfach verbreiteten Gerüchte von beabsichtigten und vereitelten Gegen-Revolutionen sind nicht ernst zu nehmen. Ich glaube, ernstlich denkt in Portugal heute niemand an die Restauration der Monarchie Braganca, die ihr Land an den Rand des Abgrundes gebracht und dann, in entscheidender Stunde, feig verlassen hat. Die Regierung ist mit den Wahlvorbereitungen beschäftigt, und mehrere der Minister versicherten mir, daß die Wahlen im März vorgenommen werden, um der neuen Staatsform die nöthige Konstitution zu geben, damit endlich mit dem „neuen Leben" angefangen werden kann.

Lokalbericht.

Dramatischer Verein Harmonie.

Eines guten Besuchs erfreute sich die gestern Nachmittag und Abend in der Schiller-Halle an der Wells Straße veranstaltete dramatische Unterhaltung des Liebhabers-Vereins Harmonie, in welcher der dankbare Zweiakter „Eine Schub-arrenk-Parade" von Hutt in gelungener Weise zur Aufführung gelangte. Mitwirkende waren, wie stets, Mitglieder des Vereins, nämlich die Frauen Auguste Heide, Marie Reinhardt und Kamilla Keller und die Herren Karl Immerglück, Richard Heide, John Reinhardt und Max Uhlemann. Die Vorkehrungen waren von denselben Herrschaften getroffen worden, und, wie stets, bei den Vereinsfesten, war das Vergnügen ein allgemeines.

Reuter's Werke
Neue billige Volksausgabe. 1800 Seiten, guter Druck u. feines Papier; elegant gebunden in 8 Bänden $3.50
Goethe, Schiller, Heine, Hebbel und alle anderen Klassiker in gut. Ausgaben zu billigsten Preisen.
A. KROCH & Co.
— Deutsche Buchhandlung. —
26 Monroe Str. 26
(Zwischen Wabash und Michigan Avenues.)

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebtes Töchterlein

Lillian Seefeldt

im Alter von 16 Monaten sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 5224 Marshfield Ave., um 11 Uhr Vorm., mit der Grand Trunk Bahn nach dem Mount Greenwood-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louis und **Ida Seefeldt**, Eltern.
Freddie, Bruder; **Minnie**, Schwester; nebst Verwandten.

Schlummere, Liebling, sanft hienieden,
Oft von uns beweint,
Bis des Himmels Frieden
Uns mit dir vereint.
Ruhe sanft.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Emilie Benske

im Alter von 80 Jahren und 3 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 10. Januar, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3421 Emerald Ave., nach der Dreieinigkeits-Kirche und von da nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Kom, Friedrich Benske, Johanna Jansky, Mathilda Schneeberger, Kinder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

John F. Armbruster

im Alter von 76 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. Januar, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 1340 Belmont Ave., nach Rose Hill. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Umbricht, Louis, Charlie und **Gustav Armbruster**, Kinder, nebst Schwiegersohn, Schwiegertöchtern und Enkelkindern. modi

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Willie

gestern nach kurzem und schwerem Leiden verschieden ist. Die Beerdigung findet statt Dienstag, den 10. Januar, Nchm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 1615 W. Chicago Ave., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Konrad Klein, Vater.
Augusta Klein, Mutter.
Tony und **Emma Klein**, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Söhnchen

Walter Barkhaus

am Samstag, den 7. Januar 1911, im Alter von 4 Monaten gestorben ist. Beerdigung Dienstag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1915 N. Francisco Ave., nach dem St. Lukas-Friedhof.

Ernest J. Barkhaus u. **Ida Barkhaus**, Eltern.
Elmer, Erna, Mildred und der verstorb. **Erwin**, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Mathilda Pollem

am Sonntag, den 8. Januar 1911, im Alter von 76 Jahren gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 1957 W. Superior Str., am Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr nach dem Wadlheim Friedhof. Der trauernde Gatte:
modi **Fritz Pollem.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Adam Fluth

am 8. Januar 1911 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 10. Januar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1351 Fairfield Ave., nahe Ogden Ave., nach dem Concordia-Friedhof.

Katharina Fluth, Gattin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Gattin, Mutter u. Großmutter

Anna Miller geb. Heymann

im Alter von 77 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. Januar, um 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 6332 North Western Ave., nach der St. Heinrichs Kirche und von da nach dem St. Heinrichs-Friedhofe. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Miller, Gatte.
Nikolas, John, Josef und **Peter Miller**, Söhne.
Katharina Trausch, Anna Durst, Elisabeth Schoos, Töchter, nebst Schwiegersöhnen und Schwiegertöchtern und Enkeln. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

Robert Seelenbinder

am 7. Januar 1910 im Alter von 54 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. Januar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2647 Cortland Str., nach dem Eden Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Seelenbinder, Wittwe.
Elsie, Herbert und **Hilma Seelenbinder**, Kinder.
Albert und **Julius Seelenbinder**, Brüder.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte, Vater und Großvater

Wilhelm Spalding

Montag Morgen, den 9. Januar, im Alter von 57 Jahren nach kurzem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 12. Januar, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 2951 N. Oakley Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Alwina Spalding, Gattin.
John Spalding, Sohn.
Bertha Brugeman und **Helen Spalding**, Töchter.
Eduard Brugeman, Schwiegersohn.
Willie und **Helen**, Enkel, nebst Verwandten und Bekannten. mdmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Chas. Kostlevy

im Alter von 73 Jahren und 5 Monaten gestorben ist. Beerdigung Dienstag, den 10. Januar, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 812 W. 18. Str., nahe Halsted Str., nach der St. Francis Kirche, wo Hochamt zelebrirt wird, von dort mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Magdalena Kostlevy, Gattin.
Charles, Joseph, Fred, Arthur, Bertha, Anna, Nettie u. **Elsie**, Kinder. sonmo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Emilie Roehling geb. Schäffer

2647 Rice Str., am 8. Januar 1911 gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 10. Januar, um 1 Uhr Nachm., von J. P. Müllers Kapelle, 2341 Milwaukee Ave., mit Kutschen nach dem Elmwood-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Roehling, Gatte.
Albert, Emil u. **Otto Roehling**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

George Lehr

am 8. Januar 1911 im Alter von 61 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. Januar, Nachmittags 1 Uhr, von Henry Müllers Leichenbestattungsgeschäft, 1809 W. Chicago Ave., nach dem Forest Home. Die trauernde Wittwe:

Katharina Lehr, 1216 N. Leavitt Str.
modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Henry Müller

nach langem Leiden Samstag Abend um 10 Uhr sanft entschieden ist. Begräbniß Dienstag, den 10. Januar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1662 S. Troy Str., mit Kutschen nach Waldheim.

Emilie Müller, Gattin.
Emily Müller, Tochter.
Zugleich im Namen sämmtlicher Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Kunigunde Heller geb. Soellner

im Alter von 50 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 11. Januar, 1 Uhr 30 Min. Nachm., vom Trauerhause, 3022 Lee Ave., nach Montrose-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Heller, Gatte.
Lene, Fred, Charles Heller, Kinder.
Annetta Heller, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

John M. Goelzlin

im Alter von 91 Jahren selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 10. Januar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 216 Beethoven Place, nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louis Goelzlin, Sophia Goelzlin, Frederick Goelzlin, Kinder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Plattdütsche Gilde Aurora Nr. 92.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Robert Seelenbinder

gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 11. Januar, 1 Uhr Nachmittags, von Nr. 2647 Cortland Str.

Fred Schulz, Meister.
H. A. Engelken, Schriewer.

Todes-Anzeige.

West Chicago Wirths-Verein, Local 4.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Mitglied

Wilhelm Hardow

am Sonntag, den 8. Januar, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3001 S. 40. Court, Mittwoch, den 11. Januar. Die Mitglieder sind ersucht dort zu erscheinen.

H. Dittmar, Präsident.
L. Meisterheim, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Hubert Neumann

im Alter von 62 Jahren am 7. Januar plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 10. Januar, um 8 Uhr Vorm., vom Northwestern Bahnhof nach McHenry, Ill. Um stille Theilnahme bittet:

Karolina Neumann, Tochter.

Gestorben: John A. Krunnenacher, am 8. Januar, 24 Jahre alt, geliebter Gatte von Nellie A. geb. Leary; Vater von Jeanette; Sohn von John und Angela Krunnenacher; Bruder von Frau Henry May, Peter, Frau D. P. Kinsella, Frau Henry Arndt u. Barbara Krunnenacher. Beerdigung vom Trauerhause, 1848 Estes Ave., Rogers Park, Dienstag um 9:30 Vorm., nach der St. Jeromes-Kirche, von dort nach Calvary. Mitglied von Wilmette Council Nr. 922, Knights of Columbus, und K. O. T. M., Sheridan Tent Nr. 32.

Gestorben: Am 8. Januar starb im 62. Lebensjahre unsere liebe Tante und Großtante **Bertha Luedemann** gebor. Jeschke. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 10. Januar, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 5018 Aberdeen Str. Albert Jeschke und Familie.

Gestorben: Frau Eva Weber, Gattin von Philipp Weber, starb Sonntag Morgen um 4 Uhr. Beerdigung Dienstag Vormittag um 9 Uhr auf dem St. Josephs-Friedhof in Wilmette, Ill.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die sich so zahlreich am Begräbniß meines lieben Gatten und unseres Vaters

Wilhelm Prestin

betheiligt haben, für die zahlreichen Blumenspenden und hauptsächlich Herrn Pastor F. E. Leeb für die trostreichen Worte am Sarge sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Frau Prestin und Kinder, 4811 Justine Str.

Danksagung.

Hiermit sagen wir allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank für die uns beim Begräbniß unseres lieben Gatten und Vaters

Gustav Martin

erwiesene Theilnahme und die zahlreichen Blumenspenden.

Agnes Martin, nebst Familie.

Neu!! Mit Napoleon im Felde 1813. Neu!!
Von Otto von Odeleben. $1.00 gebd.
Koelling & Klappenbach
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel.
169—171 Ost Adams Str.
Zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Harold Wrase

am Sonntag, den 8. Januar, um 3 Uhr Morgens, im Alter von 1 Jahr und 11 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 10. Januar, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 2345 W. 21. Place, nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Wrase, Vater.
Louise Wrase geb. **Heier**, Mutter, nebst Großeltern u. Verwandten.

Du ruhest nun in stillem Frieden,
Den unser Herz im Tod noch liebt,
Doch viel zu früh von uns geschieden,
Hat tief die Trennung uns betrübt.
Doch lag es in des Höchsten Plan,
Was Gott thut, das ist wohlgethan.

Todes-Anzeige.

Chicago Bäcker-Unterstützungs-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Vereins zur Nachricht, daß unser Mitglied

Henry Müller

am 7. Januar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 10. Januar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1662 S. Troy Str., nach dem Friedhof Waldheim.

John König, Präsident.
Louis Petersilka, Sekr.

Zur Erinnerung

Mit trauerndem Herzen gedenken wir heute des Todestages meines lieben Gatten und unseres guten Vaters

Friedrich Knaak

welcher uns am 9. Januar 1910 durch den bitteren Tod entrissen wurde.

Du bist gegangen, doch nicht vergessen,
Wir denken an dich immerfort.
Oft stehen wir an deinem Grabeshügel
Und weinen Schmerzensthränen dort.
Denn ohne dich ist's trüb hienieden,
Wenn auch hell die Sonne scheint,
Ueberall wohin ich blicke,
Fühl' ich ohn' dich verlassen zu sein.
Dein Tod hat mir viele Thränen gebracht,
In Liebe werde ich deiner stets gedenken,
Bis ich wieder an deiner Seite ruhen mag.
Immergrün und schöne Rosen
Die hab' ich dir gepflanzt auf's Grab,
Daß keine Stürme mehr umtosen,
Nur stiller Frieden weht herab.

Deine traurige Gattin:
Wilhelmine Knaak, mit Kindern.

Zur Erinnerung

In liebevoller Erinnerung an unsere geliebte Mutter

Friedericke Karnatz

welche heute vor einem Jahre gestorben ist.

Ruhe in Frieden.

Von ihren Kindern.

Zur Erinnerung

an unseren vielgeliebten Gatten und Vater

Hermann Ruske

der uns durch den Tod am 9. Januar vor vier Jahren entrissen wurde.

Ruhe sanft in deiner Gruft
Bis dich dein Erlöser ruft.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. — Tel. Forest Park 797 und 757.
Fred. J. Juttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr. Jakob Schwab, Superintendent.

ELECTRICAL SHOW
COLISEUM 10 Vorm. bis 10:30 Abends. Bis 21. Jan.
Eintritt 50 Cents—Kinder 25 Cents
Souvenirs heute Abend
Wer erhält das $2650 Woods Electric Auto?
Tel-Electric Pianospieler, Thor Wasch-Ausstattung, Cutler-Hammer Wasserheizer, Kunstlampe, Westinghouse Fächer, Cadillac Ofen und Toaster, oder den Simplex Toaster?
Jede Eintrittskarte für Erwachsene berechtigt zu einer Schätzung der Länge einer Draht-Säule.
Webers Kapelle, Nachmittags und Abends. Miß Blanch Mehaffey, Solistin.

CROWN THEATRE
Ashland u. Division—Tel. Haymarket 323.
Bargain Mts. Dienst., Donnerst., Samst., 25c
"Brewster's Millions"
Nächste Woche .... „The Light Eternal"
jan9—14

Bush Temple Theater,
Chicago Ave. und Nord Clark Str.
Beginnend Montag, 9. Januar, jed. Abd. 8:15. Matinees Mittwoch, Samstag, Sonntag, 2:30.
Winninger Bros. eigene Gesellschaft in
"KEPPLER'S FORTUNE"
Preise 25c, 50c und 75c. Box Office offen von 10 Vorm. bis 10 Abds. Phone North 560.
jan7—13

In rauher Schule
Neubearbeitete Erzählungen („Ut miene Stromtied") von
Albert Weisse
Preis, elegant gebunden $1.25
Zu beziehen von der Geschäftsstelle der Abendpost; auch per Post für denselben Preis und portofrei. Marken oder Anweisung.
Nur noch wenige Exemplare vorhanden.

Wein für medizinische Zwecke
Wir haben ein Restaurant und Weinstube ausschließlich für Damen u. Kinder.
Port, Sherry, weiße und rothe Weine, Drei Sorten von jeden.
Preise: 35c, 50c und 75c per Flasche. Preise für Gallonen-, halbe Gallonen- und Kisten-Partien. Man sehe die Preisliste.
72 Ost Adams Str.
(Keller, gegenüber der Fair.)
HARRY PLOHR, Weinhändler.
10ap*

DR. L. K. LEIGH,
39 State Str., Zimmer 200.
Nur Männer-Krankheiten
Zuverlässige Behandlung.—Ich garantire eine Heilung. — $1.00 per Besuch.
Stunden, 10 bis 4 täglich; Montag, Mittw und Samstag bis 8 Abds. Sonntag, 10 bis 1.
9jan,mbmifr,1m

N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6346 Central.

239,582 Telephone sind heute in Chicago

Wie viele werden es am Samstag, 14. Januar sein?

Jeder Person welche die Elektrische Ausstellung besucht, wird eine Karte verabreicht, die den Inhaber dazu berechtigt, die Zahl der Telephone die am 14. Januar in Betrieb sein werden, zu rathen. Diejenige Person welche der korrekten Zahl am nächsten kommt, erhält einen „Single Line" Telephondienst in ihrem Heim kostenfrei für ein Jahr. Wie viel rathet Ihr?

CHICAGO TELEPHONE COMPANY.

Es ist ein einfaches Verfahren, ein Sparkonto in dieser starken Bank zu eröffnen.

Ihr braucht nur dem ersten Clerk, den Ihr trefft, zu sagen, daß Ihr ein Sparkonto zu eröffnen wünscht und er wird Euch nach dem richtigen Schalter weisen, wo Ihr Euren Namen zu zeichnen und einige Fragen zu beantworten habt, wie z. B. Euren Geburtsort und Geschäftsadresse anzugeben etc., so daß wir Euch beim Einziehen des Geldes identifiziren können. Ihr geht dann nach Fenster 7, wo der Beamte Euer Geld in Empfang nimmt u. Euch ein Bankbuch aushändigt. Das ist alles, was Ihr zu thun habt, um ein Sparkonto in dieser Bank zu eröffnen. Seht Ihr, wie einfach es ist!

Gerade jetzt ist es die richtige Zeit, ein Sparkonto zu eröffnen. Geld vor nächsten Samstag hinterlegt, wird vom 1. Januar an verzinst.

SECURITY BANK OF CHICAGO
Milwaukee Ave. cor. Carpenter St.

Die größte Bank auf der Nordwestseite. Bestände über drei Millionen Dollars.

Lokalbericht.

Abschieds-Konzert.

Ein ausverkauftes Haus begrüßte Campanini und seine Künstler.

Zu einer herzlichen Abschiedsfeier für Cleofonte Campanini und seine Künstlerschaar gestaltete sich das gestrige achte und letzte Campanini-Konzert im Auditorium. Kein Sitz war leer, und die Begeisterung über die dargebotenen Kunstgenüsse schlug hohe Wogen. Die Ovationen für den Dirigenten, der bei jedesmaligem Erscheinen lebhaft begrüßt wurde, gipfelten in einem langanhaltenden Beifallssturm nach dem Vortrage der „Dinorah"-Ouverture von Meyerbeer, die das große Publikum allerdings mehr und schneller gefangen nimmt, als das wundersame „Tristan"-Vorspiel Wagner's.

Dieses wurde nebst dem „Liebestod" ebenfalls zu Gehör gebracht, recht interessant in italienisch-Campaninischer Auffassung, doch verdient die Wiedergabe seitens des Thomas-Orchesters unter Herrn Stock entschieden den Vorzug. An gesanglichen Darbietungen bot das ungewöhnlich lange Programm eine reiche Fülle. Orchester, Chor und der Bassist Arimondi zeichneten sich bei der Eröffnungsnummer, dem in einem der früheren Konzerte schon einmal gehörten, sehr eindrucksvollen „Prolog im Himmel" zu Boitos „Mephistopheles", aus, und die Solonummern gaben einer Reihe erster Kräfte der Gesellschaft Gelegenheit, sich mit ihrem Besten vom Konzertpublikum zu verabschieden, und dem letzteren, den Künstlern und Künstlerinnen herzlichen Beifall zu zollen.

Keine war dieses Dankes würdiger, als Alice Zeppilli, eine durch die reine Schönheit ihrer Stimme, die Meisterschaft ihrer Technik und die feine Vornehmheit ihres musikalischen Empfindens gleich ausgezeichnete Künstlerin ersten Ranges. Ihr Vortrag des Glockenliedes aus „Lakme" war eine Offenbarung. Auch das Duett aus „Boheme" in seiner Wiedergabe durch Lillian Grenville und John McCormack war ein Glanzpunkt des Konzerts. Alice Eversman überraschte durch die Wärme ihrer Stimme und die Tüchtigkeit des Vortrages der Arie aus Gounods „Königin von Saba".

Das Konzert klang in dem bekannten Sextett aus „Lucia", gesungen von den Damen Zeppilli und Cavan und den Herren McCormack, Costa, Venturini und Arimondi zur Begleitung von Chor und Orchester, aus.

Frau Breßler-Gianoli, Frau Korolewicz und Frau de Cisneros brachten gleichfalls wunderschöne musikalische Gaben, u. Nicola Zerola mit dem Gondellied aus „Ein Maskenball", sowie Francesco Daddi mit zwei sehr kunstvoll vorgetragenen neapolitanischen Gesängen verdienten sich rauschenden Beifall.

Nordseite-Turnhalle-Konzert.

Dem Wintersturm zum Trotz hatte sich gestern Nachmittag in der Nordseite-Turnhalle ein zahlreiches Publikum eingefunden, als Meister Ballmann das Zeichen gab zum Beginn der Rossini'schen „Semiramis"-Ouverture, die als erste Nummer auf dem Programm stand. Lebhafter Beifall lohnte die Wiedergabe dieser Komposition, und der Beifall stieg, als das Orchester später mit packendem Schwung und großer Sicherheit verschiedene Partien aus „Die Walküre" zu Gehör brachte. Daß seine Musikerschaar in allen Sätteln gerecht ist, bewies der Dirigent, indem er die prickelnde „Orpheus"-Ouverture, von Jacques Offenbach, und zum Schluß das ansprechende Tongemälde „Die Schmiede im Walde", von Michaelis, zu Gehör bringen ließ. Als Gesangssolist trat in dem Konzert Herr Julian Mathews Worthington mit schönem Erfolg auf. Für kommenden Sonntag wird als Solist Herr Heinrich Riehl angekündigt.

Personal-Nachrichten.

— In seinem Heim 4727 Michigan Ave. ist gestern einem vor zwei Jahren erlittenen Schlaganfall Herr Wilhelm P. Lilienfeld, Präsident der Zigarrenfabrikfirma Lilienfeld Bros. & Co., 79 Jackson Boulevard, erlegen. Der Verstorbene war 1842 in Hannover geboren und als junger Mann nach Chicago gekommen. Er gehörte den Freimaurern und mehreren geselligen Vereinigungen an. Außer der Gattin, geb. Minnie Price, mit der er seit 1880 verheirathet war, überleben ihn ein Sohn, E. W. Lilienfeld, und zwei Brüder, Eugen und Edward. Die Bestattung fand bereits heute Vormittag auf Rosehill statt.

Voll Zuversicht.

Polizeibeamte rechnen mit Zuversicht auf Gehaltszulage.

Vorstädter sind kampflustig.

Wollen das vom Richter Großcup vorgeschlagene Programm nicht annehmen — Die ständigen Gäste im Countyhospital.

Der gegenseitige Unterstützungsverband der Polizeibeamten hielt gestern seine Jahresversammlung ab. Nach dem Kassenausweis, der bei dieser Gelegenheit vorgelegt wurde, haben die Einnahmen des Verbands sich während des verflossenen Jahres auf $184,076 belaufen, wovon $72,695 in der Form von Mitgliederbeiträgen eingegangen sind, $83,462 aber durch die Veranstaltung von Theatervorstellungen und anderen Lustbarkeiten aufgebracht worden sind. Die Ausgaben beliefen sich auf $166,960, und zwar wurden an Sterbegeld (64 Fälle) $128,000 ausgezahlt, an Krankengeld $4,470 und zur Deckung von Begräbnißkosten $8,500. Die bisherigen Beamten wurden einhellig wiedergewählt. Es sind das: Präs. L. Nagle; Vizepräs., Timothy Daly; Protokollführer, John Kerr; Finanz-Sekretär, John M. Kelly und Schatzmeister, Joseph K. Halligan. Dem Präsidenten wurden $300, den anderen Beamten je $200 für die im Laufe des verflossenen Jahres dem Verband geleisteten Dienste zugebilligt. Verschiedene Abänderungen in den Verbandsstatuten, welche von Wm. F. Stine, dem Präsidenten der „United Police" beantragt worden waren, wurden abgelehnt. Herr Stine berichtete über den Stand der Bewegung zur Erzielung einer Gehaltsaufbesserung für die Polizisten. Er habe den Eindruck gewonnen, sagte er, daß der Stadtrath die Aufbesserung anordnen werde. Unter der Hand wurde in der Versammlung versichert, daß eine Mehrheit der Mitglieder des Stadtraths sich verpflichtet habe, für die Zulage zu stimmen.

Sind versorgt.

County-Kommissär Glennon hat die Listen des Countyhospitals durchgesehen und dabei die interessante Entdeckung gemacht, daß unter den Patienten der Anstalt sich 127 befinden, welche seit einer Dauer von 6 Monaten bis zu zwölf Jahren sich im Hospital befinden. Er ist der Ansicht, daß es sich hier um Leute handelt, die vermöge politischen Einflusses, der in ihrem Interesse geltend gemacht worden ist, auf öffentliche Kosten verpflegt werden. Der frühere Hospitaldirektor Chas. J. Happel, der nach dem Rechtsgutachten des Countyanwalts Lewis auch heute noch als eigentlicher Vorsteher des Hospitals zu betrachten ist, gesteht die Thatsache zu, soweit die Zeitdauer der Verpflegung in Betracht kommt. Er sagt aber, die Verpflegung werde nicht ohne Gegenleistung seitens der betreffenden Patienten gewährt. Diese machten sich im Hospital auf verschiedene Weise nützlich. Sie besorgten allerlei Hausarbeiten und leisteten auch bei der Krankenpflege Hilfe. Da das Pflegerpersonal nicht ausreichend sei, und auch zur Besorgung der nothwendigen Hausarbeiten das reguläre Personal nicht genüge, so komme die Countyverwaltung auf ihre Kosten, wenn sie von den billigen Arbeitskräften Gebrauch mache, als welche die fraglichen Patienten zu betrachten seien. Im Uebrigen sei jeder von diesen mehr oder weniger leidend, so daß es nicht angebracht sein würde, sie in die kalte Welt hinauszustoßen. Kommissär Glennon, der den Sachverhalt untersucht hat, räumt ein, daß die fraglichen „Patienten" sich hie und da nützlich machen, ist aber doch der Ansicht, daß mit dem System gebrochen werden sollte. Das Hospital sei dermaßen überfüllt, daß beständig eine Anzahl wirklich kranker Pfleglinge auf dem Fußboden schlafen müsse, während jene 127 ständigen Gäste Betten einnehmen, die Kranken überlassen werden sollten. Die Mehrzahl der Dauerpatienten kommt übrigens aus dem Logirhausviertel der 18. Ward.

Nicht zum Frieden geneigt.

In den maßgebenden Kreisen der westlichen Vororte ist man vorläufig nicht geneigt, das Programm anzunehmen, welches Bundesrichter Großcup für die Neuregelung der Straßenbahnfrage empfiehlt. Die Rechtsberather der verschiedenen Gemeinden wollen zunächst einen Versuch machen, die Chicago Railways und die County Traction Co., als die nunmehrigen Inhaber der Anlagen der Consolidated Traction Co., zur Einhaltung der Uebereinkünfte zu zwingen, welche die Vororte mit dieser Gesellschaft getroffen haben. Die Chicago Railways und die County Traction Co. nehmen bekanntlich den Standpunkt ein, daß die Consolidated Co. bankerott und vollständig ausgeschaltet ist. Bei dem gerichtlichen Verkauf der Anlagen sei nur greifbares Material von den Käufern übernommen worden, aber keinerlei kontraktlichen Rechte oder Verpflichtungen. In Bezug auf den Betrieb der Linien innerhalb der Stadtgrenzen von Chicago habe die Chicago Railways Co. sich neue Rechte von der Stadt Chicago gesichert, wünschten die Vorstädter die Fortsetzung des Straßenbahnbetriebs, so müßten sie entsprechende Vereinbarungen mit der County Traction Co. treffen, und diesen würde dann die Chicago Railways Co. beitreten, falls die Chicagoer Stadtverwaltung ihr dazu Erlaubniß ertheilt. Die erste Bedingung für ein neues Uebereinkommen sei aber die, daß für dieses eine Grundlage geboten werden muß, auf welcher die County Traction Co. bestehen können würde.

Deutsches Theater.

„Im Weißen Rößl", Lustspiel von Blumenthal und Kadelburg.

Einer der größten „Kassenerfolge" ist, als es neu war, das Lustspiel „Im Weißen Rößl" von Blumenthal und Kadelburg gewesen, und daß es noch viel von seiner Zugkraft behalten hat, bewies gestern Abend der gute Besuch des deutschen Theaters. Der anspruchslose, aber frische Humor des Stücks unterhielt die Zuschauer bestens und hielt die Lachlust und das Interesse an der Handlung bis zum letzten Augenblick rege.

Die beiden gewiegten Kenner des Publikums und der Kunst, Zugstücke zu schreiben, haben mit dem „Weißen Rößl" zwar kein Lustspiel im besten Sinne des Wortes, aber doch ein Stück zuwege gebracht, das den besten seiner Spielart — Abart, wenn man will — zugerechnet werden muß. Der Schauplatz der Handlung, ein Touristen-Gasthaus im Hochgebirge, die an die „Fliegenden Blätter" erinnernden, oft ganz gelungen gezeichneten Gestalten, und der ansprechende Humor, der die logischen Schwächen der Handlung verdeckt, vereinigen sich dazu, den Theaterbesuchern ein paar harmlos heitere Stunden zu bereiten.

Die gestrige Aufführung brachte Manches, das sich anerkennend hervorheben läßt. Als Ganzes betrachtet, war sie ziemlich wohlgelungen, denn das Zusammenspiel unter Herrn Meltzers Leitung klappte und hatte Zug in genügendem Maße, um in den meisten Punkten die von den Verfassern berechneten Wirkungen herauszubringen. Herr Meltzer selbst spielte den Berliner Glühstrumpffabrikanten Wilhelm Giesecke, eine dankbare Rolle für den rechten Mann, als der der Künstler sich auch erwies.

Die Rößlwirthin Josepha Vogelhuber wurde von Frl. Lizzie Forster mit allen wünschenswerthen Reizen in Erscheinung, Spiel und Gesang ausgestattet, und sie hatte in Herrn Kreiß als Zahlkellner Leopold Brandmayer einen annehmbaren, wenn auch nicht gerade besonders bemerkenswerth guten Partner. Frl. Dierks, in ihrer Rolle als Ottilie nicht ganz am rechten Platze, und Herr Kirchner als Dr. Siedler spielten gewandt, wie immer, und in Herrn Schmidt hatte der reisebezauberte Gelehrte Hinzelmann einen recht guten Vertreter.

Frl. Grahl war nett als Klärchen, während Herr Gehring den Arthur Sülzheimer wohl etwas weniger trocken hätte spielen können. Eine lobende Erwähnung verdient der junge Herbert Brückner als Piccolo, Herr Rellings bettelnder Loisl wäre nicht übel gewesen, wenn die Gesichtsmaske nicht so stark an einen Klown erinnert hätte.

Am kommenden Sonntag wird ein Volksstück von Oskar Walther und Leo Stein, „Die Herren Söhne", gegeben.

Skat-Turnier.

Die Sieger bei dem gestrigen Preisspiel in der Nordseite-Turnhalle.

In der Nordseite-Turnhalle fand gestern das monatliche Turnier des Skatverbandes statt, an welchem verschiedene hundert Wenzelritter sich betheiligten. Wie üblich, waren — in vier Gruppen von je 7 — 28 Preise ausgesetzt worden. Die Liste der Sieger folgt:

1. Ludwig Siegel, 22 gewonnene Spiele; 746 Punkte.
2. Adam Hiller, 756 Punkte; 16 gewonnene Spiele.
3. H. Mollath, Herz-Solo gegen 8; 90.
4. J. M. Heaney, 20 gewonnene Spiele; 642 Punkte.
5. Th. Marck, 736 Punkte; 15 gewonnene Spiele.
6. H. Matteck, Grand Ouvert mit 4 — 216 Punkte.
7. Henry Goetz aus Valparaiso, Ind. — Kreuz-Tournee gegen 7—64.
8. Peter Bamberg, 19 gewonnene Spiele; 724 Punkte.
9. J. Hirsch, 735 Punkte.
10. Peter Conrad, Schüppen-Solo gegen 6 — 77.
11. Carl Langejahn, 18 gewonnene Spiele; 691 Punkte.
12. Robert H. Heiß, 720 Punkte.
13. Hermann Boendel aus Blue Island, Grand Ouvert mit 3 — 192.
14. Albert Dossel, Schüppen-Tournee gegen 7 — 56.
15. John Ohse, 18 gewonnene Spiele; 478 Punkte.
16. John Ketges, 702 Punkte.
17. A. F. Krieter, Herz-Solo gegen 6 — 70.
18. O. Zimmermann, 17 gewonnene Spiele; 635 Punkte.
19. Geo. W. Bennin, 677 Punkte.
20. J. K. Schmidt, Grand mit 4, schwarz, — 140.
21. Georg Klier, Kreuz-Tournee gegen 5 — 48.
22. J. Zimmermann, 17 gewonnene Spiele; 360 Punkte.
23. Dr. P. A. Stevenson, 666 Punkte.
24. Peter Ludwig, Kreuz-Solo gegen 5, Schneider — 70.
25. Chas. Oestreich, 17 gewonnene Spiele; 406 Punkte.
26. Louis Wienod, 663 Punkte.
27. Peter Puetz, Grand mit 2, schwarz angesagt, 140.
28. A. E. Meyer, Kreuz-Tourne gegen 5, 48 Punkte.

Am nächsten Sonntag wird der Skatklub von Lakeview ein großes Turnier in der Sozialen Turnhalle veranstalten.

Kurz und Neu.

* Gut besucht war das Freikonzert der „Chicago Kapelle" unter Leitung von Herrn Wm. Weil im Dexter-Pavillon, 43. und Halsted Str., gestern Nachmittag.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Sein Standpunkt.

Andrew J. Graham läßt sich über den Gaspreis aus.

Man höre beide Seiten.

Der demokratische Mayorskandidat erklärt, er habe sich Niemandem verpflichtet. — Was Pastor Smith bis jetzt in Springfield erlebt hat.

Andrew J. Graham, der Kandidat der demokratischen Parteileitung für die Nomination für das Mayorsamt, machte gestern in einer längeren Erklärung seine Stellung zur Frage der Gaspreise klar und versetzte gleichzeitig Mitbewerbern, die einen Preis von 70 Cents befürworten, einen scharfen Hieb. Er bezeichnete das Eintreten für einen bestimmten Preis, ohne genau über den Gegenstand unterrichtet zu sein, als ein billiges Mittelchen, sich populär zu machen. Die Erklärung war offenbar gegen Carter H. Harrison gerichtet, der „70 Cents Gas" zum „Issue" seiner Kampagne gemacht hat. Auch der Bankier von der Westseite ist gewillt, für einen Gaspreis von 70 Cents oder einen niedrigeren Gaspreis einzutreten, aber nur wenn eine Kommission von Sachverständigen sich dafür erklärt. Er betonte ausdrücklich, daß er in der Gas- oder jeden anderen Frage völlig ungebunden und nicht durch Versprechungen verpflichtet sei.

Sachverständige sollen entscheiden.

„Diese Frage", erklärte Herr Graham, „wird gegenwärtig von einem Ausschuß unparteiischer und sachverständiger Männer untersucht, deren Urtheil vom Stadtrath in Betracht gezogen werden wird, wenn er einen Gaspreis festsetzt. Der Entscheidung dieses Ausschusses vorzugreifen und jetzt zu behaupten, daß 60, 70 oder 80 Cents ein angemessener Preis für Gas ist, heißt die Arbeiten dieses Ausschusses für überflüssig erklären und Privatansichten höher anzuschlagen, als die Ansichten einer Körperschaft, die Fachkenntnisse besitzt und daher besonders geeignet ist, die Frage zu lösen. Meine Stellungnahme ist klar. Gesellschaften, die öffentliche Nutzeinrichtungen betreiben, sind Diener des Publikums. Ich bin der Ansicht, daß das Publikum Anspruch auf den niedrigsten Preis für Gas, Elektrizität, Telephon, Wasser- und Verkehrsgelegenheiten hat, der mit guten Gegenleistungen und einem annehmbaren Gewinn für die Korporation vereinbar ist. Ich befürworte einen Gaspreis, der für alle Betheiligten gerecht ist, sei er nun 60, 70 oder 80 Cents. Nichts ist leichter, als nach vorübergehender Popularität zu haschen, indem man sich, ohne genau unterrichtet zu sein, für einen bestimmten Preis für eine bestimmte Waare erklärt. Ich halte es aber nicht für meine Pflicht, weder als Kandidat, noch als Mayor, den Mantel nach dem Wind zu hängen, um die Volksgunst zu erhaschen.

Verspricht angemessenen Preis.

„Ich trete für die Interessen aller Bevölkerungskreise ein, ungehindert und ungebunden durch direkte oder indirekte Versprechungen gegenüber einem Manne, einer Klique, einer Korporation oder einer Kombination von Interessen. Ich bin frei und im Stande, die Gasfrage oder jede andere Frage vorurtheilslos und unparteiisch zu erwägen, wie ich dies als Privat- und Geschäftsmann thun würde. Sollte es sich herausstellen, daß ein niedrigerer Gaspreis als gegenwärtig gerecht und zulässig ist, so würde ich wie jeder andere Bürger für ihn eintreten. Jemand hat den Ausspruch gethan, daß eine ehrliche und leistungsfähige Verwaltung erschwert, wenn nicht unmöglich gemacht werde, wenn man Fragen, wie die der Gas-, Telephon- und Wasserraten zum Spielball von Politikern mache. Gedankenloses Eingehen auf das Geschrei der Menge mag für Aemterjäger bequem sein, ist aber weder für Handel und Wandel, noch eine gute Verwaltung, Wohlstand, Ruhe und Gerechtigkeit förderlich."

Pastor kritisirt Gesetzgeber.

Pastor Frank G. Smith von der Kongregationalistenkirche an der Warren Ave. hat mit seiner Kandidatur für und Erwählung in die Legislatur zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen. Die Erwählung sichert ihm nicht nur eine Nebeneinahme von $2000, sondern ist anscheinend auch bestimmt, ihm den Stoff zu seinen Predigten zu liefern. Er machte gestern damit den Anfang und erfreute seine Gemeindemitglieder und die guten Bürger des 16. Senatsbezirks mit seinen Erlebnissen an seinen ersten Amtstagen. Er hatte sich während seiner Kampagne nur an die „guten" Bürger gewandt, und er selbst und seine Hintermänner machten es klar, daß sie die liberale Bürgerschaft nicht dazu rechnen. Natürlich lobte er Sprecher Adkins, der „trocken" ist und ihm zusagt, dagegen mußten sich seine übrigen Kollegen einige unangenehme Bemerkungen gefallen lassen. Er tadelte es, daß anscheinend jedes Legislaturmitglied Freipässe von den Bahnen annehme. Von Freipässen bis zum Gräbschen sei nur ein kleiner Schritt. Außerdem tadelte er die Anstellung der vielen Hausmeister, sowie Scheuerfrauen, Thürhüter u. s. w., deren Stellungen geschaffen wurden, um Anhängern der Legislaturmitglieder bequeme Posten zu sichern.

Kritisirt Woodrow Wilson.

Woodrow Wilson, Gouverneur von New Jersey und früherer Präsident der Universität Princeton, wurde in der gestrigen Versammlung der County Democracy, der Anhänger „Bobby" Burkes u. Carter H. Harisons, heruntergerissen, daß ihm die Ohren geklungen haben müssen. Veranlassung dazu gab sein vernichtendes Urtheil über Präsident Andrew Jackson, dem Vater der amerikanischen Beutepolitik, dessen Geburtstag der Verband feierte. Wilson ist Verfasser mehrerer rühmlichst bekannter Werke über amerikanische Geschichte und Politik. Sein Gegner in den Reihen der County Democracy war Dr. Howard S. Taylor, Wahlkommissär und früherer Kampagneleiter der Prohibitionisten. Dr. Taylor ist auch Schriftsteller, wenn auch als solcher nicht so bekannt wie der frühere Leiter von Princeton. Er hat Gedichte verbrochen. Nachdem seine Dienste als prohibitionistischer Kampagneleiter überflüssig geworden waren, wandte er sich William Jennings Bryan zu, den er besang. Er mußte Bryan später über Bord werfen, als er in die Dienste William Randolph Hearsts trat, der ihm zu seiner jetzigen Stellung verholfen hat. In geschmackvoller Weise verglich er Woodrow Wilson mit einem kleinen Hündchen, das den Mond anbellt.

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS

Zwei anregende Waist-Werthe

(Zweiter Floor, Mitte)

Diese feine Qualität Oel gekochter schwarzer Taffeta Seide Waists, genau wie abgebildet, mit hübscher Soutache braided Front und Netz-Yoke, hoher Kragen mit Stays. Sehr hübsch und gut gemacht. Eine Waist, die zu $4.50 ein außerordentlicher Werth wäre. Speziell, so lange 300 vorhalten, zu **$2.98**

Reinleinene geschneiderte Shirt Waists, genau wie abgebildet, hübsche einfache plaited Modelle, franz. Rücken, steifer Kragen u. Cuffs. Gut gemacht, gut sitzend u. lassen sich perfekt waschen. Ungewöhnl. gute $2.00 Werthe. Speziell für Dienstag, **$1.35**

Gardinen etc.
19c Bobbinet Gardinen Net, Arabian farbig, extra schwer, 36 bis 54 Zoll breit, — die Yard für......9c
Fenster Rouleaux, 3×6 Fuß, ausgezeichnete Qualität Opaque, garantirte Spring Rollen, für...... **12½c**

Betttuchzeug.
Echtes Aurora Betttuchzeug, voll gebleicht, 10-4, die Yard für 23c; 9-4, die Yard für 21c; 8-4, die Yard für............ **19c**
Das berühmte Pepperell „R" ungebleichte Betttuchzeug, sehr speziell, die Yd....... **6½c**

Die Spitzen
18zöll. Seide bestickte Allover Spitzen in beliebten Schattirungen, einige leicht beschmutzt, Werthe bis $2, Auswahl, die Yd. 69c; deutsche leinene Torchon-Spitzen und dazu passende Einsätze, die Yard..... **4½c**

Schuhe für Alle, einzelne Partien $1

(4. Floor, Dearborn Str.)

Viele Hunderte von Paaren prächtiger Schuhe für jedes einzelne Mitglied der Familie sind hier zu haben am Dienstag zum Preise von $1; alle Größen sind vorhanden, jedoch nicht alle Größen in irgend einer bestimmten Mode, da dies die angesammelten einzelnen Partien von regulären $1.39 bis $2.00 Schuhen sind. Eine ausgezeichnete Gelegenheit, um Geld zu sparen.

$1.50 und $2.00 Schuhe für Damen, ganz Leder, alle Facons.........
Filz- und Leder-Juliets für Damen, $1.50, $1.75 und $2 Werthe.....
Schul- u. Dreß-Schuhe für Knaben, alle Größen, $1.39, $1.50 u. $1.75 Wth.
Solide Leder-Schuhe für Männer, viele Facons, völlig $1.75 u. $2 werth..
Hohe u. niedrige Schuhe für Mädchen, 1.50, $1.75 u. $2 werth, alle Größen
Warm gefütt. Schuhe f. Damen, Filz- u. Leder-Sohlen, bis $2 werth....

$1

Elektrizitäts-Ausstellung.

Interessante Vorstellungen eines Kochkünstlers. — Das große Räthsel.

In der Elektrizitäts-Ausstellung im Coliseum hat heute C. C. Thordason Darstellungen des Kochens mit Elektrizität aufgenommen, und heute Mittag werden an seinem „drahtlosen Speisetisch" derart zubereitete Speisen ausgetheilt. Morgen wird der Chicago Electric Club in der Ausstellung ein Essen veranstalten, für welches die Speisen mit Hilfe der Elektrizität gekocht werden.

Eine große Anziehungskraft übt auf die Besucher der Ausstellung die 24 Fuß hohe Drahtpyramide aus, an deren Sockel vier große Spulen Kupferdraht angebracht worden sind. Etwa zehntausend Personen haben am Samstag zu rathen versucht, wie lang der Draht in der Säule und auf den Spulen ist. Das Rathen wird während der Dauer der Ausstellung fortgesetzt werden. Wer richtig räth, erhält einen elektrischen Kraftwagen im Werthe von $2650, wer dann am nächsten kommt, einen elektrischen Pianospielautomaten, im Werthe von $350; der dritte Preis ist eine elektrische Wascheinrichtung. Ander Preise sind: Prachtlampen, Westinghouse-Fächer, elektrischer Wasserheizer, elektrische Oefen und andere Werthgegenstände der elektrischen Industrie. Eine Berechnung der Drahtmenge wird den Besuchern bis zu einem gewissen Grade Anleitung gegeben.

Aufstoßen, Sodbrennen, Verdauungslosigkeit, Dyspepsia und Verstopfung find schnell überwunden, wenn
HOSTETTER'S MAGEN BITTERS
genommen wird. Versucht eine Flasche.

Die Frauen-Gewerkschafts-Liga.

Hat große Summe für Streikerunterstützung gesammelt.

Der Womans Trade Union League berichtete in ihrer siebenten Jahresversammlung, welche gestern Nachmittag im Gebäude 275 LaSalle Str. stattfand, Frl. Olive Sullivan, daß die Liga seit dem 7. November $44,607.48 an Streikerunterstützung gesammelt u. vertheilt habe. Die Liga hat im letzten Jahre fünf Gewerkschaften und 143 selbständige Mitglieder gewonnen, zählt an letzteren, also solchen, welche keiner anderen Arbeiterverbindung angehören, 725. Folgende Beamte wurden gewählt: Präsidentin, Frau Raymond Robins; Vizepräs., Frl. Mary E. McDowell; Sekretärin, Frl. Emmy Steghagen; Schatzmeisterin, Frl. Ellen Gates Starr; Vorstand, Mary Anderson, Elizabeth Christman, Elizabeth Corrigan, Mary Haney, Alice Henry, Lulu Holly, Agnes Johnson, Elizabeth Maloney, Mary McEnerney, Marion McShea, Agnes Nestor, Mae Nihil, Frau Laura Dainty Pelham, Annie Pieton und Frau Carrie Ruther.

Der Achtstundenchor sang unter Leitung von Frl. Marie Sprague mehrere Lieder, auch die Frl. Louise Hastings vom Hull House, Margaret Easter und Marie Schaba und Herr Robert Ambrosius erfreuten durch Vorträge.

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES
sind äußerst heilsam bei der Behandlung von Halsübeln. Frei von Opiaten. Preis 25 Cts., 50 Cts. und $1.00. Probe frei.
JOHN I. BROWN & SON, Boston, Mass.

Lutherische Stadtmission.

Das Direktorium des Wohlthätigkeitsvereins der Luth. Stadtmission hat noch folgende Direktoren erwählt: In Pastor Wunder's Gemeinde: Frl. Phillipine Hennig; in Pastor Engelbrecht's Gemeinde: Frau Burendt; in Pastor Ed. Reinke's Gemeinde: Frau Kamerius. Die Resignation der Damen Narten und Böttiger wurde angenommen. Die Abrechnung über die Jahreskollektion lautete so günstig, daß 500 Dollars bewilligt werden konnten für Schuldentilgung des neuen Heims für verlassene Kinder, an Rockwell und Hirsch Str. Zum Vorbereitungs-Komite für das Stadtmissions-Piknik wurden erwählt Pastor A. Schlechte und die Herren Bunge, Lehrer Kastner und Sekretär Niederhellmann.

— Wer über seine Leidenschaften siegt, kommandirt sein Glück.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium. — Große Oper.
Olympic. — „Get-Rich-Quick Wallingford.“
Clark Str. Theater. — Vaudeville.
Cort. — „The Great Name.“
Garrick. — „The Prince of Pilsen.“
Illinois. — „The Arcadians.“
Lyric. — „The Jolly Bachelors.“
Crown. — „Brewsters Millions.“
Kelte House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Auch ein Sängerkrieg.

Anfangs Dezember gab es in der Wiener Hofoper einen Sängerkrieg. Es war freilich nicht ein Wettstreit um die beste Sangesleistung unter den Sängern dieses Instituts. Ueberhaupt die „Sänger“ und „Kammersänger“ spielten dabei eine durchaus leidende Rolle. Vielmehr waren es bloß die „Chorherren“ — so heißen die männlichen Mitglieder des Opernchors zum Unterschied von den „Chordamen“ — die einen Krieg begonnen hatten, und zwar nicht unter sich, sondern gegen die hohe Intendanz, damit sie sich herbeilasse, ihnen eine Gehaltsaufbesserung zu bewilligen. Sie fanden nämlich, und mit Recht, daß ihre Besoldung bei der herrschenden, in Wien noch durch allerlei städtische Besonderheiten verschärften Theuerung zu gering wäre. Denn ein altgedienter „Chorherr“ bezieht bestenfalls ein monatliches Gehalt von 130 Kronen. Wenn die Mitglieder des Hofopernchores ganz gewöhnliche Chorsänger wären, so könnte man ja meinen, sie müßten mit diesem Höchstgehalt zufrieden sein. Aber viele von ihnen verfügen über ein höchst respektables Können und haben einst mit kühnen Hoffnungen ihre Bühnenlaufbahn begonnen. Zählt doch zum Beispiel der frisch-frohe Liedersänger Thomas Koschat, seit seinem 40jährigen Dienstjubiläum Ehrenmitglied der Hofoper, zu ihnen, mitsammt seinen drei Genossen in dem Quartett, dessen Liedervorträge noch heute helles Entzücken erregen, wo immer man nur deutschen Sang zu schätzen weiß. Diese „Chorherren“ sind nicht Chorsänger im Nebenerwerb. Dazu nimmt sie die Hofoper mit ihren zahlreichen und peinlichen Proben viel zu sehr in Anspruch. Sie müssen ihr Bestes hergeben für ihren Sängerberuf. Es ist daher ohne Frage eine kümmerliche Bezahlung, die ihnen dafür zutheil wird. Nun ist eine Bewegung zur Ausbesserung ihrer Lage unter ihnen schon längere Zeit im Gange. Aber die hohe Intendanz ist bei dem ständigen Defizit, unter dem die Hofoper leidet, für solche Anliegen der untergeordneten Kräfte nicht sehr zugänglich. Die Solisten, ja, die brauchen nur die Stirn zu runzeln, so wird ihnen gleich Gehör geschenkt, weil die eine Macht sind mit ihrer Unersetzlichkeit. Aber Orchester, Chor, Statisten und Bühnenarbeiter finden zugeknöpfte Taschen. Den Chorsängern war vorläufig nur die Bereitwilligkeit erklärt worden, eine Aufbesserung ihrer Lage in Erwägung zu ziehen. Aber die Erwägung dauerte ihnen zu lange.

Als sie nun am Samstag, den 10. Dezember, so frei waren, um eine baldige Erledigung ihres Ersuchens vorstellig zu werden, da wurden sie von dem Kanzleibeamten wegen dieses ungestümen Vorgehens grob angefahren und dahin belehrt, daß Direktor Weingartner „in statu dimissionis“ diese Angelegenheit nicht erledigen könnte und wollte. Ueber diese Antwort waren die Sänger so empört, daß sie beschlossen, die Erfüllung ihrer Wünsche zu ertrotzen. Und das Unerhörte geschah. Am Abend in der Lohengrinvorstellung erschienen sie zwar, aber sie säuselten ihre Chorgesänge nur, wie auch der Kapellmeister sie anzufeuern suchte und das Publikum durch Zischen sein Mißfallen kundgab. Nun war die Reihe, sich zu empören, an der hohen Intendanz. Eine solche Subordinationswidrigkeit war in der k. k. Hofoper noch nicht vorgekommen. Die „Chorherren“ wurden aufgefordert, ihren kontraktlichen Verpflichtungen ungesäumt nachzukommen. Diese aber verlangten vorher eine bindende Zusage, daß man sie im Gehalt aufbessern würde. Darauf ließ sich die Intendanz jedoch nicht ein, und da sie sich als den stärkern Theil fühlte, verhängte sie kurzerhand die Entlassung über die Widerspenstigen und setzte lauter chorlose Opern und Ballette auf den Spielplan. Eine Zeitlang hielt der Zorn den Kampfgeist unter den „Chorherren“ noch wach. Sie trafen Anstalten, die auswärtigen Chorsängerbände zur Sperre der Hofoper zu veranlassen. Aber bald meldete sich in ihnen die Stimme der Vernunft. Offenbar hatten sie keine Vorbereitungen für einen wirklichen Kampf getroffen, überhaupt im Gefühle ihrer Unentbehrlichkeit nicht an die Möglichkeit eines Widerstandes der Hofbehörde gedacht. So wurden dann Verhandlungen eingeleitet, die natürlich den vollen Rückzug bedeuteten. Acht Tage nach seinem Ausbruch war der „Sängerkrieg auf der Hofburg“ beendet. Die „Chorherren“ baten die Intendanz wegen ihres ungebührlichen Benehmens um Verzeihung und mußten auch noch darein willigen, daß ihnen diese nicht Erfüllung, sondern nur Berücksichtigung ihrer Wünsche zusagte, und dafür wurde in Gnaden ihre Entlassung wieder zurückgenommen. Hoffentlich werden sie nun auf die Berücksichtigung ihrer Wünsche nicht bis zum Einzug des neuen Direktors Gregor im April warten müssen, denn das wäre bei der noch immer wachsenden Theuerung eine unverhältnißmäßig harte Strafe für ein Vergehen, das doch eigentlich nur die Grobheit eines untergeordneten Bureaukraten verschuldet hat.

Ein Verzeichniß der Nürnberger Goldschmiede.

In dem unlängst erschienenen Einführungsband seiner „Geschichte der Goldschmiedekunst“ veröffentlicht Marc Rosenberg das Facsimile einer in seinem Besitz befindlichen Nürnberger Handschrift aus dem Beginn des 17. Jahrhunderts, die als Quelle für die Geschichte des Nürnberger Goldschmiedehandwerks von größter Bedeutung ist. Sie enthält die damals vorhandenen Goldschmiedestempel und Namen nach den sogenannten Nadeln (Kupferplättchen mit Namen und Zeichen der Meister) kopirt. Da die letzteren verloren gegangen, ist dieses Verzeichniß von unschätzbarem Werth. Es geht bis 1541, dem Jahre zurück, in welchem durch eine Ordnung die regelrechte Stempelung mit Beschauzeichen, Meisterstempel und Kontrolstich eingeführt wurde. Nur mit Hilfe dieser Quelle gelang es Rosenberg, der bekanntlich die Goldschmiedemerkzeichen bearbeitet hat, die Meistermarken — insbesondere die figürlichen — auf Nürnberger Goldschmiedewerken zu deuten. Eine Abschrift der Originalhandschrift besitzt das Germanische Museum in Nürnberg.

— Abgewinkt. — Neffe: Du wirst meine Worte doch nicht falsch auslegen? —Onkel: Du weißt doch, ich lege nie etwas aus.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erster Klasse Taschen-Operators an Röcken; müssen flink sein; höchster Lohn; stetige Arbeit.

Ed. V. Price & Co.,

266 Franklin Straße. jonmo

Verlangt: Jungen, um das Confectionary-Geschäft zu erlernen. Nachzufragen nach 1 Uhr Nachm. 366 E. 43. Str.

Verlangt: Ein frisch eingewanderter junger Mann, der Lust hat, das Butcher-Geschäft zu erlernen. 1450 Cleveland Ave.

Verlangt: Guter Blacksmith. 2357 Elston Ave., nahe Fullerton.

Verlangt: Erfahrener Holzarbeiter an Wagen. 2652 Elston Ave.

Verlangt: Junger Butcher, welcher im Store mithelfen kann. 1610 W. 35. Str.

Verlangt: Starker reinlicher Junge in Bäckerei. Cramers Bäckerei, 3434 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter deutscher Mann als Porter und vier Männer, um Zirkulare auszutragen. Frant, 1408 W. 51. Str.

Verlangt: Aelterer Mann. 1234 S. Western Avenue, Saloon.

Verlangt: Saloon-Porter, der auch Bartenden kann. Guter Lohn. Board und Zimmer. Zeugnisse verlangt. 1544 Belmont Ave. modi

Verlangt: Junger Arbeitsbursche für leichte Fabrikationsarbeit; zu Anfang $4.00 per Woche. 1842 Warner Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Bushelman und Presser. Färberei, Graf, 217 W. Division Straße.

Verlangt: Carriage- und Wagen-Painter, einer der englisch versteht. 608 N. Sangamon Str.

Verlangt: Junge von etwa 17 Jahren, um im Fisch- und Delikatessen-Store zu arbeiten und Pferde zu besorgen. 1408 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Wurstmacher; muß im Store aushelfen. 3657 S. Halsted Str. David Pfaelzer.

Verlangt: Erfahrener Kistenmacher. Allen B. Wrisley Co., 485 Fifth Avenue.

Verlangt: Guter Maurer für Reparatur an Plaster- und Boilerarbeit. 412 N. State Str.

Verlangt: Sauberer junger Mann für Saloon- und Restaurantarbeit. 233 South Water Str.

Verlangt: Durchaus erfahrener Maschinist. Allen B. Wrisley Co., 485 Fifth Ave.

Verlangt: Erfahrene Blacksmithgehilfen. 2718 Wentworth Avenue.

Verlangt: Ein Cake-Bäcker, der selbstständig an Biscuits und Cakes arbeiten kann. 1055 Grand Avenue.

Verlangt: Zwei Jungen, einer an Brot und einer an Cakes zu helfen; müssen etwas Erfahrung haben. 2503 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mann für Saloon- und Hausarbeit. 2117 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Mann, um auf der Farm zu arbeiten; muß Farmarbeit verstehen; stetige Arbeit. Adr.: P. 40 Abendpost.

Verlangt: Barbier, stetiger lediger Mann; muß englisch sprechen. 3423 Armitage Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Porter in Saloon. — Panama & Wolf, 3050 N. Clark Str., Ecke Halsted.

Verlangt: Junger Mann, etwa 16 Jahre alt, für Officearbeit; einer von der Westseite vorgezogen. Adr.: E. 256 Abendpost.

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei. 2314 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge, 18 Jahre alt, für Fabrikarbeit; muß englisch verstehen. 3449 State Str.

Verlangt: 3. Hand an Brot und Rolls. Sofort nachzufragen. 2149 W. Madison Str.

Verlangt: Erfahrene Blacksmith-Helfers. 2652 Elston Avenue.

Verlangt: Lunchmann, der auch etwas vom Kochen versteht; $10 die Woche. 171 E. Washington Str.

Verlangt: Ein starker fleißiger Junge, der schon in einer Schlosserei gearbeitet hat; stetige Arbeit und guter Lohn. Vorzusprechen 557—59 West Quincy Str., Sullivan Korber Co.

Verlangt: Erster Klasse Barbier, lediger Mann, stetige Arbeit. 3531 S. Halsted Str.

Verlangt: Porter für Bäckerei. Deutscher Junge mit gutem Charakter, der die Bäckerei erlernen will. Empfehlungen verlangt. Vegetarier-Mahlzeiten und Zimmer; nur tüchtiger, ehrlicher Mann wird angenommen. 309 North Ave.

Verlangt: Cakesbäcker, erste Hand an Cakes und Biscuits, Tagarbeit. 5027 S. Ashland Ave.

Verlangt: Agenten, um eingemachte Früchte und Catsup an Privatfamilien zu verkaufen; guter Verdienst. Nachzufragen von 2 bis 4 Uhr jeden Tag. 131 Market Str., 5. Floor. samo

Verlangt: Zigarren-Agenten. 3249 North Western Ave. samodi

Verlangt: Shapers, Second Basters, Finishers, an Coats; neue Werkstätte; stetige Arbeit; guter Lohn. Becker, Mayer & Co., 2037 Wabansia Ave. frsamo

Verlangt: 4 erster Klasse Drehbank und Milling Maschinenarbeiter, Männer, die vertraut sind mit elektrischer Arbeit bevorzugt; stetige Arbeit; neuer Shop an der Westseite nahe neuem Depot. Adr.: E. 245 Abendpost. fsmo

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Officearbeiten. Adr.: L. T. 149 Abendpost. fsmo

Verlangt: Erfahrene Fenster-Reiniger. Cook County Cleaning Co., Zimmer 8, 85 Ost Washington Str. 6jalwX

Verlangt: Agenten für Likör-Extrakte, Erfahrung nicht nöthig. Guter Verdienst. 1326 Süd Rockwell Straße, nahe Ogden Ave. 3jan,1wX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Agenten mit Erfahrung, Männer und auch Frauen, viel Geld zu verdienen. Nichts zu verkaufen. 1568 N. Halsted Str. Store. 9ja,1w

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle; kann Bartenden und am Tisch aufwarten. Saloon-Porter, hat Empfehlungen. 2423 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Bartender und Porter sucht stetige Arbeit; scheut keine Arbeit. Hat gute Empfehlungen. 1833 Wellington Str. modi

Gesucht: Junger Deutscher, 17 Jahre alt, sucht Stelle in Bäckerei; hat Erfahrung. 1653 Vine Str., hinten.

Gesucht: Zwei deutsche Hotel-Butcher, 1 Jahr im Lande, mit langjähriger Erfahrung, suchen Stelle. E. T., 1547 Sedgwick Str.

Gesucht: Business-Lunch-Koch sucht Stelle; gute Empfehlungen. G. H., 1636 Cleveland Avenue. modi

Gesucht: Junger Mann, der Bartenden kann und alle Arbeiten am Auster- und Lunch-Counter versteht, auch Porterarbeit verrichtet, sucht Posten. M. Lang, 474 Milwaukee Ave.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein gutgeschulter deutscher Kaufmann sucht Stellung in irgend einer Branche. Papier-Geschäft vorgezogen. Nachzufragen 3823 N. Harding Ave. Tel. Irving Park 8292. mdmi

Gesucht: Junge, 18 Jahre alt, sucht Stelle für irgend welche Arbeit. 1833 Wellington Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 2338 Southport Ave., hinten.

Gesucht: Erste Hand Bäcker sucht Stellung, arbeitet auch allein an Brot und Cakes. Olufs, 502 Wisconsin Str. modi

Gesucht: Junger deutscher Butcher und Wurstmacher sucht Stelle, um sich im Store einzuarbeiten. Geht auch aufs Land. 1150 Wells Str. modi

Gesucht: Starker Junge mit Erfahrung sucht Stelle in Bäckerei. 1428 Mohawk Str.

Gesucht: Mann sucht Stelle als Janitor oder Porterarbeit, kann auch bartenden. 558 Vedder Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter; kommt von guten Eltern. W. Werner, 3547 Nord Albany Avenue.

Gesucht: Bartender sucht stetigen Platz; mit Board vorgezogen. Auch auswärts. Mäßige Ansprüche. Telephon Seeley 1815.

Gesucht: Lunchmann, in mittleren Jahren, sucht Stelle; kann aufwarten und etwas Bartenden. V. Devos, 1500 Orleans Str. modimido

Gesucht: Heizer oder Wächter sucht Stelle; auch 2. Engineer. 3351 Seminary Ave., Ernst Schumacher.

Gesucht: Deutscher junger Mann, 25 Jahre alt, wünscht Beschäftigung; gute Referenzen. Adr.: E. 257 Abendpost. modimi

Gesucht: Ein junger deutscher Mann sucht Arbeit als Porter oder Lunchmann. 1934 Grand Ave., 3. Floor. modi

Gesucht: Ein junger deutscher Mann sucht allgemeine Hausarbeit. 1984 Grand Avenue, 3. Floor. modi

Gesucht: Deutscher, erst kurze Zeit im Lande, sauberer Arbeiter, sucht Stellung jeder Art anzunehmen. Adr.: P. 44 Abendpost.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle, wo er sich wenn möglich an Cakes besser einarbeiten kann; Stadt oder Land. Adr.: P. 43 Abendpost. modimi

Gesucht: Deutscher junger Mann, 18 Jahre alt, sucht Stelle in Bäckerei oder Hausarbeit. Vorzusprechen: 4858 Fifth Avenue.

Gesucht: Selbstständiger Painter sucht Arbeit als Painter. A. P., 5220 Justine Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Saloon-Porter; ist erfahren, spricht englisch. Bauer, 1655 Burling Str.

Gesucht: Deutscher Gärtner sucht irgend eine Arbeit. 1326 Süd Rockwell Str. samodi

Gesucht: Junger ungarischer Mann wünscht Stellung als Janitorgehilfe oder andere Beschäftigung. 4711 Evans Ave., Basement. somodi

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter oder als Arbeiter in Maschinenwerkstatt. Martin Senn, 3833 Emerald Ave. fasomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Tüchtige Näherin in Maskengeschäft. — 2750 Lincoln Ave., nahe Diversey Blvd.

Verlangt: Erster Klasse Näherin bei Kleidermacherin, sofort. Muß englisch sprechen. 143 Nord Kedzie Ave. modimi

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren, in der Fabrik zu arbeiten. 1538 Clybourn Ave.

Verlangt: Taschenmacher und Mädchen von 14 bis 16 Jahren im Hosen-Shop. 3308 N. Oakley Ave. frsamo

Verlangt: Mädchen bei A. B. Fiedler & Sons, 1700 Hammond Str., nahe Sedgwick. 3ja2wX

Verlangt: 500 erfahrene Häklerinnen. 2451 West North Avenue. somodi

Hausarbeit.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit, muß waschen und bügeln können; braucht nicht unbedingt englisch zu sprechen. Lohn $5 bis $5.50. — 4507 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Frau, um Geschirr zu waschen und in der Küche zu helfen. Nachzufragen nach 1 Uhr Nachmittags. 366 E. 43. Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4649 Beacon Str., Telephon Edgewater 9.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5109 Indiana Ave., Flat 2.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen: 4931 Prairie Ave., Flat 1.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Saloon, 1318 Webster Ave. mdi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit. 2362 Clybourn Ave. Restaurant. Burrows.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Saloon, sofort. 1700 Cleveland Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 1608 N. Halsted Str., Barbierladen.

Verlangt: Gute Köchin in Privatfamilie. 1530 Congreß Str., nahe Ashland Blvd. modi

Verlangt: Gute deutsche Köchin. Süddeutsche oder Oesterreicherin bevorzugt. Hotel Lechner, 1807 Indiana Ave. modimi

Verlangt: Junges Mädchen um bei gewöhnlicher Hausarbeit zu helfen. Frau Betts, 4435 N. Paulina Str. modimi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Cramer, 3434 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Starke Frau für Küche. 750 West Division Str.

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen Dienstag Morgen. Lohn $4. Muß etwas englisch sprechen können. 1451 Carmen Ave. Telephon: Edgewater 7567.

Verlangt: Tüchtige Köchin. Deutsche vorgezogen. Nachzufragen 4834 Michigan Ave.

Verlangt: Erster Klasse Köchin. 3936 W. 22. Straße.

Verlangt: Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 4613 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie; zu Hause schlafen. 3539 Rokeby Str., 3. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5224 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit und im Store zu helfen. Keine Wäsche. 3555 N. Ashland Ave., Bäckerei.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können; Lohn $7.00; keine Wäsche. Deutsch-Ungarin vorgezogen. 826 Oakdale Ave., nahe Halsted Str. Tel.: Graceland 2219.

Verlangt: Aeltere, saubere deutsche Frau für Hausarbeit; keine Kinder. 530 La Salle Ave., oben. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen verstehen. 877 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 2715 Logan Blvd. modimi

Verlangt: Mädchen, um Baby zu beaufsichtigen. 3946 North Avenue.

Frei!—Frei!—Plätze für Mädchen und Frauen, in Hausarbeit oder Kochen erfahren, $5.00 bis $8.00. Hildebrandt's Empl. Parlors, 2242 Burling Str. 7ndmomi3m

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, Flat, $6. Muß englisch sprechen. 749 Douglas Blvd., nahe Polk Str., Mrs. Frankel. samo

Verlangt: Erfahrene allgemeine Haushälterin, Deutsche, $7 wöchentlich. Zeugnisse. Persönlich vorsprechen. Schilling, Lessing Annex, Ecke Evanston Ave. und Surf Str. samo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; bester Lohn. 1034 W. 12. Str. so—mi

Verlangt: Erster Klasse Köchin in Restaurant auf dem zweiten Floor. 98 E. Randolph Str. sa—mi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Saloon und Restaurant. Frank Probst, 7938 W. Madison Str., Forest Park, Ill. fasomodi

— Argyle Employment Agency —
1113 Argyle Ave. Phone Edgewater 5398. Beste Plätze und Mädchen an Hand. Prompte Bedienung. 7janlwX

Verlangt: Köchin und zweites Mädchen für Vorstadt-Heim, jetzt fertiggestellt, innerhalb Stadtgrenze, Südseite. Zu melden brieflich, gebt Alter an, Empfehlungen vom letzten Platz und Lohn, den Ihr erwartet. Eigenthümer 556 W. Jackson Boulevard. 7janlwX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Flat, drei in Familie. 'Phone: North 8134. 3jalwX

Verlangt: Mädchen, das einfach kochen, waschen und bügeln kann; kleine Familie; Empfehlungen erforderlich. 4945 Vincennes Ave. 4jan,lwX

E. Schwanke's größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 1435 N. Clark Str., nahe North Avenue. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. lmy*X

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Haushälterin, 3 in der Familie, sowie Mädchen für Hausarbeit und Kochen. 718 Garfield Ave. Mrs. Jung's Employment Office. 'Phone: Lincoln 1782.

Verlangt: Deutsches sauberes Mädchen, gute Köchin. Kleine Familie. 631 Sheridan Road, östl. von Evanston Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Junges Mädchen, um in der Haushaltung mitzuhelfen. Zu erfragen heute und morgen. 5225 Indiana Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. Gutes Heim. 4906 Indiana Avenue, 3. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen, keine Wäsche. 5418 Michigan Avenue, 2. Flat. modi

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1855 Garfield Boulevard. modi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; keine Wäsche; muß kochen können. 5006 Michigan Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, 4 in der Familie; guter Lohn. 639 Deming Place. modi

Verlangt: Köchinnen, zweite und allgemeine Hausarbeit-Mädchen bekommen die besten Stellen; Lohn von $6—$10. 1110½ Ost 55. Str. Employment-Office.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können. Bäckerei, 2152 Armitage Ave., nahe Leavitt Str.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. 1916 N. Ridgeway Ave., nahe Armitage.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 1520 Cornelia Ave., Großman.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei leichter Hausarbeit zu helfen. Mrs. Philip Lyons, 2930 Shakespeare Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $6 die Woche. 830 S. Marshfield Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5 ohne Wäsche. 4428 Prairie Ave., 1. Floor. modimi

Verlangt: Mädchen für gutes einfaches Kochen und allgemeine Hausarbeit. $8 die Woche. 4832 Champlain Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das arbeitswillig ist. Guter Lohn. 2 Erwachsene. Nachzufragen im Laden, 3625 West 12. Str.

Verlangt: Kindermädchen. 4502 Grand Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Saloon-Arbeit; muß kochen können. Guter Lohn. 920 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Alte, ehrliche Frau oder in mittleren Jahren, zur Beaufsichtigung eines 1 Jahr alten Kindes und sehr leichte Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. Anzufragen: 2052 Le Moyne Str., 2. Floor.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 255 N. California Avenue. modi

Verlangt: Zuverlässige Frau für Anfangs Februar Wöchnerin zu pflegen und Hausarbeit zu besorgen, Südwestseite. Bitte Adresse unter T. U. 17 Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrene deutsche Köchin, die selbstständig ist, sucht Arbeit für Business-Lunch. 1634 W. Chicago Ave., oben.

Gesucht: Deutsch-Ungarin sucht Wasch-, Bügel- und Hausreinigungsplätze. Hamele, 3603 Union Ave., 2. Treppe, hinten.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Hausarbeit an der Nordseite; spricht deutsch und englisch; kann kochen. 2095 Clybourn Avenue. modi

Gesucht: Gut eingeübte Näherin sucht Arbeit. Helena Mueller, 1586 Clybourn Ave.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. 740 Rees Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. 714 Langdon Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle als Köchin und für allgemeine Hausarbeit; spricht deutsch und englisch. Persönlich vorzusprechen. 942 W. North Ave.

Gesucht: Deutsche Frau, 35 Jahre, sucht Stelle als Business-Lunch-Köchin in Saloon. Erfahren. Bitte selber vorzusprechen, 2108 Dayton Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1520 Mohawk Str.

Gesucht: Frau wünscht Häkel- oder Stickerei-Arbeit ins Haus zu nehmen. Adr.: M. 108 Abendpost. modi

Gesucht: Tüchtige Wiener Köchin sucht Stelle für Business-Lunch. 1153 Wells Str., 2. Fl., rechts.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen mit besten Zeugnissen sucht Stellung für leichte Hausarbeit. Adr.: P. 38 Abendpost.

Gesucht: Zwei deutsch-ungarische Mädchen suchen Stelle für irgend welche Arbeit. Bitte vorzusprechen. 2938 Union Ave., vorne.

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht stetige Arbeit, Waschen und Bügeln. Mrs. Fits, 757 Uhland Str.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. F. Streit, 3028 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht allgemeine Hausarbeit; ist ärztlich geprüft in sämmtlichen Wasserheilmethoden von Professor Winternitz in Wien; besitzt Zeugnisse von Bademeistern. Kilran, 1758 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle irgend im Saloon oder Restaurant. 2006 Austin Avenue.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1917 Emerson Ave.

Gesucht: Frau in mittleren Jahren wünscht Stelle im Saloon für Küchenarbeit und Lunch zu kochen; hier in der Nähe. 4456 N. Clark Straße. modimi

Gesucht: Junge Frau sucht Haus- oder Küchenarbeit tagsüber. Frau Jähle, 1323 N. Wood Str.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Platz als Stütze der Hausfrau oder bei einzelnen Leuten. Mäßiger Lohn. 1429 Barry Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. 3502 Elston Ave., 2. Floor.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1443 N. Park Ave., Hinterhaus.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 725 Rees Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit und kochen. Vorzusprechen: 743 Gardner Str., nahe Halsted Str., hinten, oben.

Gesucht: Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit. 558 Vedder Str.

Gesucht: Kräftiges, norddeutsches Mädchen, 4 Monate im Land, sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. 247 Beethoven Place, nahe Division und Wells Straße, 1. Flat.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Metzler, 1424 W. Erie Str.

Gesucht: Frisch eingewanderte junge deutsche Frau sucht allgemeine Hausarbeit. 1707 Clybourn Avenue.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht stetigen Platz für Hausarbeit, keine Wäsche. Bitte selbst vorzusprechen. 2438 Ogden Ave.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin oder Hausarbeit, wo sie ihre Tochter in Board nehmen kann. Süd- oder Südwestseite. Adr.: P. 41 Abendpost. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. — 1937 Emerson Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1729 N. Halsted Str., Hinterhaus, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Selber vorzusprechen, 1838 Fremont Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1638 Orchard Str.

Gesucht: Frau sucht Arbeit außer dem Hause. 715 Willow Str., Mrs. Keller.

Gesucht: Frisch eingewanderte deutsch-ungarische Frau sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 2131 Sheffield Ave. Franz Parbusche.

Gesucht: Deutsche Frau sucht leichte Arbeit. 1725 Nord Halsted Straße.

Gesucht: Frau sucht Wäsche und Hausreinigen. 2187 Burling Straße.

Gesucht: Zwei Mädchen suchen allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 1534 George Str., nahe Ashland Avenue.

Gesucht: Frau sucht Arbeit für halben Tag. — Schade, 1487 Barry Avenue.

Gesucht 3 Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit. 1048 Austin Ave., 2. Floor, Front.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen 1718 Larrabee Straße.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau, 30 Jahre alt, wünscht Stelle als Haushälterin oder Köchin in besserem Hause, dieselbe ist erstklassig, in deutsch-ungarischer und Wiener Küche bewandert, sowie in jeder Hausarbeit. Briefe zu richten an Mrs. Betti Altenreiter, 2632 S. 60. Ave., Clyde, Ill. Bei eventuellem Selbsterscheinen irgend ein Herrschaft ist Clyde eine Stunde vom Zentrum der Stadt entfernt und mit Ogden und Berwyn Car zu erreichen. safo

Gesucht: Besseres deutsches Mädchen sucht Stelle in christlicher Familie zu ein oder zwei Kindern; versteht Näharbeit und ist willig, bei zweiter Arbeit mitzuhelfen. 3556 Ogden Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze in oder außer dem Hause. Kaiser, 1451 Clybourn Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in Saloon. 1431 N. Halsted Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht leichte Hausarbeit. 1802 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 431 Root Str., vorne.

Gesucht: Deutsch-ungarisches junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 4917 Princeton Ave.

Gesucht: Deutsche Wittwe mit Kind, sucht Stelle für Hausarbeit. 4449 Wentworth Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau sucht beständige Arbeit, waschen und bügeln. 431 Root Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen: 4959 Loomis Str., hinten, el.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 5125 Laflin Straße.

Gesucht: Junges Mädchen, in allen Zweigen der Hausarbeit bewandert, sucht Stelle. Adr. E. 280 Abendpost. fmo

Gesucht: Eine frisch eingewanderte deutsch-ungarische Köchin sucht Stelle bei Privatfamilie. Nachzufragen: 2013 Süd Loomis Str. nahe 21. Str. jomo

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle bei älterem Herrn mit 1—2 Söhnen; gute Empfehlung. 1734 N. Spaulding Avenue.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Räumungsverkauf von allen Sorten Möbeln, Oefen und anderen Haushaltungsgegenständen spottbillig!!

Da wir durch den Neubau, den wir jetzt aufführen, die Wände im alten Geschäft theilweise herausreißen müssen, entschlossen wir uns, um die Waaren durch Staub und Schmutz nicht zu verderben, dieselben unter allen Umständen zu ganz enorm großen Reduktionen zu verschleudern.

Wenn Sie Möbel oder Oefen brauchen, sollten Sie diese einzige Gelegenheit, ihre Waaren zu kolossal niedrigen Preisen einzukaufen, nicht versäumen.

	Werth	Räum'preis
Nr. 8 Prinze Kochöfen	$14.50	$9.75
Feine und große Record Stahlöfen	27.50	18.50
Starke Eisenbetten	3.75	0.98
Ganz schwere Eisenbetten	18.50	9.75
Cotton Top Matratzen	3.50	1.98
Echte Eichenholz-Dressers mit großem Spiegel und Schubladen	16.50	9.75
Eichenholz Chiffoniers	11.00	6.75
Runde Eichenholz Ausziehtische	14.50	8.75
Eichenholzstühle m. hoher Lehne, bis	1.75	0.98
9x12 Brüsseler Rugs	12.50	7.50
9x12 Axminster Rugs	36.00	18.50

Alle Heiz- und Selbstfüllöfen ein Drittel ab von regulären Preisen, wenn ein Ofen $14.00 kostet, wird derselbe für $9.25 verkauft.

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen; keine Zahlungen verlangt, wenn Sie krank sind oder nicht arbeiten. Offen bis 9 Uhr Abends mit Ausnahme Mittwochs und Freitags. Botschen, 723-725-727 North Ave. nahe Halsted Straße. 9ja*X

Auktions-Verkauf, um die Kosten der Aufbewahrung zu decken! — Ich verkaufe einen sehr großen Vorrath von Haushaltwaaren, bestehend aus Möbeln aller Art, Oefen, Rugs, messingenen und eisernen Bettstellen, Teppichen, Bettzeug, Steingutwaaren, Glaswaaren, Granitwaaren, Büchern, Gardinen und Waaren jeder Art, am Dienstag, den 10. Januar, um 10 Uhr Morgens. 2525 Sheffield Ave. J. Ralph, Auktionator.

Möbel billig zu verkaufen. Zu erfragen Dienstag Vormittag. Herzmann, 2548 Potomac Ave., nahe Rockwell Str.

Zu verkaufen: Nähmaschine $5.00, Chiffonier $7.00, Blumenstand mit Töpfe $4, Mandolin-Harfe $5.00, Guitarre $4.00, Hall Stand $8, Fritz Reuter Werke $1.50. 2100 Fremont Str., Ecke Garfield Ave.

Zu verkaufen: Ofen und Möbel, billig. 2146 Orchard Str.

Zu verkaufen: Möbel von 7 Zimmern, zwei Monate gebraucht; $60 Rugs für $18; $100 Parlor Set für $30; Tische, Stühle, Leder-Couch, Davenport-Bett, Nähmaschine, Spiegel, Betten, Bilder, Piano, $125 Damen-Pelzmantel für $28. 1346 N. Robey Str., nahe Division Str. 7jan lwX

Zu verkaufen: Zu Eurem eigenen Preis, Parlor-Set, Ofen, Rug, Betten, Stühle etc., muß sofort für Lagerhaus-Gebühren verkauft werden. Anzufragen vor 6 Uhr, 2418 W. North Ave., nahe Western. 6jalwX

Großer Gelegenheitskauf!
Wir verkaufen neue Möbel zu sehr niedrigen Preisen; wir ersparen Ihnen viel Geld an allen Möbeln von der Küche bis zum Parlor. Bringt diese Anzeige mit und erhaltet ein schönes Geschenk. 1633 N. Halsted Straße. Diesel's. 4jalmX

Zu verkaufen: Möbel wegen Reise nach Europa. Shakespeare Bldg., Flat „3“, 2145 Humboldt Boul. midofrsasomo

Muß spottbillig verkaufen: 6 Zimmer Einrichtung, elegantes Mahagoni Leder Parlorset, Rug 9x12, Schaukelstuhl, Ausziehtisch, 6 Stühle, Ledercouch, Betten, Dresser, prachtvolles Sideboard, schöne Bilder, Oefen, wegen Deutschlandreise, verschleudere sofort einzeln oder zusammen. 1845 Orchard Str., unten. 3jalwX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $100 kaufen feines Mahagoni-Kimball Upright Piano; kostete $400. 733 Milwaukee Ave., 1. Floor. 1janlw

Muß mein prachtvolles Piano sofort verkaufen, zwei Monate gebraucht. 1346 N. Robey Str., nahe Division Str. 7janlwX

Nur $40 für ein schönes Upright Piano für Anfänger bei Groß, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 28dezlmX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, 3 Beagelhunde, eingebrochen auf Hasen. Garantirte schöne Terrier. 2133 Edward Court.

Zu verkaufen: Schöner Hund. 2438 N. Marshfield Avenue.

Muß verkaufen: 4 gute Arbeitspferde. 2146 Irving Park Blvd., nahe Lincoln Ave.

— Papageien — Vögel — Goldfische —
Zu billigsten Preisen werden alle Sorten Singvögel offerirt. Dompfaffen, Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Nachtigallen, Harzer und Andreasberger Sänger, hochlustiger Stamm und Zuchtweibchen, sprechende Papageien, Goldfische, Aquarien, Käfige, Samen, Medizin, Engros und Detail. Atlantic & Pacific Bird Store, 238 East Madison Str. 7dimisafomo*

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zug- und allgemeine Arbeits-Pferde, City Lumber Pferde und Stuten passend für Farmgebrauch. Auf Probe gegeben und wenn nicht wie angegeben, wird das Geld zurückerstattet. Joseph Strauß, 1559 Milwaukee Ave. 5ja3mX

Muß verkaufen: 50 Stadt Pferde und Stuten, einige Stuten trächtig, wiegen von 900 bis 1700 Pfd., ein Bargain zu $20 das Stück aufwärts. Kommt, wenn Ihr einen Bargain wollt. Alle Pferde garantirt; auf Probe gegeben. Max Levy, 953 Milwaukee Avenue, nahe Augusta Str. 30dz—31ja

50 Brauerei-Pferde und Mähren, wiegen bis 1800 Pfd.; ebenfalls Anzahl Country Zug- und Pferde f. allgemeine Zwecke; auf Probe gegeben. 1256 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave. Max Taubes. 17dzlmt*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 1jl*X

Zu verkaufen: Neuer Typewriter (Blickensderfer), keine Verwendung dafür, billig. Adr.: M. 107 Abendpost. modimi

Hört! Zirka 85 Stück feine getragene Herren-Winterüberzieher, fast neu, hochelegante Anzüge, Hosen, Westen billig zu verkaufen. Deutsches Geschäft, 639 Noble Str., nahe Erie Str., Schacht's Store. 12dzmomifrlm

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Neue Zirkel im Englischen beginnen jetzt! Stellungen durch die G.-A.-V.-Union. Illinois College Gebäude, 715 North Ave., nahe Halsted Str. dofrmomi

Erlernt das Barbier-Handwerk! Beste Gelegenheiten; sachverständiger Unterricht; Werkzeuge verabfolgt; etwas Verdienst schon während des Unterrichts; Prüfungen abgehalten und Diplome ausgestellt; Stellungen stets vorräthig; nachfragen oder zu schreiben; Einzelheiten frei. New Method Barber School, 612 W. Madison Str. 9jalmX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wer schnell gute Saloons, Groceries, Dilikatessen, Bäckereien, Zigarrenstores, überhaupt jedes Geschäft, kann sein was es will, kaufen oder verkaufen will, gehe zu Guthmann Mrgs. 10, 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 6-Zimmer Flat, Miethe $18, gut möblirt, Gas, Bad. $100, werth $150. Lange, 704 Dearborn Ave.

Zu kaufen gesucht: Sofort, Candy-, Grocery- und Delikatessen-Store; muß billig sein. Weiß, 1327 Larrabee Straße.

Großer Bargain! Verkaufe Saloon (Ecke), beste Lage, großes Lager, sofort genommen $450, werth das dreifache. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, Logirhaus, Restaurant und Soda-Fountain, mache $6000 Geschäfte im Jahre, in einer Stadt von 1600 Einwohnern mit 2 Eisenbahnen. Näheres unter Adr.: M. 109 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Grocery und Market, guter Platz für Deutschen. Anzufragen: 2660 N. Halsted Str. modimi

Zu verkaufen: Cash Meat Market; spottbillig, wenn sofort genommen. Adr.: E. 258 Abendpost. modi

Verkaufe Restaurant, Tische und Counter, 40 Sitze, fein eingerichtet, billige Miethe; 2 möblirte Wohnzimmer, Geschäftslage; Reinverdienst $150 monatlich. Preis $600. Lange, 704 Dearborn Ave. somodi

Zu verkaufen: Grocery und Confectionery mit großem Waarenlager, etablirte Kundschaft, kann nicht für den verlangten Preis duplizirt werden; guter Verkaufsgrund; prüft ehe Ihr kauft. 6136 S. Center Avenue. sasonmo

Zu verkaufen: Flat, besetzt mit Roomers, billig. 1612 Cleveland Ave., 2 Treppen. 7janlwX

Ein guter Nebenverdienst für Industrial und andere Lebens-Versicherungs-Agenten. Northern Syndicate, 213 Randolph Straße, Chicago. nv7—ja15X

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Theilhaber in altem Geschäft, $18 die Woche; Fachkenntnisse nicht nöthig. 3268 Armitage Avenue.

Verlangt: Theilhaber (Cakebäcker) mit $1200 in gutgehender Bäckerei, Ladenkundschaft. Westseite. — Adr.: E. 255 Abendpost. modi

Verlangt: Arbeits-Partner für allgemeine Reparaturen an Häusern. Adr.: P. 42 Abendpost.

Partner. Ungarische Frau, gute Köchin, wünscht Partner mit kleinem Kapital, zwecks Eröffnung eines Restaurants. Adr.: R. A., 1442 Milwaukee Ave.

Partner für Innenarbeit in gutzahlendem Erzeugungs-Geschäft. Erfahrung unnöthig. $20 Wochengehalt und Gewinnantheil. Einige hundert Dollars erforderlich, gegen Sicherstellung. Adr: D. 596 Abdpost. somodi

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 Zimmer, vorne, $7.50. 740 Blackhawk Str.

Zu vermiethen: Freundliches helles 4-Zimmer-Flat. $8. 1315 Clybourn Ave. momi

Zu vermiethen: Theil von Store für Real Estate oder Insurance. Ausgezeichnete Lage. Eventuell Partner. 1568 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 9jan,lw

Zu vermiethen: 1. Flat 5 Zimmer, $16; zweites Flat 6 Zimmer, $18. 1883 Wellington Str.

Zu vermiethen: Zimmer für Haushaltung. 1460 N. Clark Str., Flat 3.

Zu vermiethen: Ein großer Stall mit Zementfloor, für Automobiles, Storage oder Geschäftszwecke. 2949 Michigan Ave. 8jalwX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Helle Zimmer an 1 oder 2 Herren. 3611 N. Ashland Ave.

Boarder finden gutes Board mit Wäsche. $5.00. 3525 Lincoln Ave. modi

Zu vermiethen: Schönes Zimmer bei alleinstehender Frau. 408 North Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 1536 Hudson Avenue.

Zu vermiethen: Großes, helles Zimmer, Wasserheizung, elektrisches Licht, Privatfamilie; keine Kinder; nahe Southport Ave. Straßenbahn, zwei kurze Blocks von Southport Hochbahnstation, $3.00. 1338 Eddy Str., Flat 2. 3jalw

Zu vermiethen: Warmes möblirtes Frontzimmer. 1150 Sedgwick Straße. fomo

Zu vermiethen: Warmes Zimmer mit Bad. 646 Wells Straße, 3. Flat. somo

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Sofort, 4-Zimmer Flat, bis zu $12, nahe North Ave. Broer, 2321 Nord Halsted Str.

Vater und Sohn suchen Zimmer und Verpflegung bei ungarischer oder deutscher Familie, nicht weit von der Center-Hochschule. 2617 Sheffield Ave., Schneiderwerkstatt.

Zu miethen gesucht: Anständiger Herr sucht bei ordentlichen Leuten einfaches Schlafzimmer. Adr.: M. 106 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

25 — — — — — — — — — — — — — — — 25
Werthe Herren Bäcker!
A. F. Cheeney,
2614 Thomas Str.
Erbauer von Backöfen.
Hat 25 Jahre Erfahrung darin.
25 — — — — — — — — — — — — — — — 25

Verleihe Maskenanzüge, billig. Zebolsky, 749 North Ave., nahe Halsted Str. Telephon: Lincoln 4352. 9jan,momifrlm

Ein guter Flötenspieler nimmt allerlei musikalische Arbeiten. J. Ruth, 2806 Clifton Park Ave. modi

Echte deutsche Filzschuhe u. Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave. nahe Larrabee Str. 14dzlm

Damen, welche in Logen sind oder großen Bekanntenkreis haben, können dauernden guten Verdienst erhalten. Adr.: L. T. 18 Abendpost. samomi

Masken-Anzüge zu vermiethen. Mrs. A. Madsuck, 2221 Clybourn Ave. jan7—31jamodi

Wünsche Adresse von Edw. Gehrke. Freund Ludhofer. fomo

Notarielle Arbeiten, Uebersetzungen, Korrespondenzen und schriftliche Arbeiten jeder Art prompt und zuverlässig. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave.; Abends u. Sonntag 1938 Mohawk Str. *X

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Achtbarer, 29jähriger, deutscher, tüchtiger Handwerker mit Vermögen, beabsichtigt selbstständig zu werden und wünscht die Bekanntschaft eines gutsituirten Mädchens oder Wittwe mit Vermögen (jedoch nicht unbedingt nothwendig). Briefe mit Photographie, sowie genauer Angabe der Verhältnisse erbeten. Adr.: C. P. Klein, General Delivery, Evanston, Ill.

Heirathsgesuch: Ein Wittwer, in den 50er Jahren, kinderlos, sucht die Bekanntschaft einer Wittwe oder älteren Mädchens zwecks Heirath; muß gute Hausfrau sein. Vermögen erwünscht. Adr.: M. 100 Abendpost.

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Mink Scarf, nahe North Ave. und Orchard Str. Belohnung. 1646 Orchard Straße, 1. Flat.

Gefunden: Scotch Collie. Eigenthümer mag vorsprechen. 2829 Elston Ave.

Verloren: $4.60, Belohnung. 1625 Larrabee Str., Store.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer-Nähmaschine; nur $5 2049 West 12. Str., nahe Robey. 21nv5mo

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ok*X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1884 Milwaukee Avenue. Nimmt die Stelle von Schindeln zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24l*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Bargain, leichte Bedingungen: Feines Frame-Gebäude, 2 Flats, 5 und 6 Zimmer, Bad und Gas, Claremont Ave. Preis $3800. $500 baar, Rest monatlich. Frank Beck, 2014 Irving Pk. Blvd. momifr

Um Baargeld zu bekommen, verkaufe mein 2 Flat Frame auf Steinfundament u. Cottage, doppelte Front, $4700. Bestman, 2828 Lincoln Ave. 7janlw

5 Zimmer Cottage, ist 2234 Ward Str. gelegen, Preis $1500, werth $2000. August Torpe, 820 North Avenue. samodi

Zu verkaufen: Ausgezeichnete Geschäftsecke, 3stöckiges Brickhaus, Lot 50 bei 125, wegen Krankheit, $18,500. Aug. Torpe, 820 North Ave. 7jalwX

N. Irving Ave., nahe Roscoe Str., 3—6 Zimmer modernes Flatgebäude, Preis $5500. August Torpe, 820 North Ave. fasonmo

4 Zimmer Cottage, Lot 28 bei 131, ist 1542 Orchard Str. gelegen, Preis $1650, ist $2000 werth. Eigenthümer, 847 George Str., nahe Halsted Str. 7jalwX

Echt modernes 3stöckiges Steinfront Flatgebäude, ist 3724 Maple Square Ave. gelegen, sehr preiswerth. Aug. Torpe, 820 North Ave. 7jalwX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Auf der Nordseite, 6-Zimmer Brick-Cottage, Hypothek $1800; nehme $600 Baar und eine billige Lot in Tausch. Telephon: Lincoln 930. Torpe, 820 North Ave. 4jan,lwX

Zu vertauschen: Acht-Zimmer Cottage, 2445 N. Halsted Str.; Hypothek $1250; nehme $1250 Baar und eine Lot. Nachzufragen beim Eigenthümer: 847 George Str. 4jan,lwX

Zu kaufen gesucht: Sofort, Nordseite, Lake View oder Edgewater gutes Saloongeschäft, Eckgebäude; nicht theurer als $30,000; bezahle Summe baar. Aug. Torpe, 820 North Ave. Tel.: Lincoln 930. 4jan,2wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Neues 3stöck. Brickhaus mit 85 F. Store, an Milwaukee Ave., und 3½stöck. Brick an Lincoln Str., bringt zusammen $2100 Miethe per Jahr. Für Baar oder größeres Gebäude. Näheres George Setzler, 868 Wells Str. jn71w

Zu verkaufen: Bargain, wegen Verlassen der Stadt, 3-stöckiges Haus, Konkret Blocks und Frame, 6 Zimmer Flats, mit Bad; Miethe $552; nur $1700 in Baarzahlung nothwendig. K. Koebel, 1839 N. Albany Ave. Keine Agenten. 8ja2wX

Zu verkaufen: Corner Mozart und Dickens, zwei 6 Zimmer Flats, Bad, in erster Klasse Zustand, Miethe $30 den Monat. Um es schnell zu verkaufen $2750, Baargeld nothwendig. $1550. Mereneß, 2935 Armitage Ave 7janlwX

Zu verkaufen: Seltene Gelegenheit, vom Eigenthümer, gut gebautes, modernes 7 Zimmer Haus, Wasserheizung, Brickbasement, in deutscher neu aufblühender Nachbarschaft, nahe W. Fullerton Ave.. Eigenthum steigt daselbst im Werthe jedes Jahr; leichte Bedingungen. Näheres: 1488 Clybourn Ave. 5jalwX

Farmländereien.

Zu verkaufen: 160 Acker Land, im Zentrum von Wisconsin, gutes Holz darauf, Holz bezahlt fürs Land; halbe Anzahlung. 3 Meilen von Stadt. Anzufragen beim Eigenthümer nach 6 Uhr Abends und Sonntags. A. Miller, 2707 Florence Ave., Chicago, Ill. sasomo

Vierzig Acres Wisconsin Farm, theilweise angebaut, an Spring Brook nahe Town, sechshundert Dollars. Hutchison, 602 North Ave., Chicago. 5ja*X

Zu verkaufen oder vertauschen: Wisconsin- oder Michigan-Farmen mit vollständigem Inventar und Ernte. Brodfuehrer, 84 LaSalle Str., Zimmer 509. 16dezlmX

Verschiedenes.

Zu kaufen gesucht: Flat-Gebäude, Nord- und Nordwestseite, gegen baar, $5000—$40,000. Adr.: D. 597 Abendpost. somomifr

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir verleihen Geld auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum zu gegenwärtigen Raten; auch wird Geld zum Bauen geliehen.
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str. 7dz*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Henry Mortgage Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14ok*X

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710; Abends 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 16jl*X

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur,
Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. 16jn*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Squ. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

Geld zum Bebauen: keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone. Randolph 300. H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen etc.
Unsere Ausgaben sind gering und wir können Euch billigere Raten, als andere Leih-Gesellschaften machen.
Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen.
Wir bezahlen Eure Schulden — Grocer, Butcher, Landlord, Versicherung, Freunde oder irgend welche andere Gläubiger.
Fragt nach Mr. Spitzer,
Standard Credit Company,
(früher A. French & Co.)
95 Dearborn Str. (Zim. 45), nahe Washington.
Sprecht vor, telephonirt oder schreibt uns.
Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Investment Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
140 Dearborn Str., Zimmer 705.
Hartford Building. *X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
69 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., Z. 44. 1fb*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
115 Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 1jl*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1307, Ecke Clark. 3ag*X

Wenn Ihr mittellos seid und tüchtigen Rechtsbeistand gebraucht, seht Brandes, 1313 Fort Dearborn Gebäude, Südwestecke Clark und Monroe. 1jb*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept., Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jl*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 3jl*X

Bruch

geheilt ohne Schneiden.

$25 bis zum 15. Jan.

Dr. Flint, Chicago Bruchspezialist.

Ohne Zweifel die beste und schnellste Kur für Heilung die je entdeckt wurde. Es ist mir gleich wo Ihr wohnt, ich kann Euch den Namen eines Nachbars schicken, den ich durch meine Methode geheilt habe. Meine geheilten Patienten wohnen in allen Theilen von Chicago, und von New York bis nach Kalifornien.

Zwei weitere Zeugnisse:

„Ich war schon als Baby bruchleidend und vermag mich nicht einer Zeit zu erinnern wo ich kein Bruchband brauchte, bis vorigen Oktober. Zu der Zeit heilte mich Dr. E. N. Flint mittelst seiner wunderbaren Methode. Keine Schmerzen, kein Messer, kein Choloroform, kein Bettliegen. Die Kur nahm nur fünfzehn Minuten in Anspruch. Die wunderbarste Sache, von der ich je gehört habe. Ich empfehle und befürworte ganz entschieden Dr. Flint zu versuchen."

E. J. Bussian,
1842 Lawndale Ave., Chicago.

Herr Bussian ist wohlbekannt in Chicago. Wendet Euch an ihn und er wird Euch mit Vergnügen das Nähere erzählen.

Trinidad, Col., 31. Dez. 1910.

Werther Dr. Flint.

„Seit ich Ihre Behandlung im vorigen Herbst durchgemacht habe, befinde ich mich ausgezeichnet. Ich bin geheilt, fest und gesund, und bin von der Folter des Bruchbandes befreit. Ich werde immer ein gutes Wort für Ihre große und erfolgreiche Methode für die Heilung von Bruch einlegen. Indem ich Ihnen ein glückliches neues Jahr wünsche, verbleibe ich ergebenst Ihr

F. G. Bloom.

Herr Bloom ist Vizepräsident und Direktor der Ersten Nationalbank von Trinidad, Colorado, und wird mit Vergnügen an ihn gerichtete Briefe mit eingelegtem adressirtem und frankirtem Kouvert beantworten.

Kommt jetzt zu mir. Der Preis wird bald wieder steigen, aber bis zum 15. Januar werde ich jeden gewöhnlichen Bruch für $25 kuriren.

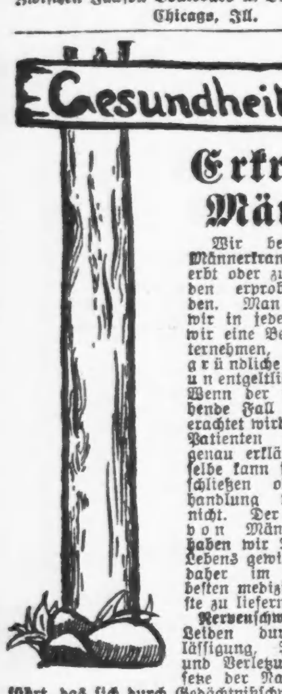
Wir heilen ebenfalls Katarrh, Nieren- und Blasen-Leiden, schlechtes Blut, Wunden, Hautkrankheiten und andere Krankheiten, wunden Hals, Nervenleiden, Nervenschwäche, Magen- u. Herzleiden, Hämmorrhoiden, ohne Schneiden, usw.

Sprecht vor oder schreibt. Ihr seid höflichst zu einer Konsultation eingeladen. Frei.

Sprechstunden: Täglich von 8 Vorm. bis 6 Uhr Abends; Montags und Donnerstag, 8 Vorm. bis 9 Abends; Sonntags 9 Vorm. bis 12 Mittags.

Dr. Flint, 260 State Str.

Zwischen Jackson Boulevard u. Van Buren Str., Chicago, Jll.



Erkrankte Männer.

Wir behandeln alle Männerkrankheiten, ererbt oder zugezogen, nach den erprobtesten Methoden. Man beachte, daß wir in jedem Fall, ehe wir eine Behandlung unternehmen, zuerst eine gründliche Untersuchung unentgeltlich vornehmen. Wenn der in Frage stehende Fall als heilbar erachtet wird, so wird dem Patienten die Sachlage genau erklärt, und derselbe kann sich dann entschließen ob er die Behandlung wünscht oder nicht. Der Behandlung von Männerkrankheiten haben wir Jahre unseres Lebens gewidmet und sind daher im Stande die besten medizinischen Dienste zu liefern.

Nervenschwäche, einem Leiden durch Vernachlässigung, Jugendsünden und Verletzung der Gesetze der Natur herbeigeführt, das sich durch Gedächtnißschwäche, Rückenschmerzen, Nervösität, Kräfteverlust und verlorene Mannbarkeit bemerkbar macht, wenden wir unsere Aufmerksamkeit zu.

Zugezogene und geheime Krankheiten: Blasenentzündung, Blutvergiftung, Wunden im Hals und der Kehle, Ausfallen der Haare, schmerzhafte Geschwüre, Entzündungen, Hautkrankheiten und Ausschläge aller Art werden in kürzester Zeit beseitigt.

Unsere Gebühren sind die niedrigsten. Gründliche Untersuchung und Rath frei. Wir garantiren absolute Zufriedenheit in jedem Falle.

State Medical Dispensary

Stunden von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags, und von 6 bis 7 Uhr Abends. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr Mittags.

150 Süd Clark Straße, Chicago, Jll. 16dez*3

Gut passende Bruchbänder

nicht hohe Preise

können einen Bruch heilen. Wir fabriziren über 70 verschiedene Sorten. Ein gut passendes Band für Jeden von 65c aufwärts, für gute einseitige, und von $1.25 aufwärts für gute doppelte Bänder. Die erfahrensten Herren- und Damen-Bandagisten zu Ihrer Verfügung. Untersuchen und Anpassen frei.

Hottinger Truss Factory

Ecke Milwaukee und Chicago Ave.
Thurm-Uhr-Gebäude.
Nehmt Elevator. — 6. Floor.
Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags von 9—12 Uhr.

Heilt Euren Bruch

mit unserem unübertrefflichen Spezial-Bruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. — Wir fabriziren außerdem 100 verschiedene Sorten, von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, von $1.60 aufwärts. Leibbinden für Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche, nach Operationen und für schwachen Leib, von $2.00 aufwärts. Geradehalter, künstliche Beine, Arme u. s. w., zu Fabrikpreisen. Krumme Rücken, Beine, Füße und alle anderen Verwachsungen werden mit unseren Apparaten geheilt. Wir haben das älteste, größte Bruchband- und orthopädisches Bandagen-Geschäft sowie unsere eigene Fabrik in Amerika. Untersuchen und Anpassen frei von dem größten deutschen Spezialisten. Inhaber höchster Auszeichnungen und Diplome für orthop. Chirurgie.

Dr. ROBT. WOLFERTZ Präsident.

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Geschäft offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr. — Frauen-Bandagist-Bedienung für Damen.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, verlorene Manneskraft etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Das Institut von Frankreich und die Frauenfrage.

Eine kritische Frage beschäftigt das Institut von Frankreich, die in die bekannten fünf Akademien getheilte hohe Verkörperung der französischen Kunst und Wissenschaft: soll eine Frau Mitglied des Instituts, soll sie „Akademikerin" werden können: Frau Curie, die bekannte Radiumforscherin und Nachfolgerin ihres Mannes auf dem Lehrstuhl für Physik an der Sorbonne, ist es, die durch ihre von ihren Kollegen an der Sorbonne aufgestellte und von ihr angenommene Kandidatur zur Aufnahme in die Akademie der exakten Wissenschaften an Stelle des verstorbenen Physikers Gernez der Körperschaft die für ihre Sitte und Geschichte revolutionäre Frage stellt. Käme es nur auf die Akademie selbst an, deren Mitglied sie werden soll, so wäre die Frage bald entschieden. Kein Zweifel, daß sie, die von jeher sich vornehmlich aus den Gelehrten der Sorbonne ergänzt und unter ihnen auch heute noch ihre berufensten Vertreter zählt, die an wissenschaftlichen Verdiensten reiche Frau mit großer Mehrheit als den besten ihrer männlichen Mitglieder ebenbürtig in ihren Schoß aufnehmen wird. Aber die Frage, die Aussicht, die imponirende Vollversammlung ihrer grüngestickten männlichstolzen Fräcke in den feierlichen Vereinigungen aller fünf Akademien durch ein grüngesticktes Frauenmieder verunstaltet, vielleicht sogar — „horribile dictu"! — dies Frauenmieder auf dem Präsidentensitz des Instituts thronen zu sehen, der der Reihe nach jeder von ihnen zufällt, hat bereits in den andern vier Akademien solche Aufregung hervorgerufen, daß eine Anzahl ihrer Mitglieder, an ihrer Spitze die Bonzen der „Unsterblichkeit" von der Akademie Francaise eine dringliche amtliche und hochnothpeinliche Verhandlung der grundsätzlichen Frage veranlaßten. Erst nach dem Tode Renans noch im Jahre 1892 hatte die Akademie Francaise den unerhörten Anspruch einer Frau, der Schriftstellerin Pauline Savari, in die Reihe der Unsterblichen eingereiht zu werden, für sie und alle ihre Nachfolgerinnen von gleicher Anmaßung für ewige Zeiten mit dem Beschluß abgethan: „Die Akademie antwortet auf die von Madame Pauline Savari gestellte Frage und zugleich auf alle Fragen, die ihr später in demselben Sinne gestellt werden: die Akademie geht in der Erwägung, daß ihre Ueberlieferungen ihr nicht die Prüfung dieser Frage gestatten, darüber zur Tagesordnung über."

Nur Unsterbliche konnten natürlich einen solchen Beschluß fassen, denn nur Unsterbliche dürfen es wagen, gleich für die Gegenwart und alle Ewigkeit ihre Entscheidung für bindend zu erklären. Nun zielt freilich die Kandidatur der Frau Curie auf einen weit bescheideneren Platz ab als auf den in der akademischen Halle der Unsterblichkeit. Ein kleines Plätzchen in ihrem Tempel der Vorhalle zu jener sozusagen wollen ihre Mitarbeiter von den exakten Wissenschaften ihr eingeräumt wissen. Aber „Principiis obsta!" antworten eben darauf die andern in dem Pflichtbewußtsein der fünffach akademischen Gemeinbürgerschaft gegenüber dem weiblichen Eindringling. So befaßten sie mit ungefähr fünfzig Unterschriften die administrative Frage der Zulassung der Frauen in der Vollversammlung des Instituts zur Erörterung und Entscheidung zu stellen. Die hohe Kommission entsprach dem Antrag nicht sofort in dieser Form. Sie beschloß, die Frage zunächst den Einzelkommissionen zur gesonderten Berathung und Begutachtung vorzulegen und dann mit diesen Vorentscheidungen ausgerüstet sie zur endgiltigen Entscheidung in der Vollversammlung zu stellen. Traditionalisten und Moderne werden bis dahin wider und für sie die akademischen Gefilde unter der Kuppel des Palastes Mazarin bearbeiten. Die Frauenwelt wird mit Geduld die Entscheidung abwarten müssen, welche der Künstler- und Gelehrtenareopag von Frankreich dann über sie und ihre Befähigung, in seinem Rath Sitz und Stimme zu haben, fällen wird. Eins kann sie sich aber auch schon im Voraus sagen: Es hat in Frankreich bereits viele Frauen gegeben, deren Namen heute noch auf aller Lippen sind und ewig bleiben werden; es hat auch in dem Institut de France und ganz besonders in der Akademie Francaise schon viele Mitglieder gegeben, deren Namen der Wind bereits auf ewig verweht hat. Und sie braucht auch heute nur das Namensverzeichniß ihrer Mitglieder zu studiren und ihre Rechtstitel auf Ruhm und Unsterblichkeit mit denen der Frau Curie zu vergleichen, um zu sehen, daß es auch in Zukunft so bleiben wird, mögen die Bonzen darüber beschließen, was sie wollen.

Geleislose Bahnen.

Der Versuch, geleislose elektrische Bahnen zu bauen, die den Betriebsstrom nicht aus schweren Akkumulatoren beziehen, sondern nach Art der Straßenbahn von einer oberirdischen Stromleitung, ist nicht mehr neu. Ingenieur Schiemann hat schon vor vielen Jahren eine derartige Bahn von Königstein a. d. E. nach Bad Schweizermühle gebaut. Aber die Erfolge sind nicht besonders gut gewesen. Das lag in der Hauptsache daran, daß die Motorfrage noch nicht die richtige Lösung hatte. Die Stromabnahme selbst war bereits sehr [illegible] ausgeführt worden. Inzwischen [illegible] der Bau der Radnaben-Elektromotoren große Fortschritte gemacht, Motoren, die unmittelbar in die Räder eingebaut werden, so daß eine Menge schwerer Triebwerkstheile wegfallen. Diese Motoren zusammen mit der Stoll'schen Stromabnahmeeinrichtung [illegible] den geleislosen Bahnen neues [illegible] eingehaucht. In der That besteh[illegible] allein in Oesterreich sieben [illegible] davon eine in der unmittelbaren Umgebung von Wien, betrieben von der Gemeinde Wien. Eine neue Linie ist in Heilbronn in Bau und eine andere 15 Kilometer lange Strecke Freiberg-Farvagny in der Schweiz geplant. Bei letzterer wird behauptet, daß die Herstellungskosten für die geleislose Bahn nur etwa 320,000 Mark betragen sollen, während eine Schmalspurbahn 1,440,000 Mk. erfordern würde. Allerdings darf man dabei nicht vergessen, daß hinsichtlich der Betriebskosten sich eine Geleisbahn wesentlich vortheilhafter stellt; bei Strecken mit geringem Verkehr sprechen jedoch häufig die Anlagekosten und die Verzinsung dieses Kapitals mehr mit als der laufende Unterhalt.

Lokalbericht.

Aus Vereinskreisen.

Die Harugari-Liedertafel hat in ihrer letzten Geschäftsversammlung folgende Beamte wiedergewählt: Rud. O. Krueger, Präsident; Louis Severuß, Vizepräsident; Frank Zierk, Finanzsekretär; John Kober, Schatzmeister;; Wm. Luhmann, prot. Sekretär; E. W. Draheim, korr. Sekretär; John Peißler, Archivar; A. H. Rehberg, Dirigent; Rud. O. Krueger, Vizedirigent; Carl Wiemer, Bummel-Präsident; Wm. Rehr, Bummel-Sekretär; John Kober, Kollektor; George Lauterbach, Delegat bei den Vereinigten Sängern; Jos. Wirth, Vereins-Fahnenträger; John J. King, Träger des Sternenbanners; Stimmführer: erster Tenor, John Delfs; zweiter Tenor, Carl Wiemer; erster Baß, Louis Severuß; zweiter Baß, E. W. Draheim. Die Gesangsproben finden an jedem Mittwoch Abend in der Wicker Park-Halle statt.

Der Westseite-Sängerkranz erwählte in seiner halbjährlichen Versammlung folgende Beamte: Präsident, Alfred Heim; Vizepräsident, Louis Peters; Schatzmeister, Christ. Allgaier; Finanzsekretär, August Eichwald; erster Archivar, Henry Gottschalk; zweiter Archivar, Christ. Kroneis; Kollektoren, August Buettner, Edward Schalk und Chas. Stamer; Dirigent, Johannes Schultze; erster Vizedirigent, Paul Gierz; zweiter Vizedirigent, Henry Gottschalk; Bummel-Schatzmeister, Louis Peters; Stimmführer: erster Tenor, Joe Lehmkul; zweiter Tenor, Christ. Allgaier; erster Baß, Louis Peters; zweiter Baß, Henry Gottschalk; Fahnenträger, Paul Gierz und Henry Gottschalk; Verwaltungsrath: Chas. Gottschalk, Wm. Witt und John Schaefer; Vertreter bei den Verbündeten Vereinen, Alfred Heim.

Der deutsche Kellner-Verein hat in seiner 33. Jahresversammlung fast seine sämmtlichen Beamten wiedergewählt, nämlich: Paul Maeulen, Präsident; W. Wurst, Vizepräsident; H. Aumann, Schatzmeister; Otto Picht, Finanzsekretär; H. Balker, Schriftführer; Finanzausschuß, P. H. Lindner, Chas. Rademacher und W. Jung; H. Krengel, Archivar. Der Verein besitzt einen eigenen Begräbnißplatz auf Arlington.

Die kürzliche General-Versammlung des Arion Männerchor war gut besucht; aus den Berichten der Beamten ging hervor, daß der Verein seit seinem Jubiläumsfeste am 3. April 1910 56 Mitglieder gewonnen hat und bald der Wunsch der Beamten in Erfüllung gehen mag, daß der Verein in diesem Jahre von 177 auf 250 Mitglieder anwachsen wird. Auch finanziell steht der Verein sehr gut. Mit 40—50 Sängern wird er im nächsten Sommer das Sängerfest des Nordamerikanischen Sängerbundes in Milwaukee besuchen. Folgende Beamte wurden für das Jahr 1911 erwählt:

Theodor Spühler, Präsident; Wm. Bartz jun., Vizepräsident; John F. Spuehler, Sekretär; Peter Schmidt, Finanzsekretär und Kollektor; Albert Wehrwein, Schatzmeister; Theodor Spuehler jun. und Richard Bartz, Archivare; Hermann Wernecke, Wm. Kolb und Henry Buerkli, Fahnenträger; Gust. Manowsky, Verwaltungsrath; Karl von Wolfskeel, Dirigent; Theodor Spuehler, Vize-Dirigent; Stimmführer: A. Schweitzer, 1. Tenor; Theodor Spuehler, 2. Tenor; Wm. Spuehler, erster Baß; Ambrosius Huber, zweiter Baß; Wm. Struebing, Bummelschatzmeister; Ernst Spuehler und Wm. Hummel, Bierfüchse; Emil Richter und John F. Spuehler, Vertreter zu den Vereinigten Männerchören; Emil Richter und Theodor Spuehler, Vertreter bei den Verbündeten Vereinen; Emil Richter und Max v. Herzberg, Vertreter beim Deutsch-Amerikanischen Nationalbund; Chas. Stohrer, Chas. Marquardt und Theodor Spuehler, Finanzausschuß.

Die englische Bühne.

Bush Temple. — Die Direktion Gebrüder Winniger läßt hier von heute Abend an die von ihr organisirte ständige Gesellschaft in dem Lustspiel „Keppler's Fortune" auftreten. Am Mittwoch, Samstag und Sonntag finden auch Nachmittags-Vorstellungen statt. Die Eintrittspreise sind festgesetzt auf 25, 50 und 75 Cents.

Crown. — „Brewster's Millions", ein gut geschriebenes Stück, das aber auch durch packende Bühneneffekte fesselt, ist hier für diese Woche auf dem Spielplan. Wie überall, so wird es sich auch hier zugkräftig und wirksam erweisen.

Colonial. — Victor Moore, ein Liebling des Publikums, der schon seit geraumer Zeit nicht mehr in Chicago aufgetreten ist, hielt hier gestern wieder seinen Einzug. Er tritt in einer neuen Gesangsposse: „The Happiest Night of his Life" auf, deren Text von Junie McGree und Sidney Rosenfeld verfaßt ist, während Albert von Tilzer die Musik geliefert hat. Das Stück gelangt hier gewissermaßen zum ersten Male zur Aufführung, denn die bisher in kleineren Städten gegebenen Vorstellungen sind nur als Proben betrachtet worden.

Cort. — Das nach einem deutschen Original für die amerikanische Bühne bearbeitete, mit prächtigen Musikeinlagen ausgestattete Lustspiel „The Great Name" erzielt hier guten Erfolg. Großentheils ist das der vorzüglichen Leistung zu verdanken, die Henry Kolker in seiner dankbaren Dialektrolle bietet.

Whitney. — Ein prächtiges Lustspiel aus denjenigen Kreisen Londons, in denen man sich nicht langweilt, hat die Direktion Savage in „The Little Damozel" herübergebracht und in sehr gediegener Weise inszenirt. Für die beiden Hauptpartien des Stückes sind May Buckley und Cyril Knightley zwei vortreffliche Kräfte, gewonnen worden, und auch die größeren Nebenpartien des Stückes sind, mit Frank Lacy, George Graham, Henry Wenman, Henry Vogel und Mary Corse, sehr annehmbar besetzt. Die Vorstellungen werden gut besucht, und das Stück wird sich voraussichtlich Monate lang auf dem Spielplan behaupten.

Princeß. — Albert Chevalier, ein gefeierter Kupletsänger, tritt hier jetzt im Schauspiel auf, und zwar in einem Stücke: „Daddie Dufard", das er selber, mit Hilfe des Bühnendichters Lechmere Worall, sich auf den Leib geschrieben hat. Der Verfasser hat es sich angelegen sein lassen, dem Publikum einen Blick hinter die Kulissen des Theaters zu ermöglichen, und das erweist sich in der Regel als gutes Zugmittel.

Grand Opera House. — Sehr wirksam hat sich hier im vorigen Jahre das von Francis Hodgson-Burnett verfaßte, eindrucksvolle Schauspiel „The Dawn of a To-Morrow" erwiesen. Jetzt steht das Stück wieder auf dem Spielplan. Als Trägerin der weiblichen Hauptpartie: „Glad", tritt an Stelle von Eleanor Robson, die sich inzwischen von der Bühne zurückgezogen hat, jetzt eine jüngere Kraft, Frl. Gertrude Elliott, auf. Neben ihr treten Julia Blanc, Carrie Merrilees, Suzanne Perry, Fuller Mellish, Sidney Booth und George Farren auf.

Lyric. — Eine förmliche Sterngruppe bilden die Träger und Trägerinnen der Hauptrollen in der neuen Gesangsposse „The Jolly Bachelors", mit deren Aufführung hier Samstag begonnen worden ist. Stella Mayhew und Lucy Weston haben Soubrettenrollen, als Gesangskomiker bethätigen sich neben Al Leech die Herren Harold Crane, Billie Taylor, Roy Atwell, Nat Fields und Andere.

Garrick. — Jeß Dandy und Frances Cameron stehen an der Spitze der Gesellschaft, welche hier mit der beliebten Lueders'schen Operette „The Prince of Pilsen" den Strauß'schen „Chocolate Soldier" endlich abgelöst hat.

Blackstone. — Wm. H. Crane in dem satirischen Schwank „U. S. Minister Bedloe" beweist hier, daß er noch nicht zum alten Eisen gehört, sondern auch heute noch die gleiche Gestaltungskraft und den überwältigenden trockenen Humor von früher besitzt. Das ungemein elegant eingerichtete neue Theater übt auch an sich eine starke Anziehungskraft auf das Publikum aus.

Illinois. — Der tolle Schwank „The Arcadians" wird hier in jeder Vorstellung vom Publikum herzlich belacht. Die Darsteller der Hauptrollen scheinen sich in diesen so wohl zu fühlen, daß sie selber sich nicht weniger gut amüsiren, als die Zuschauer.

Studebaker. — Die Komödie „Sentimental Sally" wird hier Ende dieser Woche vom Spielplan zurückgezogen. Sie hat sich nicht so wirksam erwiesen, wie die Geschäftsführung es erwartet haben mag, und dürfte kaum zum Repertoire-Stück vieler Bühnengenossenschaften werden.

Olympic. — Die Dramatisirung der Chesterton'schen Hochstapler-Humoresken von Wallingford, dem Manne, der sich darauf verstand, rasch reich zu werden, findet hier großen Anklang. Es macht fast den Eindruck, daß der Held dieser Komödie einem großen Theil des Publikums ungemein sympathisch ist.

Imperial-Theater. — Auf dieser neuen Bühne der Westseite, an W. Madison Str., nahe Western Ave., führt die Direktion Klimt & Gazzolo das Regiment. Zur Aufführung gelangt in dieser Woche Joseph Medill Pattersons Tendenzstück „The Little Brother of the Rich", eine Dramatisirung der gleichnamigen Erzählung des Verfassers. In den Hauptrollen werden Will. J. Baumann, Eda J. Luke, Louise Glaum, John Nicholson und Frederick Julian auftreten.

Chicago Opera House. — Die musikalische Burleske „The Three Twins" bleibt hier nur noch bis Ende dieser Woche auf dem Programm. Clifton Crawford hat die Hauptrolle in dem Stück und weiß sie auszunutzen.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

3821 N. Robey Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Charles J. Arbogast, $5500.
6541 Sheridan Road, 4-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Andrew Maguire, $28,000.
3715—17 Grand Ave., 2-stöck. Backstein Fabrikgebäude, J. H. Stotts, $2500.
3905—07 13. Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Frau J. Burgrave, $7000.
5955—57 Lakewood Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, G. Johnson, $14,000.
5558 Ellis Ave., 1-stöck. Backstein-Anbau, Frank Seitz, $3500.
2700—2702 W. Superior Str., 1-stöck. Backstein-Werkstatt, Joseph Wilborn jr., $2500.
816 George Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Joseph A. Acocello, $4500.
1000—02 N. Ridgeway Ave., 2- und 3-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Richard Thoene, $25,000.
319—325 N. Elizabeth Str., 2-stöck. Backstein Stallgebäude, Lincoln Ice Co., $5000.
319—325 N. Elizabeth Str., 2-stöck. Backstein Officegebäude, Lincoln Ice Co., $3000.
2737—39 Mildred Ave., 3-stöck. Backstein Apartmentgebäude, N. Pollett, $12,000.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Adler, Yetta, 71 J.; 4743 Prairie Ave.
Barkhaus, W. A., 3 Mo.; 1915 N. Francisco Ave.
Buchholz, August, 74 J.; 2850 S. Canal Str.
Burchard, Eliza C., 82 J.; 1326 Ost 47. Str.
Boller, Charles, 43 J.; 1810 N. Fairfield Ave.
Doll, Robert H., 2 Mo.; 5845 State Str.
Friel, Neil P., 46 J.; 4021 Jackson Blvd.
Hornung, Stanley, 12 J.; 2948 N. Hamlin Ave.
Hornung, Amelia 8., 2948 N. Hamlin Ave.
Hardow, Wm. J., 51 J.; 3001 S. 40. Ave.
Hoffmann, Wilhelmina, 60 J.; 1515 N. Oakley Avenue.
Huhler, William, 76 J.; 1356 W. 14. Str.
Kedlich, Paulina, 62 J.; 640 Barry Ave.
Kunath, Irene, 3 Ta.; 4131 Cleaver Str.
Lockbaum, Mary, 36 J.; St. Elizabeth Hospital.
Mueller, Henry, 56 J.; 1662 Troy Str.
Meyer, Anna, 38 J.; 3619 Wentworth Ave.
Preuß, Barbara, 55 J.; 5138 Loomis Str.
Simon, Robert, 69 J.; 2600 State Str.
Schultz, Alma, 2 Ta.; 929 N. Hamlin Ave.
Stiebeiner, Katherine, 80 J.; 1517 N. Clark Str.
Schultz, Clara, 2 Ta.; 929 N. Hamlin Ave.
Unruh, John, 2 Ja.; 151 N. Desplaines Str.
Udelhafen, Michael, 11906 Michigan Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Josef Czerwinski, Maryanna Bernas, 26, 22.
Henry Brown, Dora Binstein, 26, 21.
Emilio Bruni, Rosina Machioni, 23, 18.
Frank Cerwus, Kordula Mroscak, 22, 20.
Endrius Preikschat, Elsa Pelldzius, 26, 19.
Clyde Parker, Mabel Koch, 30, 20.
Antoni Odorowski, Bronislawa Zawul, 28, 21.
Walter F. Geeß, Esther Lindquist, 26, 23.
Felikr Zolkowski, Frances Batyst, 21, 23.
Stanislaw Glower, Zofija Kuma, 23, 19.
Jan Guzensky, Mary Pieprzek, 50, 57.
Martin Potucek, Selma Detrich, 23, 18.
Leo Potrykus, Martha Kwidzinska, 24, 24.
Szymon Bold, Anna Tobisz, 23, 20.
James Read, Katie McDonald, 58, 53.
Hjalmar Mattlin, Anna Sarolainen, 24, 25.
Augusto Stefani, Eugenia Folena, 23, 16.
Henry Weiß, Sarah Jacobs, 20, 20.
Alexander Bich, Anne Weis, 32, 31.
Edward G. Blasny, Rose Hlavka, 24, 21.
Thomas Kostecka, Rose Tanol, 25, 22.
W. Radziwonowicz, B. Wiciak, 21, 21.
Harry Levin, Ella Laskowski, 22, 21.
Anton Gusich, Anna Kunz, 25, 30.
A. Warsava, Jozefa Sargot, 23, 28.
Franciszek Grzegorzowski, Helena Kopala, 33, 20.
G. Swanson, Rose Dommenick, 30, 24.
Charles N. Potter, Catherine Riley, 23, 21.
William J. Mitchell, Marie Murphy, 28, 22.
Samuel H. Tow, Fannie Kurtzon, 31, 27.
Hjalmar Olin, Anna Skoglund, 26, 27.
Stephen Gavin, Edith Dorn, 24, 24.
John Nolan, Emma Sprague, 30, 32.
Robert E. Maginnis, Jessie Gronwall, 24, 24
John Horwath, Katie Hajacs, 23, 23.
Frank Ernst, Helen Roth, 25, 26.
Walenty Wutcik, Salomea Cinrusz, 27, 22.
John Repta, Elizabeth Bzdusek, 24, 20.
Boleslaw Ball, Anna Ramel, 23, 18.
Emil Ligigren, Selma Nelson, 21, 22.
George W. Nelson, Dorcas Reber, 24, 24.
Michael Sachs, Lena Abramowitz, 32, 27.
John Van der Weele, Katherine Gillespn, 32, 26.
James Kosar, Bessie Melisek, 21, 18.
Fred W. Brueck, Marie S. Chalifour, 24, 18.
Frank Szunega, Karolina Slavet, 26, 26.
Frank Heinemann, Minnie Cummings, 32, 28.
Abraham Greenberg, Silvia Hirsh, 22, 19.
David A. Livingston, Leone Guggenheim, 21, 20.
George Nelson, Alena Russell, 30, 37.
Karl B. Harz, Bertha Weeber, 26, 19.
Marcin Walichowski, Anna Floret, 22, 19.
Nicholas Bogris, Panagiota Tiotsu, 30, 22.
Josef Strom, Katrina Stalinaito, 25, 22.
Joseph Kojolbucki, Antonine Murawski, 38, 38.
John Desparrois, Leone Klose, 26, 18.
Edward Hughes, Wilie McNeal, 21, 23.
A. Palmero, Vincenza Quatrocchi, 27, 19.
Albert Spafford, Anna Ryan, 27, 27.
Herman Denlow, Josephine E. Ryan, 46, 31.
Edward Goedde, Mary Koehler, 27, 21.
Albert Horr, Nell Williams, 24, 23.
Joseph Lewandowsky, Barbara Zeblewsky, 25, 19.
George Kalbassa, Agata Witek, 26, 22.
James R. Henry, Jessie Hill, 34, 24.
Andrew Dieven, Mabel Vandergread, 26, 22.
Ignaz Ussorowski, Josephine Adamska, 35, 20.
John Hlavka, Julia Lukas, 30, 30.
C. G. Alexpoulos, E. P. Demetjos, 30, 20.
Karol Biecuk, Ludwika Soha, 26, 18.
Jan Bator, Agnieszka Tenoula, 23, 22.
Harry Eing Mars, Cecilia Zermano, 41, 39.
Josef Danielewski, Katarzyna Grozik, 23, 21.
William N. Irvin, Katherine L. Barry, 24, 23.
Leo Luka, Celia Pawelska, 25, 18.
R. Lucius Taylor, Elsie N. Fischer, 35, 23.
Abraham David, Fannie Greenberg, 24, 20.
Benjamin Waskow, Emma Rydecka, 22, 23.
Joseph Mehl, Leonora Charlson, 24, 21.
Turner L. Nelson, Katherine B. Scott, 23, 19.

Marktbericht.

Chicago, den 9. Januar 1911.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 98—98¾c; Nr. 3, roth, 97—97¾c; Nr. 2, hart, 98c—$1.00; Nr. 3, hart, 97—98½c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 97c—$1.04.

Mais, Nr. 2, 46½—46¾c; Nr. 2, weiß, 46½—46¾c; Nr. 2, gelb, 46¾—47c; Nr. 3, 45—45¼c; Nr. 3, weiß, 45¼—45½c; Nr. 3, gelb, 45¼—45½c; Nr. 4, 43¾—44¼c.

Hafer, Nr. 2, 32—32½c; Nr. 2, weiß, 33½—33¾c; Nr. 3, weiß, 32½—33c; Nr. 4, weiß, 32¼—32¾c; Standard, 33—33¼c.

Roggen, Nr. 2, 81½—82c; Nr. 3, 75—79c; Nr. 4, 65—75c.

Gerste. „Malting", 85—97c; „Mixing", 60—70c; „Screenings", 24—48c.

Mehl. „Winter Patents", $4.40—$4.50 das Faß; Roggenmehl, $3.60—$4.00; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags", $4.50—$4.70; besondere Marken, $6.55.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $18.50—$19.00; Nr. 1, $17.00—$18.00; bestes Prairie, $14.50—$15.00; do., Nr. 1, $13.50—$14.00; Nr. 2, $11.00—$12.00; Packheu, $7.00—$8.00.

Timothy-Samen. „Country Lots", neu, $8.00—$9.75.

Kleesamen. „Country Lots", $10.00—$14.25.

Oel.

Standard, weiß, 150	$0.08¼
Headlight, 175	0.10
Eocene	0.10½
Michigan Test	0.10
Gasolin	0.13½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.93
do., gereinigt, per 5 Faß	0.94
Terpentin	0.84½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Rinder, $6.25—$7.10 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.50—$6.25; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.25—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $8.50—$9.50; Bullen, Fleischerwaare, $4.75—$5.25.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $8.10—$8.20 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $8.15—$8.25; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $8.10—$8.25; gute bis ausgesuchte Ferkel, $7.50—$8.15; Eber, $3.25—$3.75.

Schafe. „Fed Wethers", per 100 Pfund, $3.50—$4.50; „Feeding Ewes", $3.00—$4.25; „Yearlings", $4.00—$4.50; „Native Lambs", $5.00—$6.65.

Molkereiprodukte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	0.29
Nr. 1, das Pfund	0.25½
Nr. 2, das Pfund	0.23
„Dairies", extra, das Pfund	0.27
Nr. 2, das Pfund	0.25
„Ladles", das Pfund	0.21
Packwaare, das Pfund	0.19
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.19 —0.22
do. (Kisten eingeschlossen)	0.19½—0.22
„Firsts", das Dutzend	0.28 —0.32
„Extras", das Dutzend	0.34
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14
„Young America", das Pfund	0.15½
„Daisies", das Pfund	0.15
„Brick", das Pfund	0.14 —0.14½
Schweizer, das Pfund	0.14 —0.18
Limburger, das Pfund	0.13½—0.14

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.14
„Springs", das Pfund	0.18
Truthühner, das Pfund	0.17
Gänse, das Pfund	0.12
Enten, das Pfund	0.14
Geflügel (zugerichtet)—	
Hühner, das Pfund	0.14
„Springs", das Pfund	0.14
Truthühner, das Pfund	0.21
Enten, das Pfund	0.17
Gänse, das Pfund	0.13
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.10
80—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.10 —0.11½

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	3.00 —4.50
Zitronen, die Kiste	2.25 —3.00
Orangen, die Kiste	2.25 —3.50
Grape Fruit, die Kiste	2.50 —3.50
Ananas, die Kiste	2.00 —2.25
Kronsbeeren, das Faß	7.00 —9.00
Kraut, neu, das Faß	0.90 —1.00
Gurken, das Dutzend	1.50 —2.00
Blumenkohl, die Kiste	1.00 —2.50
Sellerie, die Kiste	0.45 —1.00
Meerrettig, Dutzend Stangen	0.65
Kopfsalat, das Faß	2.00 —7.00
Blattsalat, die Kiste	0.25 —0.27½
Rothe Rüben, der Sack	0.35 —0.40
Mohrrüben, der Sack	0.35 —0.40
Rettige, Dutzend Bündchen	0.25 —0.75
Spinat, der Kübel	1.25
Tomaten, die Kiste	8.50 —5.00
Petersilie, das Faß	6.00 —12.00
Zwiebeln, der Sack	0.75 —1.25
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe	3.50 —5.00
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pf.	5.87½—6.00
Trockene Bohnen, auserlesen	2.15 —2.18
Rothe Nierenbohnen	2.75 —3.50
Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.38 —0.45
Süßkartoffeln, das Faß	2.25 —2.50

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Dolly gegen Arthur D. Tyler, grausame Behandlung; Margaret gegen Charles S. Rasmussen, Ehebruch; Mary gegen William G. Groat, Trunksucht; Clyde B. gegen Orpha Campbell, Verlassen; Fred. C. gegen Adelaide Jacobs, Trunksucht; Gertrude gegen Gregory M. Binninger, Verlassen; Martin gegen Anna Griglah, Verlassen; Roland gegen Jean Crane, Verlassen; Justus Jay gegen Mary Johnson, Ehebruch; Laura gegen William F. Richardson, grausame Behandlung; Harry gegen Alma L. Wyman, Ehebruch.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Addison Str., Südwestecke Seeley Ave., Nordfront, 24 bei 125; John M. Hansen an Jennie Hewitt, $6000.
Clark Str., 212 F. nordwestl. von Waveland Ave., Ostfront, 25 bei 75; Edmond A. Fordyce durch Trustee an Hanna M. Carson, $1050.
Halsted Str., 185 F. nördl. von Cornelia Ave., Ostfront, 25 bei 122; Valentine Mueller an Cecile Zuaglia, $3500.
Southport Ave., 240 F. nördl. von Catalpa, Westfront, 30 bei 121½; Charles A. Edwards an Oscar E. Bjorkman, $1300.
Thorndale Ave., 32 F. westl. von Lakewood, Südfront, 33⅓ bei 127; Hermann F. Wisch an George H. Spillner, $1600.
Wayne Ave., Südostecke Early, Westfront, 110 bei 72.8; Will R. Summons, Santa Fe, Isle of Pines, West Indien, an William Noyes, $9000.
Trust Deed—W. Lawrence Ave., Nordwestecke Nord Central Park Ave., Südfront, 689 bei 2640, 5 Ja., 5 Proz.; John J. Johnson und Carl A. Tyden an Carlos S. Andrews, Trustee, $50,000.
Lawrence Ave., 75 F. westl. von Spaulding, Südfront, 25 bei 125; Geo. Gauntlett an Ester M. Hansen, $1200.
Dickson Str., 195 F. südl. von Wabansia Ave., Westfront, 28 bei 120⅔; Lucas Berent an John Spitalny, $2890.
Larrabee Str., 113 F. südl. von Garfield Ave., Ostfront, 22 bei 125; Aug. C. Baumann an Chas. Grand, $6000.
Lincoln Ave., 167 F. südöstl. von Larrabee Str., Nordostfront, 25 bei 125; Carl L. Herman an Michael P. Morris, $15,000.
La Salle Str., 66 F. nördl. von 29., Westfront, 50 bei 117; Frederick A. Brown an Enzo Stasio, $6000.
33. Str., 180 F. östl. von Vernon Ave., Nordfront, 16 bei 96; Erben von Wm. Gale an Chas. M. Conlon, $2800.
1421 Wabash Ave., Westfront, 25 bei 170; Wm. C. Seipp an Patrick J. Craig, $30,000.
Trust Deed—Dasselbe Eigenthum, 5 Ja., 5 Proz.; Patrick J. Craig an Thos. J. Lefens, Trustee, $20,000.
Calumet Ave., 100 F. nördl. von 70. Place, Westfront, 25 bei 125; Mary E. Alloway an Frederick S. Williams, $3750.
Lake Ave., 100 F. nördl. von 46. Str., Ostfront, 25 bei 120 an Südseite und 150 Fuß an Nordseite; John C. Williams von Evanston, Jll., an Angella S. Thompson, $11,000.
Dasselbe Eigenthum; Angella S. Thompson und Gatte, Lynwood, an Herbert Hammond, $11,000.
103. Place, 77 F. östl. von State Str., Südfront, 26 bei 124; Ernst Nordquist an Chas. Kemmer, $2000.
73. Str., 41 F. östl. von Railroad Ave., Nordfront, 35 bei 110; Henry T. Allen u. And., durch T. P. Com., an Geo. Young, $1687.
111. Str., 38 F. östl. von Curtis, Nordfront, 33 bei 125; Clara Wagner an Harry F. Schwartzenberg, $6250.
Ashland Ave., 100 F. südl. von 45. Str., Ostfront, 25 bei 125; Lady M. Litzinger und Gatte Edward R., an Anton Boudzinski, $3000.
Emerald Ave., 73 F. südl. von 52. Str., Westfront, 25 bei 125; Arthur G. Rathge an Chas. H. Baum, $2500.
5. Ave., 75 F. nördl. von 50. Str., Westfront, 25 bei 124; Carl Risse an Jos. C. Burns und Bridget C. Gorman, $2750.
S. 40. Ave., Südostecke 84. Str., Westfront, 267 bei 125 u. a. Eigenthum; Minnie R. Baumann an Chas. Grand, $3800.
7329 Princeton Ave., Westfront, 50 bei 123; John Cameron an Eleazer C. Andrews, $4300.
61. Str., 73 F. westl. von Ada, Nordfront, 25 bei 119; Peter Arkema an Gideon H. Domke, $1500.
Wentworth Ave., 341 F. nördl. von Root Str., Westfront, 27 bei 128; Mary Tomlinson an Josephine Beckstrum, $3500.
Winchester Ave., Nordostecke 53. Str., Westfront, 48 bei 124; Joseph S. Triska an Frank Dusek, $2500.
Winchester Ave., 216 F. nördl. von 59. Str., Westfront, 74 bei 124; Chas. J. England an Mary C. Joslyn, $1000.
Catalpa Court, zwischen Humboldt Blvd. und Fullerton Ave., Südwestfront, 25 bei 120; Edward C. Overfield an Philip Lyons, $6000.
Park Ave., Südostecke S. 43., Nordfront, 82⅞ bei 114; Chas. Grand an Minnie R. Baumann, $35,000.
Homer Str., 53 F. östl. von Washtenaw Ave., Südfront, 25 bei 125; Anton Olsen an Erick Olsen, $1950.
Baird Ave., 316 F. nördl. von Washington Blvd., Ostfront, 29 bei 149; Wm. E. Blackstone an Louis Bushnell, $1100.
Leavitt Str., 165 F. nördl. von Division, Ostfront, 25 bei 124; George Lehr an Henry Bronstein, $6000.
Irving Ave., 25 F. südl. von Hirsch Str., Westfront, 25 bei 125; Max Seipp an Max Charken, $8650.
Addison Str., 180 F. westl. von Evanston Ave., S. Fr., 95¼ bei 150, Wm. F. C. Walter an Herman Scharfenberg, $26,500.
Kenmore Ave., S. W. Ecke Granville Ave., O. Fr., 106 bei 150, Bettie W. Dunlop an Geo. M. Murray, $11,600.
Thorndale Ave., 100 F. östl. von Southport Ave., N. Fr., Frederick W. Croll an Albert Karl Schmitz, $1,300.
Winona Str., 416 F. östl. von Sheridan Road, S. Fr., 50 bei 160, Lillian M. Wait und Ray S., ihr Gatte, an Gustaf F. Sanders, $4000.
40. Ave., N., 3637, W. Fr., 50 bei 125, Albert Haentze an Paul Diener, $6,100.
Harding Ave., N. 3745, W. Fr., 50 bei 123, Albert Haentze an Paul T. Diener, $4,850.
Harding Ave., N. 3632, O. Fr., 50 bei 136, derselbe an denselben, $5,250.
Medill Ave., 100 F. östl. von N. 49. Ave., S. Fr., 50 bei 117, John Ferring an Samuel Steger, $3,760.
Melrose Str., 233 F. östl. von Drake Ave., S. Fr., 25 bei 125, Wm. Deering an Johan Guzikowski, $2,312.
McLean Ave., 225 F. westl. von N. 43. Ave., S. Fr., 25 bei 125, John L. Lukanitsch an Richard Hilgert, $2,250.
N. Springfield Ave., 3718, O. Fr., 50 bei 103, Albert Haentze an Paul T. Diener, $4,800.
Troy Str., 160 F. nördl. von Berteau Ave., O. Fr., 37½ bei 125, Ann N. Hield an Karl B. Gustafson, $3,500.
W. Ohio Str., 5 und 7, N. Fr., 39 bei 100, Charles J. Gradd an Stella D. Ruch, $13,000.
Halsted Str., 212 F. nördl. von 33. Str., W. Fr., 75 bei 125, William J. Larkin an James T. und John P. Larkin, $2000.
Loomis Str., 220 F. nördl. von Fuller Str., O. Fr., 25 bei 118, T. R. Bartlett an A. T. & S. F. Ry., $1,450.
Loomis Str., 220 F. nördl. von Fuller Str., O. Fr., 25 bei 118, Philip Doherty an Frank R. Bartlett, $1,450.
Calumet Ave., 100 F. nördl. von 47. Str., O. Fr., 50 bei 131, John N. Beyerlein an John Francis Sullivan, $18,300.
Ewing Ave., 193 F. südl. von 94. Str., W. Fr., 25 bei 125, Louise A. Meeker an Daniel Vidovich, $1000.
Jefferson Ave., N. W. Ecke O. 63. Pl., O. Fr., 60 bei 230, durchgehend bis Washington Ave., Charles H. Ward an Rozetta L. Hebberd, $70,000.
116. Str., 100 F. westl. von Prairie Ave., S. Fr., 50 bei 201, John Henrik Larson an Felix Lapienzo, $2,650.
Pullman, 1. Add., Lots 15 und 16, Block —, Charles Broeker an Joseph Schusser, $1,900.
Honore Str., 236 F. südl. von 46. Str., W. Fr., 24 bei 124, Anna Truszchnski an Antoni F. Truszchnski, $1,800.
54. Str., 70 F. westl. von Butler Str., N. Fr., 24 bei 124, Hubert McCormick an Annie Gentry, $1,600.
Green Str., 72 F. südl. von 58. Str., O. Fr., 25 bei 124, Sherman T. Cooper an Edward Frear, $1000.
Halsted Str., 150 F. nördl. von 60. Str., O. Fr., 25 bei 119, Hermann Black an Morris Silberman, $4,500.
Dasselbe Grundstück, Morris Silberman an Anna Black, $4,700.
Lincoln Str., zwischen 65. und 66. Str., O. Fr., 25 bei 123, Joseph E. Thoren an John Bain, $3,550.
May Str., 230 F. nördl. von 64. Str., 25 bei 124, George J. Müller an Mary Rooney, $3,500.
Gebäulichkeiten 6348 Wentworth Ave., John J. Schneider an Alfred D. Coleman, $3000.
Western Ave., 64 F. nördl. von Rhine Str., O. Fr., 31 bei 110, Robert Doll an Charles H. Serum, $3,500.
Humboldt Blvd., 150 F. südl. von Bloomingdale Ave., W. Fr., 50 bei 150, Peter Dalgaard an Gus G. Martin, $4,250.
Kamerling Ave., 170¼ F. westl. von 40. Ave., N. Fr., 31⅛ bei 123, Ellen Johnson und ihr Gatte, Ole, an Paulina Barth und Margaret Hunt, $4000.
Harding Ave., 216 F. südl. von LeMoyne Str., O. Fr., 24 bei 124½, Adam Tobin an Edward Nelson, $1000.
Huron Str., 89 F. östl. von 50. Ave., W. Fr., 31 bei 121, Johanna Larsen an Ole A. Andersen, $6000.
Campbell Ave., 50 F. südl. von Hirsch Str., O. Fr., 25 bei 126, Newman Polikoff an Pearl Nalim und Sarah Stone, $1,400.
Rice Str., ungefähr 200 F. östl. von Campbell Ave., N. Fr., 24 bei 121, Frances B. Johnson an John Fensell, $3,950.
Avers Ave., 100 F. nördl. von Jowa Str., Ostfront, 50 bei 125; Nicholas Rudea an James Landy, $3550.
Leach Ave., 120 F. westl. von Homan, Südfront, 24 bei 123; Continental und Commercial National Bank an George Haas, $2100.
Avers Ave., 225 F. nördl. von Jowa Str., Ostfront, 25 bei 125; Henry Schrik an Mary und Nappr Judge, $4500.
Washington Heights, Lots 13 bis 15, Block 58; Geo. A. P. Pruit u. And., durch M. in Ch., an Elizabeth B. McConnell, $2550.
Trust Deed—Township 37, Theil von südöstl. ¼ 37, 14, 5 Proz.; Rock Island Improvement Co. von New Jersey, durch Robert Walter, Präsident, an Bankers' Trust Co., New York City, $500,000.
Hawthorne, Lot 20, Block 35; George Donnersberger an Jacob Pietszak, $1300.
Eggleston Ave., 118 F. nördl. von 112. Str., Ostfront, 37½ bei 123; Dirk Veen an Aggeus Veen, $1500.
Township 39, nördl. 5 Fuß von Lot 42, Lot 43 und südl. 10 Fuß von Lot 44, Block 5, Sublot 5 etc., 18, 39, 13; Paul Schulte an William P. Robbins, $3690.
Township 39, Lot 31 und nördl. 8½ Fuß von Lot 30, Block 6 von Block 2, 18, 39, 13; George A. Shannessy an William F. Hanzer, $6000.

Schiffs-Karten

Auf den Dampfern der

URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.

Extra billig nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar u. allen Plätzen in Europa. Von New York nach Rotterdam $42.50 in 3. Kajüte, $35.00 in 2. Kajüte. Schnelldampfern.

Abfahrt von Chicago am 3. 17. und 31. Januar und am 14. und 28. Februar.

Keinerlei Ueberschreitung, Gepäck, unnöthiges Warten in Hafen, ohne Auslagen. Wenden Sie sich an

J. V. ZINNER & CO.

Westliche General-Agenten.
70 Dearborn Str., Ecke Randolph Str.
Offen 8 Morg. bis 6 Abends, Sonntag 9—12.

J. S. LOWITZ

216 S. CLARK STR. gegenüber Postoffice.

Schiffskarten

über alle Linien, von und nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Luxemburg u. s. w.

Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.

Prompte und reelle Bedienung garantirt. Offen bis 8 Uhr Abends. Sonntags 9—12 Uhr.

Schiffskarten

extra billig für Januar-Februar.

$30 nach **Europa**
$28.50 von — gültig 12 Monate.

Antwerpen, Rotterdam, Bremen, Hamburg, Wien, Budapest, Temesvar usw.

Anton Boenert, General-Agent, Hotel Kaiserhof.

268 Süd Clark Straße, nahe Van Buren Str.

OSCAR F. MAYER & BRO.

Wholesale und Retail

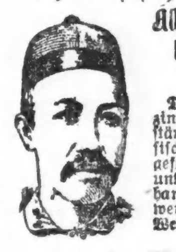
Wurst und Fleisch-Geschäft,

Sedgwick und Beethoven.

Alle Orders prompt ausgeführt. Tel. Dearb. 341.

Chinesische Doktoren.

Alle chronischen Krankheiten von Männern und Frauen.



Dr. C. W. Chan's Medizinen [illegible]

Wenn amerikanische Aerzte fehlschlagen.

Dr. C. W. Chan heilt.

Freie Konsultation. Nicht ein Cent ist zu bezahlen, bis Besserung eintritt.
366—dreihundertsechsundsechzig State Str.—366 nahe Harrison.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht heilen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuder's Blue Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlke's Deutsche Apotheke,

441 Süd State Straße, Chicago, Jll.

Für Männer!

Freie Konsultation.

Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sicher u. schnelle Heilung an **Dr. WEISS**, 1753 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94.

$50 Belohnung für eine Hautkrankheit, Geschwür, Eczema, entzündete Augenlider oder Piles, die nicht von „Goodsalve" geheilt wird. 50c u. $1 in jed. Drug Dept. an State Str.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ashland Ave., Nordostecke 62. Str., Westfront, 62 bei 90; Samuel Polakow an Adolph Goldberg, $13,850.
Dearborn Str., zwischen 48. und 49., Ostfront, 50 bei 100; Patrick Garvin an Jllinois Conference Asso. of Seventh Day Adventists, $1000.
Emerald Ave., 73 F. südl. von 52. Str., Westfront, 25 bei 125; Frau Margaretha Baum an Arthur G. Rathje, $4200.
Prairie Ave., 151 F. nördl. von 35. Str., O. Fr., 25 bei 123, Stephen C. Van Wyck an Thomas Joyce Jr., $3,425.
31. Str., 243 F. östl. von Morgan Str., N. Fr., 50 bei 105, William G. Young an Andrew Mendriski, $1,500.
31. Str., 25 F. westl. von 5. Ave., S. Fr., 25 bei 100, Laura B. Matson an Louis Cohn, $2,850.
34. Pl., 507 und 509, N. Fr., zwischen Cottage Grove Ave. und Rhodes Ave., 50 bei 126, und 4-stöck. und Basement Backstein u. Stein Apartmentgebäude, Hermann J. Berghoff an Sarah R. Darling, $45,000.
Waterville Str., zwischen 32. Str. und 32. Pl., S. Fr., 100 bei 100, mehr oder weniger, Anna Müller an Fitzpatrick Bros., $2,400.
Ellis Ave., 75 F. nördl. von 50. Str., O. Fr., 48½ bei 150, Lauren J. Drake an Algenia D. Trude, $14,000.
Exchange Ave., 96 F. südl. von 81. Str., W. Fr., 24 bei 125, Jakob G. Hepp an Katarzyna Pawlak, $2,600.
57. Str., 150 F. westl. von Monroe Ave., N. Fr., 25 bei 134, W. C. Kern Co. an Horace G. Reed, $4,250.
Grand Blvd., 247 F. südl. von 49. Str., W. Fr., 50 bei 150, Daniel Stern an Louis Bomach, $45,000.
Indiana Ave., 294 F. südlich 43. Str., W. Fr., 25 bei 160, Joseph W. Forbrick an Oscar Swanson, $9,175.
Prairie Ave., 23 F. südl. von 69. Place, O. Fr., 25 bei 125, Leopold Sonnenschein an Emma S. Roth, $4,500.
21. Str., zwischen S. 40. und 41. Ave., Südfront, 30 bei 75; John Richert an Veronika Rabl, $4700.
Taylor Str., 250 F. westl. von Throop, Nordfront, 25 bei 102.9; Jacob Kurlandsky an Samuel Fleischmann, $6000.
773—775 Walnut Str., Nordfront, 40 bei 150; Aaron C. Wendell an Clara W. Collins, $7000.
Washington Blvd., 125 F. östl. von S. 48. Ave., Südfront, 50 bei 180; Mary Downey an Wm. F. Shanauer, $2200.
Humboldt Blvd., 121 F. östl. von Artesian Ave., Nordfront, 24 bei 166; Ewald Diemer an Jacob C. Diemer, Livingston, Jll., $1200.
Centre Ave., 52 F. nördl. von Oregon, Ostfront, 26 bei 134; Ellen M. Diamond und Gatte, Owen E., an Antonino Arrigo, $6800.
Edgemont Ave., 125 F. östl. von Loomis Str., Südfront, 25 bei 108; Frederike Boese an Dora Jacobs, $2125.
Humboldt Blvd., 108 F. nördl. von Dickens Ave., Westfront, 32½ bei 154; Henry C. Gieseke an Minnie Seppel, $2000.
Hoyne Ave., 24 F. nördl. von Armitage, Ostfront, 24 bei 100; Jno. Mostiszowski an Helena Desowski, $1200.
Trust Deed—Chicago Western Ry. Co., durch L. C. Mitten, Präs., an First Trust and Sav. Bank, Trustee, 20 Ja., 5 Proz., $200,000.
Morgan Str., 478 F. südl. von Polk, Ostfront, 24 bei 119; Domenico Valente an Salvatora Agosta, $10,350.
Chicago Heights, Hannah & R. Add., Lot 33, Block 5; Wilbur H. Johnston an Edward Manske, $1070.
64. Str., 50 F. östl. von St. Louis Ave., Südfront, 50 bei 124; Richard Parry an Edward und Lizzie Mertes, $3000.

— Im Examen.—Professor: „Und was verstehen Sie unter Stoffwechsel?"—Student: „Wenn einer erst ein Tucher, dann Rüdesheimer, danach Schnaps und wieder ein Tucher trinkt."

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

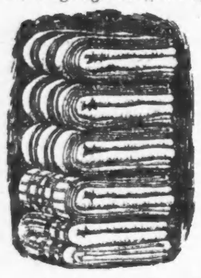
STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Dienstag Basement-Bargains

Bettzeug und Gardinen — Großer Bargain-Verkauf

Hausfrauen, Hotelbesitzer und Logirhausbesitzer: Dies ist ein Verkauf für Euch. Betttücher, Kissen-Ueberzüge und Kissen zu einer großen Ersparniß. Jedes Item repräsentirt eine große Ersparniß. Viele weitere Bargains, die nicht angezeigt sind.

10,000 gebleichte Kissenüberzüge, aus gutem, starkem Muslin, werth 12½c, jed., 8½c
49c gebleichte Betttücher, 72x90, alle mit neuem Saum, aus extra starkem Muslin gemacht, speziell, jedes zu, 39c
75c gebleichte nahtlose Betttücher, 81x90, aus bester Qual. Sheeting, spez., jedes, 59c
$1.00 Bettdecken, eine spezielle Partie alle gesäumt, für diesen Verkauf, jede, 79c
$5.50 woll. graue Blankets, ein großes Blanket, 72x84, gutes Gewicht, Paar, 3.95



Baumwoll. Blankets, weiß, grau oder Tan, alle mit fancy gestreiften blauen oder rosa Borders, großes Blanket, die Bargain, Paar, 98c
50 Dutzend Bett-Comforters, guter Ueberzug und Füllung, jeder, 98c
Ruffled Muslin Gardinen, mit Tucks f. Einsatz, gute Qual. Muslin, Paar, 39c
Nottingham Spitzen-Gardinen, mit starkem Rand, 3 u. 3½ Yds. lang, Pr., 1.95
25c Tisch-Deltuch-Stücke, 1¼ Yards-Stücke, jedes zu, 15c

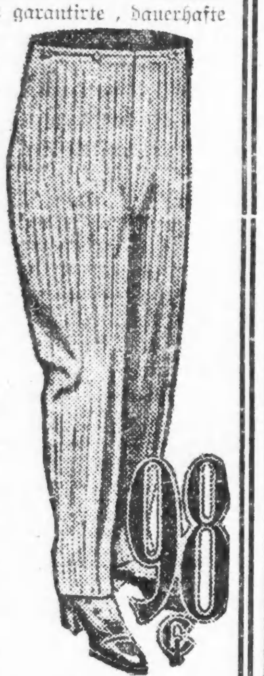
$15 Damen-Kleider, 5.98

Schluß-Räumungsverkauf unserer Seide, Velveteen, Satin Messaline, Broadcloth u. Serge, Partie-, Nachmittags- u. Abend-Kleider, viele Odd Kleider von unj. 3 Für wie auch Fabrikanten-Musterpartien u. Ueberschußlager, jedes Kleid von neuester Facon u. jede gewünschte Farbe zur Auswahl. Mädchen-Größen 14, 16 und 18, für Damen 34 bis 44, aber nicht alle Größen und Farben von jeder Facon. — Eine frühe Auswahl wird angerathen, da viele der Odd Muster außergewöhnliche Werthe sind. Wir illustriren zwei von den Seiden- und Serge-Facons. Das billigste Kleid wurde zu $9.98 verkauft und aufwärts bis zu $15, und andere waren noch höher markirt. Preis für Dienstag, unbeschränkte Wahl von der ganzen Partie 5.98

1,000 $1.25 Kinder-Kleider, 59c
300 $2.00 Kinder-Kleider, 89c
500 $7.50 Kinder-Winter-Coats, zu 3.98
$1 baumwoll. Sweater Coats für Damen, für 58c
$2 reinwoll. Sweater Coats für Damen, zu 1.89
$2.00 ¾-woll. Sweater Coats für Damen, zu 1.19

$2.00 Männer-Hosen, 98c

$1.50 und $2.00 gute, schwere garantirte, dauerhafte Hosen für Männer, für 98c das Paar. The Fair's Basement kaufte all die von einer Saison übrig gebliebenen Hosen eines prominenten Fabrikanten. Es sind meistens dunkle Muster und werden gewöhnlich für $1.50 und $2.00 das Paar verkauft. Wir garantiren jeden Saum, sie werden es zum regulären Preis verkauft werden wäre. Alle Größen von 32 bis 42 Taille. Nur für einen Tag, aber genügend um jeden Bedarf zu decken, für 98c



Auswahl von sämmtlichen fancy Suits in unserem Bargain-Basement, ohne Rücksicht auf den früheren Preis. Kein Suit weniger wie $15.00 werth, und viele bedeutend mehr. Alle Größen für Männer und junge Männer, von 33 bis 46 Brustmaß, einschließlich starke und schlanke. Alles neue Waaren. Auswahl, um mit denselben an einem Tag zu räumen, — zu nur 7.65

Männer Sweater Coats zu ½

Das große Waarenlager von Kling Bros. wurde zu einem bedeutenden Schleuderpreise gekauft. Große Bargains in Sweater Coats für Männer in drei ausgezeichneten Partien:

Partie 1 — $1 Sweater Jackets für Männer, Oxford grau mit fancy Border, auch fenfarbig; ein großes Sortiment zur Auswahl und fast in jeder Größe; speziell für morgen zu 58c

Partie 2 — $1.50 und $2 Sweater Jackets für Männer, Oxford grau, mit fancy Borders, lohfarbig, Maroons, blau, alle Größen und Facons, speziell für 98c

Partie 3 — $2.50 u. $3 Sweater Jackets für Männer, reines Kammgarn, feine weiche Qualität, Elastic Form fitting, in grau, grün, braun, Maroon und weiß, alle Größen und Facons, ein großes Sortiment zur Auswahl. Speziell, 1.48

Warme Trachten für Mutter und Kind

Flanell-Skirts für Damen, mit breiter Ruffle und franz. Band, sehr spez. Offerte, zu 34c
Flannelette Gowns f. Damen, nett gestreift, viereckige Yokes, ein Bargain zu 39c
Moreen Unterröcke für Damen, volle Flounces, Stand-Ruffle, schwarz u. farbig, werth 1, 69c
Flannelette Sacques für Damen, mit plaited Yokes, lange Aermel, speziell für Dienstag, 67c
50c gefliestes Damen-Unterzeug, Leibchen und Hosen, alle Größen, ein spezielle Offerte zu 39c
Coat Style Sweaters für Kinder, weiße Farben, beliebt, reinwollen, $1 und $1.25 Werthe, zu 59c
Togues für Kinder, nahy und roth, ein spezieller Einkauf von 25c Werthen, gerade am Dienstag zu 9c
Gebrech. Pelz Tuques für Kinder, bezwedt gefüttert, langer Top u. Qualität, 35c u. 50c Werthe 23c
Reinwoll. Hemden für Babies, regular gemacht, fancy besetzt, 50c und 60c Werthe, 39c
Ein großer Einkauf von Baby-Bonnets, alle Muster u. Garnituren, ein Drittel der regulären Werthe, zum Räumen in drei Partien:
Partie 1, $2 Werth, 79c.
Partie 2, $1.50 Werthe für 37c.
Partie 3, 75c Werthe für 17c.

Rester-Verkauf

Kleiderstoff-Rester-Bargains

Morgen bringen wir 8,000 Rester von Kleiderstoffen zum Verkauf, der Rest des Lagers von L. Heilprin & Co. Chicagos hervorragendste Kleider-Fabrikanten, sämmtlich 54-zöllige Stoffe, in Kleider-Längen, Coat-Längen, Skirt-Längen und Cloak-Längen. Ungeheures Sortiment von Stoffen, im regulären Weg zu $1.25, $1.50 bis $2.00 die Yard verkauft, sämmtlich 1½ Yds. breit, Auswahl, morgen, die Yard für

35c, 45c u. 55c

Farbige Seide-Poplins — Ein vortheilhafter Einkauf ermöglicht es uns, diese beliebte Kleider-Seide, in allen beliebten u. fashionablen Schattirungen, für Straßen- u. Abend-Trachten, morgen zu offeriren, die Yd. 28c

Farbige mercerized Pongees, einschließlich der viel verlangten Cremes und schwarz, 28 bis 32 Zoll breit, lange Fabrik-Enden, für den morgen Verkauf, Yard, 9c

Novelty Madras Cloth — ganz weißer Grund, mit farbigen und schwarzen fancy Streifen rc., lange Fabrik-Enden, 18c bis 20c werth, morgen, Yard, 6c

10c Novelty Kleider-Ginghams, 2 bis 10 Yds.-Stücke, Yard, 6c

7½c gebleichte Yardbreite Muslins, Yd. 5c

7c schwarze und weiße Shepherd Checks, Yd. 5c

Räumung von Handschuhen

2-Clasp Glacé Damenhandschuhe, Rejects, $1.25 und $1.50 Werthe, speziell, Paar, 48c
Cashmere Damenhandschuhe, Odds und Ends, 19c
Schwere Arbeitshandschuhe, 25c
Wollene Mittens für Kinder, 5c

Spitzen, Stick., Halstrachten

5c Spitzen, Odds u. Ends von englischen und deutschen Torchon-Spitzen und Einsätzen, Yard, 1½c
Fancy Loch Allover-Spitzen, 18 Zoll breit, Farben, Yard, 19c
Fancy Lawn Embroidered Flouncings, Yard, 12½c
Halsbinden für Männer, 12½c
Partie 1, Yd. 12½c Partie 2, Yd. 10c Partie 3, Yard, 6c
Etwas beschmutzte u. zerknüllte Halsbinden, 12½c

79c Regenschirme 50c

Regenschirme für Männer und Damen, Stahlgestell u. Stange, überzogen mit guter Qualität American Taffeta, 79c Werthe, jeder, 50c

Winterschuhe für Männer

$3.00 und $3.50 Männer-Sturmschuhe, hoher Schaft, Cel grain und starkes Calf Leder, 2.49
$3.00 Männer-Schuhe, Patent Colt, Gunmetal, Vici Kid Leder, mittlere Absätze — Schnür- und Blucher-Effekt, das Paar, 1.59

Knaben-Schuhe, Gunmetal, Box Calf Leder, 1.29
Mädchenschuhe, in Gunmetal, Vici Kid u. Patent Leder, 1.29

Shelf Papier-Kanten, 1c

Bags und Kurzwaaren

$1.00 werth, Räumungsverkaufspreis, 39c
Gürtel, 10c
Ein Paar Strumpfhalter für Damen, 12½c

Leinen und Taschentücher

Schottische echt leinene Homespun Tischtücher, 47c
Weißer Tafel-Damast, echte Farben, 25c
Bedruckte Tafel-Decken, 59c
Echt leinener gebleichter Crash, 8½c
Taschentücher für Männer und Damen, 12½c
Taschentücher, 3½c

Strümpfe und Socken

25c Strümpfe für Damen, Odds und Ends, 16c
15c Männer-Socken, 7c
Kinder-Strümpfe, 25c baumwollene, schweres oder leichtes Gewicht, alle Sorten zur Auswahl, Paar, 14c
25c Cashmere Babies-Strümpfe, 16c

(Eigener Beitrag für die „Abendpost.")

Aus meinem Berliner Tagebuche.

Meine Weihnachtsfeier. — Was ich dem Onkel, der Tante und dem Vetter schenken werde. — Die Poesie des Weihnachtskistchens und der Weihnachtspost. — Viereck als Berliner. — Aus Henricis Leben. — Willi Heß, der ehemalige Bostoner Geiger.

Wenn diese Aufzeichnungen im Druck erscheinen, liegt Weihnachten schon hinter mir und das neue Jahr hat begonnen. Im Großen und Ganzen werden beide Ereignisse sich in Berlin wahrscheinlich wieder abspielen wie das letzte Mal. Den heiligen Abend werde ich abermals beim Onkel und der Tante zubringen, wo die Feier von so echt deutscher Stimmung ist — wie sie nur in Deutschland denkbar ist. Es ist schon Alles eingekauft. Dem Onkel schenke ich einen komischen Aschenbecher (er bekommt nichts Anderes als komische Aschenbecher), der den berühmten Hans Huckebein, den Unglücksraben aus Wilhelm Busch in farbigem Porzellan darstellt, sowie drei Huckebein-Bierbecher. Außerdem erhält der Onkel ein Dutzend Packetchen — hören Sie und staunen Sie! — echt amerikanischen „Chewing Gum." Den gibt's hier, wie ich früher schon erzählte, bei Stephany, der lauter amerikanische Delikatessen hat, als da sind: Aepfel wie „Baldwin" und „Northern Spy", „Oatmeal", das ich jeden Morgen esse, „Grape Fruit", kalifornische Büchsenspargel, eingemachtes Obst, Huyler's Candy und so weiter. Das Kauen von „Chewing Gum" ist dem Onkel nämlich Lebensbedürfniß. Die Tante erhält ein Weinglas aus buntfarbigem geschliffenen Kristall für ihre Weingläser-Sammlung. Das ist wiederum ihre Leidenschaft. Und Vetter Karl, der jetzt in Halle juristischer Privatdozent ist, erhält mein Buch „Die drei Dollarjäger aus Berlin." Wie viele von meinen amerikanischen Freunden werden wohl das Buch zu Weihnachten geschenkt erhalten? Von einem wackeren Landsmann erhielt ich einen reizenden Brief aus Belleville in Illinois, worin er mich bat, das Buch seinem Verwandten in Wiesbaden zu Weihnachten schicken zu lassen. Darüber habe ich mich riesig gefreut. Endlich die Marie, die schon lange Jahre beim Onkel dient und das wunderbare Essen servirt, erhält wieder ihre Flasche „Parföng." Denn „Parföng" ist für sie der Gipfel des Schönen. Meine Weihnachtspackete nach außerhalb sind schon abgegangen, und ich habe bereits eins aus Braunschweig erhalten, von einer lieben Freundin, bei der ich so oft zu Gast bin. Es waren zwei Würste darin: eine echte Braunschweiger Zervelatwurst, die gleich hinter einem Gedicht von Conrad Nies kommt, sowie eine Marzipanwurst, innen mit Chokolade-Füllung, sowie echte Braunschweiger Pfefferkuchen, die gleich hinter einer Festrede von Bartholdt oder Dr. Hexamer kommen. Es wird noch mehr dieser Art eintreffen.

Das Weihnachtskistchen gehört vor allem Anderen zur Poesie des Weihnachtsfestes. Ich kann mir nichts Poetischeres vorstellen. Es ist mit der schönste aller Weihnachtsgrüße und weckt tausend angenehme Empfindungen. Man freut sich, daß Der oder Jener an Einen gedacht hat. Man ist voll prickelnder Neugierde, was Alles im Kistchen oder im Packet drinnen ist. Und den krönenden Abschluß bildet der lange ausführliche Weihnachtsbrief, der mitten zwischen den Sachen liegt. Er muß unter allen Umständen dabeiliegen, er darf nicht als besonderer Brief gesandt werden. Kistchen und Brief gehören zusammen, sind gewissermaßen Eins. Denn Weihnachtsbriefe durch die Post kommen genug. Meine Weihnachtspost kam gerade am Morgen vor dem Bescheerungstage. Es war eine herrliche Post — viel und angenehm, von amerikanischen Verwandten, Bekannten und Freunden, die mir das Neueste aus New York meldeten, von Puccinis amerikanischer Oper, von den beiden Wolzogens, von der Feier des vierzigjährigen Bestehens des „Gesellig-Wissenschaftlichen Vereins", vom Possart-Gastspiel am deutschen Theater, von Georg Sylvester Viereck, dem geständigen Barbaren, vom „Verband deutscher Schriftsteller", von Viereck des Ersten Uebersiedelung nach Berlin. Georg Sylvester (er heißt so, weil er am letzten Dezember das Licht von München erblickte, wäre es etwas später geworden, hieße er Georg Neujahr Viereck) — also Georg Sylvester hat sein Buch „Bekenntnisse eines Barbaren" hier in deutscher Sprache erscheinen lassen, als „Sensation zweier Welten." Dieser Dichter versteht sich auf's Geschäft — I bet you. Er hätte besser gethan, es nicht zu Weihnachten erscheinen zu lassen, wegen der fürchterlichen Bücher-Ueberschwemmung zu Weihnachten. Die Zeit nach Weihnachten ist günstiger. Bücher haben Glück oder sie haben kein Glück, wie die Menschen. Zumal auf vernünftige, eingehende Besprechungen ist gerade zur Weihnachtszeit schwer zu rechnen. Aber das raketenhaft glitzernde und sprühende Buch sollte besonders in Berlin außerordentlich interessiren. Inzwischen bin ich schon mit Papa Viereck zusammen gewesen. Er gedenkt sich wirklich dauernd mit Frau in Berlin niederzulassen; freilich nicht als pensionirter Hohenzollern-Verwandter, wie das New Yorker „Morgen-Journal" meldete. Das Blatt hatte einen Bericht aus Berlin gebracht, Viereck kehre durch Vermittelung des Prinzen Heinrich als reuiger Verwandter nach Berlin zurück und erhalte seine ihm bisher entzogene „Apanage" wieder. Doch die Unthätigkeit ist niemals Vierecks Vergnügen gewesen. Vielmehr wird er sich in einem Verlage nützlich machen. Wenn ich Viereck wäre, schriebe ich meine Memoiren. Das gäbe einen wundervollen Roman, vielleicht mit dem Schlußkapitel, in welchem Georg Sylvester, das Phänomen der Weltlitteratur (wie Amalchen von Ende schrieb), mit seinem Pegasus ebenfalls nach Berlin übersiedelte, und zwar als Vertreter eines New Yorker Blattes. Aus Vierecks vielbewegtem Leben würde ein halbwegs geschickter Romanschriftsteller sogar mit Leichtigkeit zwei Romane machen.

Es ist übrigens auffallend, wie viele Deutsche aus Amerika sich wieder in Deutschland niederlassen, namentlich in Berlin, das den amerikanischen Zug in's Große hat und daneben doch den guten alten Zug in's Gemüthliche und harmlos Lebenslustige, der New York völlig unbekannt ist, und es ewig bleiben wird. Da saßen wir mit Vierecks am Sonntag Abend im Café Kerkau in der Behrenstraße, dem elegantesten und modernsten Berliner Café. Ein vorzügliches Orchester spielte, und rings herum saßen nichts als vergnügte junge Leute und reizende junge Mädchen (eine hatte sogar ein rosiges Kinn — entzückend!), auf denen Papa Vierecks Augen mit Wohlgefallen ruhten (mit Erlaubniß seiner Frau). Und sie saßen da und freuten sich des Lebens bei einem Glase Bier, einer Tasse Kaffee oder Thee oder Chokolade. Ein herzlich billiges Vergnügen! Dabei erfuhr ich von einem anderen deutschen Amerikaner, dessen Lebensschicksale nicht weniger romanhaft sind als Vierecks. Es ist Dr. Ernst Henrici, mein verehrter erster Lehrer in der englischen Sprache in Berlin. Henrici hatte nach mancherlei Irrfahrten zuletzt in Baltimore gelebt. Dann hatte er sich eine junge deutsche Frau geholt, die Verse schrieb, sang und Violine spielte (aber nicht etwa gleichzeitig). Ich lernte sie in New York kennen, bei einem der amüsanten Unterhaltungsabende des „Verbands deutscher Schriftsteller." Eine liebenswürdige angenehme Frau! Dann zog Henrici mit ihr in die ländliche Einsamkeit irgendwo in Maryland, wo er eine Farm hatte und wo außer den beiden nur noch ein Neger hauste. Dort wurde die junge Frau während eines Gewitters vom Blitz erschlagen. Henrici errichtete einen Scheiterhaufen und verbrannte seine Frau darauf, unter heißen Thränen. Die Asche brachte er der Mutter der jungen Frau nach Deutschland. Jetzt ist er in Leipzig, wo er neulich in einer studentischen Versammlung einen heftigen Krawall mit Sozialisten hatte, der in den Zeitungen viel besprochen wurde. Ich erfuhr erst durch Viereck, daß es mein alter Bekannter Henrici war, der hier seinem unbezähmbaren Temperament wieder hatte die Zügel schießen lassen. Dieser Feuerkopf wird nie zur Ruhe kommen. Und doch wäre es zu wünschen, daß der geniale Gelehrte und reizende Mensch einen Wirkungskreis fände, wo er seine ungewöhnlichen Fähigkeiten zum Segen der Anderen verwerthen könnte. Und noch ein bekannter Deutscher fällt mir ein, der aus Amerika nach Berlin zurückgekehrt ist. Es ist Willy Heß, der lange Jahre als erster Geiger eine Zierde des berühmten Bostoner Symphonie-Orchesters war. Er wirkt hier an der Hochschule für Musik als Nachfolger Joachims, und hat das Erbe Halirs in dem berühmten alten Halir-Orchester angetreten. Sein Erfolg ist ein glänzender gewesen. Das will etwas bedeuten in Berlin, wo so unendlich viel allerbeste Musik gemacht wird, wo das anspruchsvollste und verwöhnteste Musik-Publikum sitzt und wo die Kritik wegen ihrer Strenge gefürchtet ist.

Uebrigens ein glückliches Neujahr, trotzdem der Wunsch etwas verspätet kommt. Möge das neue Jahr Ihnen eine Deutschlandreise bringen! (ho) Das ist das Schönste.

H. F. Urban.

Morgen ist Fortsetzung von unserem größten

Jährlicher Weisswaaren-Verkauf

Laden offen morgen Abend.

Selten, vielleicht nie zuvor haben wir während eines Verkaufs von fast aller Sorten von Weißwaaren solch gute Bargains offerirt.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Dies ist nur ein Theil der Liste der großen Geld sparenden Gelegenheiten, die am Dienstag geboten werden.

40-zöll. weiße farcirte Lawns in farb. groß. Karrirung, werth 19c, die Yard zu... 10½c	5000 Yards weißer und creamfarbiger Babyflanell, auf beiden Seiten schwer geliehrt, 12½c Wth. 6¾c	32 Zoll breites feines weißes Madras Waisting, werth 15c die Yard zu... 8¾c	2500 Yds. 27-zöll. weiße Dimities, farrirte Lawns u. Nainsooks, leicht beschm., 15c Wth. 4¾c	2750 Yards 36-zöll. Percales mit weißem Grund — beste Qualität, 12½c, die Yard verkauft zu 8¾c
Spez. Offerte in Stickerei... Werthe bis 65c die Yard. 39c	Hundert Stücke feine importirte weiße Swisses — werth 35c — die Yard zu... 15c	27-zölliger schwarzer oder Tan garn-mercerized Poplin, Seidenfinish, 35c Wth., Yard... 22½c	42-zöllige französische Muslin, Longcloth und französischer Batiste, werth 19c, per Yard... 5½c	30 Stücke bedruckte Foulard Batiste, 50c werth... 8½c
500 Stück 36-zöll. Nainsook, extra fein... per Yd. 6½c	36-zöllige fancy weiße Shirtings, volle Stücke, per Yd. 10½c	5 Stücke seiner 4-4 gebleichter Muslin, weich appretirt, 10 Yds. lang, per Yd... 5¾c	150 Dutzend gebleichte Damast Handtücher, werth 29c, Stück... 21c	8-4 reinleinene gebleichte Tischtücher, werth $1.75, per Stück... 1.19
12x90 voll gebleichte Betttücher, nahtlos, 3-zöll. Saum, 69c Wth. 54c	50 Stücke 18 Zoll breites einfaches gebleichtes Crash, werth 8c, per Yd. 5½c	100 Dtzd. gebleichte türkische Badehandtücher, 23c werth... 7½c	1 spezielle Partie fancy Drapery, 39c	58-zöll. import. gebleichtes Tafelleinen, 58c Wth., Yard 35c
Große weiße gehäkelte Bettdecken, werth $2.25, Stück... 1.49	Cynes Aurora gebleichtes Bettlaken, 10-4, zu... 23c	1000 Dtzd. mercerized weiße Tisch-Servietten, Dtzd. 39c	500 Stücke 4-4 Fruit of the Loom gebleicht. Muslin, 10 Yds. Länge, Yd. 9c	24-zöll. runde Battenberg Centerpieces, werth $1.25, Stück 69c

Um Vorräthe vor der Inventur zu vermindern haben wir Preise herabgesetzt

Unterzeug für Damen

Gerippte, fließgefütterte Vests und Pants für Damen, von dem feinsten gekämmten egyptischen Garn, Seide garnirt an Hals und Front, — mit Perlmutterknöpfen versehen, mittlere u. extra große Sorten, unsere 58c-Werthe, speziell zu...... 35c

Cloak-Lager immer noch groß

Aber mit Bargains wie diesen sind wir überzeugt daß wir dasselbe morgen bedeutend verringern. Wenn Ihr einen Suit oder einen Mantel braucht, so versäumt nicht diesen durchgreifenden Räumungsverkauf. Leset:

Damen-Suits

Wollene Suits für Damen und Mädchen — werth bis zu $27.50, zu $5 u. 7.50

Mädchen-Coats

Mäntel für Mädchen u. Babies — werth bis zu $7.50, zu $1, $2, $2

Damen-Coats

Reinwollene Kersey, Broadcloth und Novelty Mixture Mäntel für Damen und Mädchen — werth bis zu $17.50, zu $2, $4, 7.50

Damen-Kleider

Seidene und Tuch-Kleider für Damen u. Mädchen, werth bis zu $22.50, zu $5 und $7

Ueberzieher für Männer

Nur von 6 bis 9 Uhr Abends. Ueberzieher für Männer u. junge Männer, in Auto-, Convertible u. Sammet kragen-Facons von schwarzen Kersey u. schweren grauen Stoffen gemacht — $10 Werthe, $6.85

Kinder-Ueberzieher, nur Größen 2½—8, Auto-Facons, schwere Stoffe, 2.50 wth., 1.29

Wo ist das Geld,

wofür Ihr so schwer gearbeitet habt?

Ausgegeben und vergeudet, oder gut angelegt?

Ihr müßt heute sparen

um Baargeld für nützliche Zwecke und geschäftlichen Erfolg zu haben.

Eröffnet Euer Konto

bei dieser Bank. Sie bezahlt drei Prozent auf Spar-Einlagen.

Eure Bekannten erhalten

1. Zinsen auf ihre Ersparnisse.
2. Haben gute Häuser bezahlt und noch Geld übrig.
3. Erhöhen täglich ihr Einkommen.

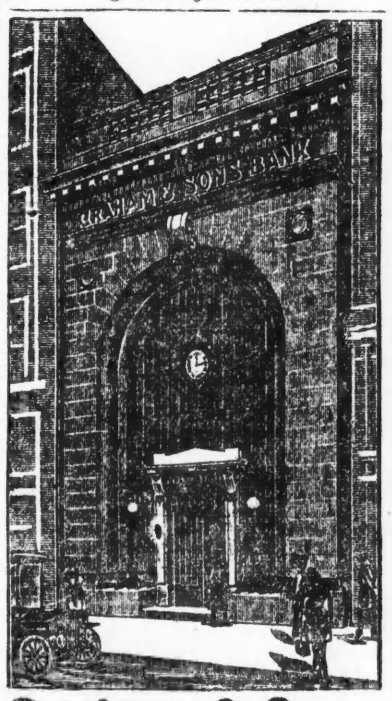
Und Ihr könnt dasselbe bekommen.

Metropolitan Trust & Savings Bank

Südwest-Ecke LaSalle und Washington Str.

jan3—12

Finanzielles.



Graham & Sons

Bankiere

659-661 West Madison Str.

Zinsen bezahlt vom 1. Januar an auf Depositen, die bis zum 12. Jan. entgegengenommen werden.

Abends offen.

Stunden: 9 Vorm. bis 9 Abends. jan3—11

Geld zu verleihen

auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken

mit 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.

A. HOLINGER & Co. (Inc)

Suite 201-205, 77 Washington Str.

mifamo*

FRED. MILLER,

186-188 Madison Strasse.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. Erste Hyp. erklärt zu verkaufen.

6maimomijr*

Finanzielles.

Spar-Einlagen,

die an oder vor dem

10. Januar

gemacht werden, tragen 3% Zinsen vom 1. Januar an.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

110 LA SALLE STR.

Kapital und Ueberschuß $1,500,000

jan3—9X

Spart!

Und thut das, was Ihr spart, an einen sicheren Platz. Nicht in die Strümpfe — oder unter die Matratze — oder in einen Schrank — oder in den Kamin. Deponirt Eure Ersparnisse in der

INDUSTRIAL SAVINGS BANK

2007 Blue Island Ave.

Etablirt 1890.

Offen Samstag Abend von 6 bis 8 Uhr. 23jl,famomi*

5½ u. 6% Hypotheken

auf bebautes Chicago Grundeigenthum in Summen von $500.00 und aufwärts zum Verkauf, zu Pari und dem Betrage der aufgelaufenen Zinsen.

John P. Fœrster & Co.

151 La Salle Str.

Central 3556—1780.